



Politische Bildung ist Lebensbildung

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten



Politische Bildung ist Lebensbildung

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Jahresbericht 2012

Inhalt

Vorwort	5
1. Politische Bildung ist Lebensbildung Ziele und Schwerpunkte der Arbeit des AdB	7
2. Politische Bildung für alle ermöglichen Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse	9
Programm Politische Jugendbildung im AdB	9
Blended Learning Democracy	13
KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen	14
Wachstum – Gerechtigkeit – Teilhabe. Nachhaltige Klimapolitik gestalten – AdB Jahresthema	15
Mobilität ermöglichen – politische Bildung international	16
Bildung für Demokratie und Menschenrechte – DARE	20
Qualität sichern – Fortbildungen und Fachtagungen	21
Kommunikation und Kompetenz – Fachkommissionen im AdB	26
Gutes sichtbar machen – Öffentlichkeitsarbeit im AdB	31
Netzwerken – Kooperationen und partnerschaftliche Zusammenarbeit	33
3. Querschnittsthemen	37
Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung	37
Gender Mainstreaming	38
4. Verbandsentwicklungen	39
Vorstand – Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte	39
Mitgliederentwicklung	41
5. Politische Bildung ist eine Zukunftsaufgabe Schlussfolgerungen und Perspektiven	43
Anhang	45
Positionen	46
Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa	46
Stellungnahme zum Umsatzsteuergesetz 2013	48
Der AdB im Überblick	50
Veranstaltungen des AdB	50
Mitglieder des Vorstands	52
Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Außerschulischen Bildung“	52
Mitglieder der Fachkommissionen	53
Jugendbildungsreferent/-innen und pädagogische Mitarbeiter/-innen im Programm	
Politische Jugendbildung im AdB im Rahmen des KJP	56
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle	56
Mitgliedschaften und Gremienarbeit	57
Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V	58

Liebe Leserinnen und Leser,



politische Bildung ist wichtig – für die Sicherung der Demokratie, für die Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft, für die politische Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Dies war der Tenor der auf dem Bundeskongress für Politische Bildung im Mai in Berlin gehaltenen Reden und dies bekräftigten auch immer wieder Parlamentarierinnen und Parlamentarier im Gespräch mit dem AdB oder

am Runden Tisch der bpb den anwesenden Trägervertreterinnen und -vertretern.

Dass die in den letzten Jahren gleichzeitig vorgenommenen Mittelkürzungen im Bereich der politischen Bildung für politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen anscheinend in keinem Widerspruch zur Bedeutungs Betonung stehen, verwundert, wird aber in der Regel mit den haushalterischen Vorgaben des Gesetzgebers begründet. „Hunderte von Milliarden Euro“, so schreibt Oskar Negt in seinem aktuellen Buch Gesellschaftsentwurf Europa in kritischer Analyse, „werden verteilt, um das Bankensystem vor dem Zusammenbruch zu bewahren; Bürgerschafts-Schutzschirme, die der Entwicklung politischer Bildung dienen, sucht man dagegen vergeblich – dabei würden sie die vernünftigsten und nachhaltigsten Investitionen in einem Europa der erodierenden Gesellschaftsordnungen sein.“

Sparvorgaben des Gesetzgebers scheinen allerdings überall dort keine Rolle zu spielen, wo es um die Implementierung von Sonderprogrammen auf Bundes- oder Landesebene geht. Rund 230 Mio. Euro stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung 2012 für die nächsten fünf Jahre für das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ in Aussicht. Ziel des Programms ist es, benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Bildungsangeboten zu erreichen. Zwei Millionen Euro mehr erhielt die Bundeszentrale für politische Bildung für Maßnahmen gegen Rechtsextremismus. Beide Anliegen – die Beteiligung von so genannten „Benachteiligten“ wie auch Maßnahmen gegen Rechtsextremismus – sind bedeutsame und wichtige gesellschafts- und bildungspolitische Impulse, sie vernachlässigen allerdings die Perspektive, dass Sonderprogramme nur dann sinnvoll, erfolgreich und nachhaltig sein können, wenn sie auf eine verlässliche und kontinuierliche Maß-

nahme- und Trägerförderung aufbauen, die auch dann noch aktiv und gestaltend wirken kann, wenn die Projektförderkarawane längst weitergezogen ist. Nicht nur in diesem Bereich hat politische Bildung die wichtige Aufgabe, Politik kritisch zu begleiten.

Der AdB hat in den letzten beiden Jahren eine Einrichtung in NRW, eine in Niedersachsen, eine in Brandenburg und gleich zwei in Sachsen-Anhalt als Mitglied verloren, alle Einrichtungen hatten finanzielle Schwierigkeiten. Was und wem nutzen Sonderprogramme, wenn die Trägerstruktur wegbricht? Angebote der außerschulischen politischen Bildung sind freiwillig, junge und erwachsene Menschen kommen in die Einrichtungen, wenn ihnen das Angebot zusagt, wenn sie ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt finden. Wie sinnvoll sind vor dem Hintergrund dieses Wissens Sonderprogramme, die die Träger auf ein spezifisches Thema, eine spezifische Teilnehmergruppe verpflichten? Das Ziel politischen und förderpolitischen Handelns müsste es vielmehr sein, dass nicht jedes Angebot für alle sein muss, dass es aber für alle ein Angebot geben muss.

Es ist das Anliegen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten, in diesem Sinne mit dazu beizutragen, eine plurale politische Bildungsarbeit in den Einrichtungen zu stärken, weiterzuentwickeln und zu qualifizieren, damit Jugendliche und Erwachsene ein vielfältiges Angebot zu unterschiedlichen Themen und Inhalten, mit interessanten Methoden und in abwechslungsreichen Formaten erhalten. Der vorliegende Bericht informiert Sie darüber, was der AdB zur Erreichung dieses Ziels im Jahr 2012 geleistet hat.

Im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ haben sich die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten u.a. mit dem Schwerpunkt „Antiziganismus“ auseinandergesetzt, ein lange vernachlässigtes Thema in der politischen Bildung. Dabei wurden auch interessante und für den Gesamtverband wichtige neue Kooperationen eingegangen wie mit der Sinti- und Roma-Jugendorganisation Amoro Drom. Auch die Erprobung neuer Formate ist ein Kennzeichen der Arbeit im Programm. Mit dem Barcamp als mediengestützter und partizipativ gestalteter Veranstaltungsform konnten eine hohe Aufmerksamkeit und Teilnahmemotivation unter Jugendlichen erreicht werden.

Weiterhin stellen wir Ihnen das Fortbildungsprogramm des AdB vor, das zu unterschiedlichen Themen und Themengebieten und für unterschiedliche Teilnehmergruppen – vom pädagogischen Per-

sonal über die Einrichtungsleiter/-innen bis hin zur Hauswirtschaft – Qualifizierungsangebote bereithält. Insgesamt konnten damit rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden. Darüber hinaus gibt Ihnen der vorliegende Bericht Auskunft über die Aktivitäten des AdB im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, hier vor allem über unsere Zeitschrift „Außerschulische Bildung“, über unsere Homepage sowie weitere Veröffentlichungen, über unsere Netzwerkarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, über unsere Modellprojekte, über die verbandlichen Entwicklungen sowie über die Arbeit in den Fachkommissionen. Die Fachkommissionen des AdB – Jugendbildung, Erwachsenenbildung, europäische und internationale Bildung, Mädchen- und Frauenbildung sowie Verwaltung und Finanzen – sind zentrale Kommunikationsorte des Verbandes. Der fachliche Austausch steht dabei im Mittelpunkt, zahlreiche Impulse gingen bereits von hier aus und mündeten in neue Projekte, Fachveranstaltungen oder Positionspapiere des AdB.

Ein besonderes Augenmerk gilt der europäischen und internationalen Arbeit im AdB. Hier hat sich viel getan! Der Bereich der Zentralstellenarbeit ist deutlich gewachsen, AdB-Mitglieder führen aktuell über den AdB geförderte Maßnahmen mit Israel, China, Russland, Tschechien, USA und der Mongolei durch. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, nicht nur die Fördermittel weiterzureichen, sondern als Zentralstelle beratend, unterstützend und qualifizierend zu wirken. Dieses Angebot wird von den Mitgliedseinrichtungen so gut angenommen, dass mittlerweile das Antragsvolumen die zur Verfügung stehende Summe der Fördermittel übersteigt. Hier erhoffen wir uns dauerhaft einen Anstieg der Finanzressourcen sowie eine Anerkennung und Unterstützung unserer Aktivitäten durch das entsprechende Fachreferat im BMFSFJ.

Auf Anregung der Kommission europäische und internationale Bildung und auf Initiative des AdB konnten zudem neue Kontakte mit den Ländern Tunesien und Israel angestoßen werden. Hier organisierte der AdB den Fachkräfteaustausch und brachte Partner aus den entsprechenden Ländern zusammen, so dass sich mittlerweile interessante Kooperationen auf Ebene der Mitgliedseinrichtungen entwickelt haben.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich hier engagieren, ihre Kenntnisse und ihre Zeit einbringen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein Dank gilt selbstverständlich auch für jedes weitere Engagement im Verband, ob in den Kommissionen, in Arbeitsgruppen, im Redaktionsbeirat, auf der Mitgliederversammlung oder während Fachtagungen. Der AdB ist auf die Mitwirkung der Kolleginnen und Kollegen aus den Mitgliedseinrichtungen angewiesen, die Kommunikation mit den Mitgliedern, der fachliche Austausch und die gegenseitige Beratung sind konstitutive Elemente der Arbeit des AdB. Das große Interesse an der Mitarbeit in den Kommissionen zeigt, dass die Mitglieder die Einladung zur Mitwirkung annehmen und ernst nehmen. Der Vorstand wird sich dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft so bleibt!

Ein besonderer Dank richtet sich an dieser Stelle zudem an den langjährigen Vorsitzenden des AdB Peter Ogrzall, der auf der Mitgliederversammlung im November 2012 aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten ist. Peter Ogrzall verstand es in besonderer Weise, die vorhandene Pluralität des Verbandes als ein wichtiges Qualitätsmerkmal des AdB zu gestalten. Diese Pluralität betrifft nicht nur die unterschiedlichen politischen und weltanschaulichen Positionen der im Verband beheimateten Mitgliedseinrichtungen, sie betrifft auch Arbeits- und Organisationsformen, Größe und Ausstattung der Träger, Einrichtungen mit und ohne eigene Häuser, Jugend- und Erwachsenenbildung sowie didaktisch-methodische Ansätze der Arbeit. Auch wenn die heftigen ideologischen Auseinandersetzungen aus der Vergangenheit des AdB heute eine untergeordnete Rolle spielen, bleibt trotzdem die Herausforderung, politische und fachliche Differenzen im gemeinsamen Interesse aller Mitglieder des Verbandes und im Interesse der politischen Bildung produktiv aufeinander zu beziehen. Genau dies hat Peter Ogrzall mit viel Fingerspitzengefühl, persönlicher Glaubwürdigkeit, der Fähigkeit zum Kompromiss, aber auch der notwendigen Überzeugungskraft und Entschlossenheit über all die Jahre hinweg geleistet. Für dieses Engagement danke ich im Namen des Verbandes Peter Ogrzall ganz herzlich!

Ulrich Ballhausen
Vorsitzender

1 Politische Bildung ist Lebensbildung

Ziele und Schwerpunkte der Arbeit des AdB



Politische Bildung ist Lebensbildung. Ihre Themen und Anliegen sind nicht abstrakt oder abgehoben, sondern wurzeln in der Lebenswelt ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Politische Bildung zeigt die Politikrelevanz individueller Lebensführung und des Zusammenlebens im Sozialraum, zeigt die Anbindung des eigenen Urteils an unterschiedliche Werthaltungen, soziale, religiöse oder politische Überzeugungen. Politische Bildung ist auf die Gegenwart und die Zukunft gerichtet. Sie bietet Orientierung und ermutigt zu eigenen Gedanken und zur Einmischung. Sie will zeigen, wie Demokratie – auch im Alltag – funktioniert und wie man sich an der Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens beteiligen kann.

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten ist ein Fachverband der politischen Bildung. Gemeinsam mit seinen über 100 Mitgliedseinrichtungen – Jugendbildungsstätten, Bildungswerke, Heimvolkshochschulen und Akademien – ist es seine Aufgabe, durch fachlichen Austausch, Qualitätssicherung, Weiterentwicklung von Konzepten und Interessenvertretung die politische Bildungsarbeit zu sichern und auszubauen und auf diese Weise mit dazu beizutragen, die Demokratie zu festigen. Die Schwerpunkte der Verbandsarbeit können wie folgt beschrieben werden:

■ Anstiften

In der außerschulischen Bildung, die auf den Prinzipien von Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung und Partizipation beruht und weder Rahmenrichtlinien noch Curricula kennt, ist der fachliche

Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen und -trägern von besonderer Bedeutung. Der AdB sieht eine seiner zentralen Aufgaben darin, diesen Austausch zu organisieren und zu fördern. Der AdB will zur Zusammenarbeit anstiften, im nationalen, aber auch im internationalen Kontext, und die Mitgliedseinrichtungen dabei unterstützen, neue Partner für ihre Bildungsarbeit zu finden. Dies gilt in besonderem Maße für das Programm Politische Jugendbildung im AdB, das auf Zusammenarbeit angelegt ist. Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten arbeiten in Projektgruppen zusammen, aufgrund thematischer Überschneidungen sind dabei entstehende Kooperationsprojekte gewollt und werden unterstützt.

Auch in der internationalen Bildungsarbeit will der AdB Anstifter sein. Der sukzessive Ausbau der Zentralstellenarbeit soll Mitgliedseinrichtungen den Einstieg in ihre oder den Ausbau ihrer internationalen Arbeit ermöglichen. Um die dafür notwendigen geeigneten Partner zu finden, initiiert der AdB eigene Fachkräfteprogramme und organisiert Match-Making-Seminare. Der Schwerpunkt liegt auf Russland, Tunesien und Israel.

Anstiften zur Innovation – auch das ist eine Schwerpunktaufgabe des AdB. Gleich zwei Modellprojekte dienen diesem Zweck. „Blended Learning Democracy“ will die Beteiligungschancen von Kindern und Jugendlichen durch die Entwicklung und Erprobung geeigneter eDemocracy-Verfahren verbessern und in politische Bildungsprozesse integrieren. Im Projekt „KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen“ erwerben Jugendliche und junge

Erwachsene Kompetenzen für die Bewältigung des Übergangs in die Arbeitswelt und zur Mitgestaltung in Arbeit und Gesellschaft. In beiden Projekten wirken AdB-Mitgliedseinrichtungen mit, die Verbreitung der Ergebnisse in den Gesamtverband stellt der AdB sicher.

Anregen

Politische Bildung ist nicht statisch. Themen, Methoden, Formate müssen immer wieder überprüft, neuen Anforderungen und neuen Zielgruppen angepasst werden. Rechtliche, politische und strukturelle Rahmenbedingungen ändern sich, diese Änderungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Bildungsstätten und Bildungsträger. Auch die Bedürfnisse, Anliegen und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Veränderungen unterworfen, auf die die politische Bildung ebenfalls zu reagieren hat. Es ist die Aufgabe des AdB, diese Anforderungen aufzugreifen und qualifizierend in die Mitgliedseinrichtungen zu vermitteln. Dies geschieht im Rahmen von Fachtagungen und Fortbildungen, die sich an alle Berufsgruppen in Bildungsstätten und Bildungswerken richten.

Politische und finanzielle Fragen sollten mit den Fortbildungen „Förderung internationaler politischer Bildungsarbeit“ und „Kosten- und Leistungsrechnung als Steuerungsinstrument für Bildungseinrichtungen“ aufgegriffen werden. Beide Veranstaltungen wurden in enger Kooperation mit den jeweils fachlich zuständigen Kommissionen des AdB geplant. Fragen des besonderen Lernortes und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Bildungsarbeit standen im Mittelpunkt der Veranstaltungen „Mehr Partizipation durch Lernortpluralität“ sowie „Interkulturelles Lernen an historischen Orten“. Auch diese beiden Veranstaltungen wurden durch Kooperationen ermöglicht. Die erstgenannte fand im Rahmen des Bundeskongresses der politischen Bildung statt, die Fragen des historisch-politischen Lernens mit kulturell heterogenen Gruppen wurden im Rahmen der Kooperationsveranstaltung mit vogelsang ip diskutiert, eine der neueren Mitgliedseinrichtungen im AdB. Unter dem Titel „Freiheit, schöner Götterfunken - Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa“ fand die zentrale Fachtagung des AdB statt. Hier standen Probleme der Demokratieentwicklung auf der Ebene der europäischen Institutionen und in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU und politische Konzepte zur Demokratieförderung in Europa auf dem Programm sowie Beispiele europapolitischer Bildung aus der Praxis der AdB-Mitgliedseinrichtungen.

Anbieten

Zentrales Instrument der Kommunikation nach innen sind die Fachkommissionen des AdB. In ihnen treffen sich die Expertinnen und Experten des Verbandes aus den Bereichen Jugendbildung, Erwachsenenbildung, europäische und internationale Bildung, Mädchen- und Frauenbildung sowie Verwaltung und Finanzen. Im

Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen der gegenseitige Austausch, die Informationsvermittlung, die kollegiale Beratung sowie die Qualifizierung. Mit ihrer Fachkompetenz beraten sie zudem den Vorstand des Verbandes und sorgen dafür, dass Anregungen und Ergebnisse aus der Kommissionsarbeit in den Gesamtverband gelangen. Aufgrund der vierjährigen Laufzeit der Kommissionen stellte die Neubesetzung dieser wichtigen Verbandsorgane einen Schwerpunkt der Tätigkeit des AdB dar.

Die Kommunikation nach außen ist in der Öffentlichkeitsarbeit des AdB gebündelt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht dabei die Zeitschrift „Außerschulische Bildung“, die zentrale gesellschaftliche und politische Themen aufgreift, Anforderungen an die Bildungsarbeit formuliert, Praxis- und Methodenbeispiele vorstellt und für das Arbeitsfeld wichtige Informationen übermittelt. Sie ist zudem zentrales Medium, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis zu ermöglichen, eine wichtige Gelingensbedingung für die fachliche Weiterentwicklung der außerschulischen politischen Bildung. Folgende Themen wurden von Redaktionsbeirat und Vorstand beschlossen: Nachhaltige Entwicklung politisch mitgestalten; Was hält die Gesellschaft zusammen? Verschiebungen in der Tektonik der Gesellschaft; Bildungsstätten neue Impulse geben; Zu Theorie und Praxis geschlechtersensibler Bildungsarbeit. Als weitere Kommunikationsmedien werden vom AdB der online-newsletter, die Homepage, Pressemitteilungen, Positionspapiere und Jahresberichte genutzt.

Unter den Schwerpunkt Kommunikation fallen zudem die Netzwerk- und Lobbyarbeit. Der AdB arbeitet in zahlreichen Gremien mit, dazu gehören z.B. der Bundesausschuss Politische Bildung, die Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung, die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe, der Runde Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung, die Steuerungsgruppe der Evaluation des KJP-Programms Politische Bildung, die Nationale Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog sowie weitere, auch internationale Gremien. Wichtig ist zudem der regelmäßige Austausch mit Politikerinnen und Politikern aus Bund und Ländern sowie Entscheidungsträger/-innen aus den Verwaltungen.

In den folgenden Kapiteln sind alle Aktivitäten des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten ausführlich dokumentiert. Zusätzlich zu den Projekten, Programmen, Verbandsorgane, Fortbildungen, Fachtagungen, zur Öffentlichkeitsarbeit und zu den Kooperationen sind die Querschnittsthemen „Gender Mainstreaming“ sowie „Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung“ in Kapitel drei dokumentiert. Auskunft über die Arbeit des Vorstands sowie über die Mitgliederentwicklung gibt das vierte Kapitel. In Kapitel fünf werden dann im Hinblick auf die Arbeit des Verbandes die Schlussfolgerungen gezogen und die Perspektiven für zukünftige Entwicklungen vorgestellt. Der Anhang enthält die zentralen Positionen des Verbandes und liefert noch einmal auf einen Blick alle Veranstaltungen, Gremien, Personen und Mitglieder des AdB.

2 Politische Bildung für alle ermöglichen

Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse



Programm Politische Jugendbildung im AdB

Die politische Jugendbildung im AdB stellt ein zentrales Handlungsfeld des Verbandes dar. Hier werden im Sinne des Kinder- und Jugendplans des Bundes, aus dem die Förderung erfolgt, bundesweit gemeinsam mit ausgewählten Einrichtungen innovative und teilnehmerorientierte Konzepte und Angebote entwickelt und realisiert.

Das zweite von sechs Jahren Programmlaufzeit zeichnete sich durch erste Ergebnisse der Projektgruppenarbeit aus. Die Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ bereitete das Schwerpunktthema „Antiziganismus“ der Zentralen Arbeitstagung in der JugendAkademie Segeberg vor und zeigte Möglichkeiten zur Einbeziehung dieses eher unbekanntes Themas in die Bildungsarbeit auf. Insgesamt führten die Jugendbildungsreferent/

-innen 323 Seminare und Projekte zur politischen Jugendbildung durch. In den vier Projektgruppen sind 18 KJP-geförderte Jugendbildungsreferent/-innen und sechs Einrichtungen mit ausschließlicher Kursförderung tätig.

■ Zentrale Arbeitstagung

Die Zentrale Arbeitstagung fand vom 5. bis zum 9. März 2012 in der JugendAkademie Segeberg statt und begann mit einem „Fachmarkt“ der politischen Bildung. Alle Jugendbildungsreferent/-innen präsentierten ihren Kolleginnen und Kollegen ein Projekt, eine Seminaridee, eine neue Methode für die Seminararbeit oder einen weiterführenden Literaturhinweis. Immer drei Angebote liefen parallel, und nach 20 Minuten wechselten die Themen und die

Vortragenden. Die dadurch entstandene Dynamik bestimmte die Tagung während der gesamten Dauer und schuf eine konstruktive und intensive Arbeitsatmosphäre.

Den thematischen Schwerpunkt „Antiziganismus in Deutschland“ bereite die Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ vor. Anhand von Vorträgen, Diskussionen, Filmbeiträgen und methodischen Hinweisen erschlossen die Jugendbildungsreferent/-innen das Thema. Während seines einführenden Vortrags stellte Markus End vom Zentrum für Antisemitismus der TU Berlin klar, dass der Begriff des Antiziganismus nicht unumstritten ist, da er Bilder und Vorurteile konstruiert, die sich Menschen von vermeintlichen „Zigeunern“ machen. Dabei zielt dieser Begriff eher auf deren Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung ab. End gab während seines Vortrags einen differenzierten Einblick in das Leben von Sinti und Roma in Deutschland und Europa und stellte heraus, dass in der Bevölkerung nur wenig bis gar kein Wissen über Sinti und Roma vorhanden ist, was von den Jugendbildungsreferent/-innen nur bestätigt werden konnte.

Wie Antiziganismus zum Thema der politischen Jugendbildung werden kann, stellte Kerem Atasever von der Berliner Jugendbildungsstätte Kaubstraße eindrucksvoll vor: Ein interaktives Wissensquiz für Jugendliche und die Beschäftigung mit Musik verdeutlichen, wie anhand dieser Beispiele Bildungsprozesse mit Jugendlichen gestaltet werden können.

Informationen und Positionen der Sinti- und Roma-Jugendorganisation Amoro Drom lieferte deren Vorstandssprecher Merfin Demir aus Düsseldorf mit seinem Vortrag. Das wesentliche Identitätsmerkmal der jugendlichen Mitglieder sei „Romanus“ – die Sprache der Roma. Für Amoro Drom ist der Antiziganismus eine kritische Kategorie, da er Sinti und Roma abwertet und eine Wirkungskraft auf Jugendliche entfaltet. Für die Jugendbildungsreferent/-innen stellte die Beschäftigung mit dem Antiziganismus ein interessantes und noch weiter zu entwickelndes Themengebiet dar, so die Auswertung, und motivierte zu einer intensiveren Auseinandersetzung und Einbindung in die eigene politische Bildungsarbeit.

Literarisch und politisch gestaltete sich die Exkursion zur Mitte der Tagung nach Lübeck. Dort besuchten die Teilnehmenden die Ausstellungen im Willy-Brandt-Haus und im Günter-Grass-Haus. Beide waren bzw. sind Personen der Zeitgeschichte, politisch aktiv und Nobelpreisträger und somit sind auch ihre Biografien und Aktivitäten für die politische Bildung von Interesse. Die Ausstellungsbesuche sollten die Nutzungsmöglichkeiten beider Häuser als Lernorte der außerschulischen politischen Bildung ausloten. Im Anschluss an die Führungen durch die Ausstellungen kamen alle zu einem Gespräch mit den Verantwortlichen beider Häuser zusammen, um mehr über deren Bildungsangebote für junge Menschen und Kooperationsmöglichkeiten für außerschulische politische Bildung in Erfahrung zu bringen. Die Jugendbildungsreferent/-innen konnten sich vorstellen, für bestimmte zeitgeschichtliche Seminarformate die beiden Häuser oder ähnliche Einrichtungen als zusätzliche Lernorte mit einzubeziehen. Auch Themen, die im engen



Zusammenhang mit beiden Persönlichkeiten stehen, wie z. B. Vertreibung, Migration und Menschenrechte, sind für die politische Bildungsarbeit von aktueller Relevanz.

Die vier Projektgruppen des Programms Politische Jugendbildung hatten darüber hinaus einen ganzen Tag zur Verfügung, um ihren internen Arbeitsprozess weiter voranzubringen. Sie stellten ihre Jahresberichte fertig und planten weitere Aktivitäten für die kommenden Monate. Dazu gehörte auch das gemeinsame Projekt „Gute Bedingungen für politische Jugendbildung“: Kategorisiert nach etwa 10 Schwerpunkten wurden und werden in einem zweijährigen Prozess inhaltliche, infrastrukturelle und weitere Voraussetzungen zusammengetragen und in einem Papier beschrieben, das die verbandsinterne Diskussion über das Selbstverständnis des Arbeitsfeldes beleben und Empfehlungen für die Zukunft der politischen Jugendbildung markieren soll.

Eine weitere gemeinsame Projektgruppensitzung fand vom 30.05. bis 01.06.2012 in der Villa Fohrde in Brandenburg statt. Traditio-

nell stand hier der Arbeitsprozess der jeweiligen Projektgruppen im Vordergrund. Gemeinsam arbeiteten die Jugendbildungsreferent/-innen an den „Gelingensbedingungen für politische Jugendbildung“ weiter und konnten an die ersten Ergebnisse der Zentralen Arbeitstagung anknüpfen. Zum Ende des Jahres 2013 soll ein Papier vorliegen, mit dem die innerverbandliche Diskussion darüber eröffnet werden soll.

Projektgruppen

Die dritte Sitzung der Projektgruppe **Globalisierung und Medienkommunikation** fand vom 25. bis 27. September 2012 in der basa – Bildungsstätte Alte Schule in Neu-Anspach statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Vorbereitung eines Fachtages im Rahmen der kommenden Zentralen Arbeitstagung. Vorbereitet wurde die Vorstellung des Barcamps als Methode eines mediengestützten und partizipativ gestalteten Formats politischer Bildung. Die Projektgruppe konnte sich dabei auf ihre Erfahrungen stützen, die sie bei der Organisation und Durchführung eines Barcamps in der Jugendbildungsstätte Hütten im März gesammelt hatte. Die hier gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse sollen mit allen Jugendbildungsreferent/-innen diskutiert werden. Neue und vor allem mediengestützte Formate erzeugen nach den Erfahrungen der Projektgruppe eine hohe Aufmerksamkeit bei Jugendlichen und sind geeignet, diese stärker für entsprechende Angebote der Bildungsarbeit zu motivieren. Die Projektgruppe plant darüber hinaus für 2013 gemeinsam ein weiteres Barcamp zu organisieren.

„Brisant?! – Wenn Schüler/-innen mitbestimmen“ lautete der Titel des Fachtages, der am 13. September 2012 im LidiceHaus in Bremen von den Jugendbildungsreferent/-innen der **Projektgruppe Partizipation und Demokratie in und mit der Schule** durchgeführt wurde. Die Konzeptentwicklung, die Programmplanung und die Umsetzung sowie auch die Reflexion des Fachtages waren zentrale Aktivitäten der Projektgruppe in diesem Jahr.

Ziel des Fachtages waren die Auseinandersetzung mit dem Partizipationsverständnis und die Weiterentwicklung der Konzepte der Jugendbildungsreferent/-innen zur Förderung der Mitbestimmung von Jugendlichen in der Schule. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Leitfragen auf dem Fachtag diskutiert:

- Welches Verständnis von Mitbestimmung haben die beteiligten Schüler/-innen? Was bedeutet Mitbestimmung für sie? Welche Grenzen zeigen sich ihnen auf?
- Welche Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen für Partizipation sehen Schüler/-innen in ihrem Lern- und Lebensraum Schule?
- Welche Bedingungen, Voraussetzungen brauchen Schüler/-innen dafür?
- Welche konkreten Forderungen und Handlungsschritte ergeben sich daraus?

Es wurden Kooperationsschulen, ehemalige Teilnehmende von Schulseminaren, SV-Berater/-innen und Multiplikator/-innen der

Jugendbildung durch Einladungsschreiben auf den bundesländerübergreifenden Fachtag aufmerksam gemacht. Insgesamt konnten auf diesem Weg 12 Schülerinnen und Schüler gewonnen werden, die die Klassen 9 bis 11 von Gymnasien, Oberschulen und Gesamtschulen besuchten.

Der Fachtag brachte die Erkenntnis, dass ohne die Unterstützung von Lehrkräften Partizipation nicht gelingen kann bzw. nur sehr mühsam und mit viel Geduld umzusetzen ist. Die Schülerinnen und Schüler waren sich einig, dass der Umfang der Partizipationsaktivitäten letztlich eine Entscheidung der Schulleitung ist. Die Rolle außerschulischer Jugendbildung in Bezug auf mehr Mitbestim-



mung in der Schule wurde sehr positiv gewertet, da Jugendliche sich mehr Unterstützung wünschten und diese u.a. in Angeboten wie SV-Beratungen sehen. Ein wichtiger Punkt war dabei die Stärkung der Argumente gegenüber den Lehrkräften. Diese Kompetenzförderung kann, so die Erfahrung, durch die Einbeziehung von außerschulischen Angeboten gesichert werden.

Die Projektgruppe will zukünftig die Pluralität der Schülerschaft stärker in den Blick von Partizipationsaktivitäten nehmen und Aspekte wie Gender und Migration als Einflussfaktoren auf den Beteiligungsprozess untersuchen.

Während der Zentralen Arbeitstagung in Bad Segeberg gestaltete die **Projektgruppe Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft** einen Fortbildungstag für alle Jugendbildungsreferent/-innen. Ausgangspunkt bildete eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Antiziganismus, das für alle Jugendbildungsreferent/-innen Neuland war. Anhand von Broschüren verschiedener Landeszentralen für politische Bildung konnten sich die Jugendbildungsreferent/-innen im Vorfeld mit der Geschichte der europäischen Sinti und Roma auseinandersetzen. Verschiedene aktuelle Zeitungsberichte über Armutsmigration, über die soziale Lage von Sinti und Roma und die ethnisierte Kriminalisierung von Bulgaren und Rumänen führte zu einem Aus-

tausch über eigene Bilder und Vorurteile. Es herrschte eine relative Unsicherheit vor, wie dieses Thema pädagogisch umgesetzt werden könnte. Mit Blick auf die Mehrheitsgesellschaft wäre es wichtig, Antiziganismus zu thematisieren und eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen und deren Dekonstruktion voranzubringen. Mit Blick auf jugendliche Sinti und Roma muss das Empowerment im Mittelpunkt der Bildungsarbeit stehen. Das Methodenhandbuch zum Antiziganismus der Jugendbildungsstätte Kaubstraße bot hier erste Orientierungen, Übungen und pädagogische Hilfestellungen, die Kerem Atasever, Autor der Publikation, der Projektgruppe vorstellte.

Eine Tagung vom 12. bis 14. November 2012 in der Berliner Jugendbildungsstätte Kaubstraße nutzte die Projektgruppe zum Einstieg in das Thema Multiperspektivität in der historisch-politischen Bildung. Zusammen mit einer Referentin der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft diskutierte sie die Interkulturalität in der Auseinandersetzung mit Geschichte und die Frage, wie Rekonstruktion von Geschichte funktioniert. Anhand der Geschichte der Einwanderungsgesellschaft konnten Aspekte der Re- und Dekonstruktion von Geschichte erörtert werden. Die Projektgruppe wird die Arbeit zu diesem Thema im folgenden Jahr fortsetzen.

Zum Einstieg in die gesellschaftliche Analyse der Arbeitswelt diskutierte die **Projektgruppe Arbeitsweltbezogene politische Bildung** bei ihrer Arbeitstagung in der Villa Fohrde vom 30. Mai bis zum 1. Juni eine Zusammenschau von Forschungsergebnissen, Texten und Theorien zum Thema „Beschleunigung und Entgrenzung der Arbeitswelt“. Begonnen wurde hier außerdem die Arbeit am Thema „Grundeinkommen“, die im November fortgesetzt wurde. Dazu schaute sich die Gruppe z. B. das Portal www.bge-interaktiv.de an und diskutierte u.a. die Voraussetzungen für ein Grundeinkommen aus Sicht der Geschlechtergerechtigkeit. Einig waren sich die Beteiligten, dass Alternativen zum bestehenden Wirtschaftssystem noch stärker in den Fokus der Projektgruppenarbeit genommen werden sollten. Als zusätzlicher Themenaspekt für die inhaltliche Vertiefung und methodische Aufbereitung wurden im November außerdem die anhaltende Wirtschafts- und Bankenkrise und die damit einhergehende Vermögensverteilung/-umverteilung aufgenommen.

Über die hier beschriebenen Diskussionen und das gegenseitige Feedback reflektierten die Jugendbildungsreferent/-innen kritisch ihre bestehenden Konzepte. Dabei tauschten sie sich insbesondere darüber aus, welche der bisher ausgemachten Themen tatsächlich auch bei den Teilnehmenden ankommen, welche von ihnen selbst bzw. von den Kooperationspartnern gewünscht werden, welche Fragen die Teilnehmenden dabei aufwerfen und wie diese in der Bildungsarbeit methodisch und zielgruppengerecht umgesetzt werden können.

Weiter intensiviert wurde im Berichtsjahr zudem der Austausch von Film- und Literaturhinweisen, aber auch die kollegiale Empfehlung von Materialien, Übungen und Filmtipps für den methodischen Einsatz in Seminaren. Diese wurden z.T. direkt vor Ort erprobt bzw.

vorgelegt; vermehrt genutzt wurde hierzu außerdem die virtuelle Plattform mixxt, wo die Jugendbildungsreferent/-innen im Jahresverlauf einzelne Texte, Methoden oder auch eine dokumentierte Sammlung von Filmen über die Arbeitswelt einstellen.

Die vertiefte Reflexion der eigenen Arbeit und die der gesamten Projektgruppe stand im Fokus der Herbsttagung vom 14. bis 16.11.2012 im Haus Rissen in Hamburg. Nach der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des Jahresberichtes beteiligte sich die Gruppe an der Evaluation des Kinder- und Jugendplanes durch das Deutsche Jugendinstitut in Form eines Gruppeninterviews mit einer DJI-Vertreterin. Am Vorabend besuchten die Jugendbildungsreferent/-innen zudem gemeinsam mit dem Bundestutor die Veranstaltung des Gastgebers Haus Rissen „Einigkeit und Recht und Freiheit? – Europäische Werte als Herausforderung für die Integration von Muslimen“ mit der Soziologin und Autorin Necla Kelek und diskutierten anschließend kritisch die dort vorgetragenen Inhalte auch im Hinblick auf die eigene politische Jugendbildungsarbeit.

Der Bundestutor traf sich zu zwei gemeinsamen Sitzungen (27.01.2012 und 08.10.2012) mit den Koordinator/-innen der Projektgruppen in Berlin, um die jeweils anstehenden Arbeitstagungen inhaltlich vorzubereiten, einen Austausch über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte zu ermöglichen und aktuelle Fragen aus der Umsetzung des Kinder- und Jugendplans zu erörtern.

Erfahrungen

Die Zusammenarbeit der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten in themenspezifischen Projektgruppen hat sich bewährt. Nach der Findungs- und Einarbeitungsphase im ersten Jahr ist es den Projektgruppen im zweiten Jahr ihrer Arbeit gelungen, bei aller Unterschiedlichkeit der Einrichtungen und der Bildungsarbeit gemeinsame Themen zu identifizieren und zu bearbeiten. Beleg dafür ist z. B. der von der Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ vorbereitete Fachtag während der Zentralen Arbeitstagung zum Antiziganismus. Wichtige und ertragreiche gemeinsame Aktivitäten waren darüber hinaus das Barcamp in Hütten und der Fachtag zur Partizipation in der Schule in Bremen. Solche gemeinsamen Veranstaltungen unterstützen die Zusammenarbeit der Jugendbildungsreferent/-innen, fördern den Austausch und die kollegiale Beratung und dienen, da ihre Ergebnisse in das Gesamtprogramm eingebracht werden, der fachlichen Weiterentwicklung der politischen Bildung.

Als ein gemeinsames Vorhaben aller im Programm Beteiligten steht die Definition von Gelingensbedingungen politischer Bildungsarbeit an, die im Berichtsjahr begonnen und im nächsten Jahr fortgeführt wird. Es ist eine Stärke des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“, solche Prozesse gemeinsam anzugehen und auch die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren. Da mit der Frage nach den optimalen Bedingungen für eine gelingende Bildungsarbeit immer auch die Frage nach der Qualität dieser Arbeit verknüpft ist, darf man auf die Ergebnisse dieses Prozesses gespannt sein.

Blended Learning Democracy

Mit dem Modellprojekt Blended Learning Democracy, gefördert aus dem Innovationsfonds der Eigenständigen Jugendpolitik, sollen die Beteiligungschancen von Kindern und Jugendlichen durch die Entwicklung und Erprobung geeigneter eDemocracy-Verfahren verbessert werden und in politische Bildungsprozesse integriert werden.

Das Projekt knüpft an das in der politischen Jugendbildung bereits vorhandene Know-how über mediengestützte Bildungsformate an, die sich insbesondere der Angebote des Web 2.0 bedienen wie z. B. Produktionen von Podcasts und Videoclips, das Erstellen von Blogs und Homepages, und entwickelt dieses weiter. An dem Projekt sind folgende Mitgliedseinrichtungen des AdB beteiligt:

- Jugendbildungsstätte LidiceHaus in Bremen
- Herbert-Wehner-Bildungswerk in Dresden
- Bildungs- und Jugendzentrum Bahnhof Göhrde in Nahrendorf-Breese

Nach dem Projektstart im Sommer 2012 trafen die beteiligten Einrichtungen Vorbereitungen zu ersten Workshops mit Jugendlichen und Kooperationspartnern, um ein konkretes Partizipationsprojekt, das 2013 stattfinden soll, abzusprechen und die Teilhabechancen der Jugendlichen zu erörtern. Die Bildungsträger identifizierten Themen aus dem lokalen Kontext, die jeweils von Jugendlichen und Kommunen als beteiligungsrelevant bezeichnet wurden, und entwickelten daraus modellhafte Blended-Learning-Formate. Bewusst wurden mit Bremen und Dresden zwei großstädtische Standorte und mit Nahrendorf ein ländlicher Raum gewählt, um im Verlauf des Projekts Aufschluss über unterschiedliche Möglichkeiten und Chancen der Partizipation in den jeweiligen Kontexten zu bekommen.

Das Bremer LidiceHaus bereitete das Projekt „Stadtteilchecker“ vor, das in Kooperation mit Schulen und dem Stadtteilbeirat realisiert werden soll. Der Aktionsteil wird im Februar 2013 mit bis zu sechs Schulklassen stattfinden. Es soll insbesondere um die Verbesserung der Partizipation im jeweiligen Stadtteil gehen. Dafür soll der Nutzen bzw. Mehrwert von sozialen Netzwerken und Handys, die von nahezu allen Jugendlichen genutzt werden, getestet werden.

Der Bahnhof Göhrde plant zusammen mit zwei Schulen und dem Bürgerradio Zusa als Kooperationspartner das Partizipationsprojekt „Mit Radio und Podcasts zu politischer Partizipation“. Eine enge Verzahnung mit der Sozialraumkonferenz der Gemeinde ist ebenfalls geplant. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden während eines Workshops gemeinsam mit den Projektpartnern erarbeitet. Mit den zuständigen Kommunalpolitiker/-innen soll im zweiten Projektjahr ein Fahrplan für die Umsetzung von Aktivitäten zur Gründung des Jugendrats verabredet werden.

Das Herbert-Wehner-Bildungswerk plant in Kooperation mit der Jugendinitiative „Demokratie in Dresden“ das Beteiligungsprojekt „Rolling Discussion“, das in einer Straßenbahn stattfinden wird. Dort werden Jugendliche auf Kommunalpolitiker/-innen treffen und mit ihnen diskutieren. Die Themen werden im Netz durch Beiträge und Diskussionsforen vorbereitet und per Video-Mitschnitt dokumentiert und nachbereitet.

Die Anleitung und Moderation der Blended-Learning-Projekte übernehmen die ausgebildeten Blended-Learning-Tutoren und Tutorinnen, die ein mehrtägiges projektinternes Training absolvierten. Das erste Modul fand im November 2012 im Bielefelder Haus Neuland mit etwa 15 pädagogischen Mitarbeitenden aus den beteiligten Einrichtungen und weiteren Bildungsstätten des AdB statt und vermittelte bildungstheoretische Grundlagen und methodische Ansätze für die online-gestützte politische Bildungsarbeit. Inhalte des Trainings waren u.a. die Definition von E-Learning, Möglichkeiten und Grenzen politischer Partizipation, Förderung der Medienkompetenz von Jugendlichen, Lerntheorien und ihre Umsetzung, Formen kooperativen Lernens sowie multimediale Elemente des E-Learning, wie z. B. „User generated Content“ und „Microlearning“. Die Ergebnisse der Diskussionen und Arbeitseinheiten wurden in Echtzeit in einem gemeinsam genutzten Etherpad dokumentiert und inzwischen in ein öffentlich verfügbares WIKI eingearbeitet. Das zweite Modul folgt bereits im Januar 2013.

Aus ersten Erfahrungen und Beobachtungen lassen sich Hinweise auf eine steigende Bedeutung des Web 2.0. und der Nachfrage nach online-gestützten Angeboten in der politischen Bildung ableiten. Insbesondere die Nutzung des Web 2.0. als zusätzliches Instrument zur Umsetzung von Partizipationsvorhaben wurde von den beteiligten Einrichtungen und den Teilnehmenden der Online-Tutoren-Fortbildung hervorgehoben. Die Entwicklung einer einheitlichen Lernplattform für Online-Lernangebote des non-formalen Lernens erweist sich bisher als nicht so zielführend, da inzwischen eine erhebliche Sammlung an Tools und Baukästen zur unproblematischen und individuellen Erstellung einer „Lernplattform“ im Internet kostenfrei verfügbar ist und somit keine dauerhaften Hosting-Kosten verursacht. Am Ende des Projekts soll ein Katalog verfügbarer Programme und Tools erstellt werden, die für das Online-Lernen in der politischen Bildung vorgeschlagen werden, zusammen mit Muster-Plattformen für unterschiedliche Themen und Zielgruppen politischer Bildung.

KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen

Ausbildung und Arbeit gelten als zentrale Bereiche gesellschaftlicher Teilhabe und Integration. Im Modellprojekt KIK, das im Sommer 2012 startete und bis zum Ende des Jahres 2013 laufen wird, erwerben Jugendliche und junge Erwachsene Kompetenzen für die Bewältigung des Übergangs in die Arbeitswelt und zur Mitgestaltung in Arbeit und Gesellschaft. Die Arbeitswelt gilt als ein politischer, von unterschiedlichen Interessen geprägter Raum. Sie unterliegt permanenten technischen, organisatorischen und strukturellen Veränderungen und ist somit auch ein Bereich notwendiger demokratischer Interessenvertretung.

KIK ist ein Gemeinschaftsprojekt der sechs Träger in der GEMINI (Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung), das aus dem Innovationsfonds zur Eigenständigen Jugendpolitik gefördert wird. In insgesamt zehn Einzelprojekten werden die Anliegen und Ziele des Modellvorhabens umgesetzt. Aus dem AdB engagieren sich die Bildungsstätte HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg aus Potsdam sowie das Bildungswerk der Humanistischen Union in Essen.

Die jeweiligen Einzelprojekte realisieren Seminare, Workshops, längerfristige Vorhaben, soziale Erkundungen, produktorientiertes Lernen und Schülerfirmen. Die Kooperation mit unterschiedlichsten Institutionen außerhalb der Jugendarbeit soll neue jugendpolitische Wege ausloten und stellt eine zentrale Bedingung des Innovationsfonds dar. Die Angebote des Projekts beschäftigen sich mit Prozessen, Hürden und Strukturen des Übergangs Jugendlicher aus dem allgemeinbildenden System in Ausbildung und Arbeitswelt. Es geht darum, ihre Rolle in einer Arbeitsgesellschaft im Wandel zu reflektieren und ihre Teilhabechancen zu verbessern.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen folgende Themen:

- Lebensplanung und Lebensentwürfe von Jugendlichen
- Zugangschancen und Chancengerechtigkeit
- Formen der Beteiligung und Teilhabe
- Konzepte der Interessenvertretung
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Veränderungen und Perspektiven der Arbeitswelt
- Stellenwert von Erwerbsarbeit in der Gesellschaft

Als Kooperationspartner wählten die Teilprojekte Handwerkskammern und Handwerksbetriebe, kommunale Verwaltungen, Schulen, Jobcenter und Gewerkschaften aus.

Mit einer Auftaktveranstaltung am 4. – 5. Oktober 2012 in Hannover startete das Projekt und gab allen Beteiligten die Möglichkeit zur Vorstellung ihres jeweiligen Teilprojekts. Diese wurde ergänzt



durch ein Gespräch mit Prof. Wolfgang Schröder von der Universität Hildesheim, der die wissenschaftliche Begleitung und Beratung für das KIK-Projekt übernommen hat. Für ihn ist es ein wichtiger Aspekt des Projekts, dass Jugendliche ihre Themen in die Öffentlichkeit bringen. Dies hat eine große Bedeutung für die politische Sozialisation junger Menschen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele von ihnen mit einer „Hartz-IV – Sozialisation“ aufwachsen. In der EU wird Employment immer mit Citizenship zusammengedacht, dieser Zusammenhang würde in der deutschen Debatte eher vernachlässigt.

Geplant ist, dass alle Teilprojekte ihre Ergebnisse medial dokumentieren, z. B. durch Homepages, Podcasts, Videos oder Blogseiten, und mit diesen Ergebnissen an einem Wettbewerb im Rahmen des KIK-Projekts teilnehmen. Die Preisverleihung wird im Mai 2014 in Berlin stattfinden. Vorher sollen alle Wettbewerbsbeiträge auf der Projekthomepage www.kik-jugendbildung.net veröffentlicht werden.

Wachstum – Gerechtigkeit – Teilhabe. Nachhaltige Klimapolitik gestalten – AdB Jahresthema

Der Umgang mit den Ressourcen der Erde, der Verbrauch von Energie und die Gestaltung der Klimapolitik sind von zentraler Bedeutung für alle Menschen. Nicht nur, dass Entscheidungen in diesen Bereichen Auswirkungen auf das aktuelle Leben haben, sie bestimmen auch das Leben in der Zukunft, insbesondere das der jetzt jungen Generation. Der AdB hat daher entschieden, sein Jahresthema 2012 nicht allein einer nachhaltigen Klimapolitik zu widmen, sondern die Fragen von Wachstum, Gerechtigkeit und Teilhabe damit zu verknüpfen.

Zudem ist abzusehen, dass die energiepolitische Wende zu tiefgreifenden Veränderungen bei Erzeugung, Versorgung und Preisentwicklung von Energie führen wird und politische Kontroversen um den eingeschlagenen Weg nicht ausbleiben werden. Diese Entwicklung sollte die politische Bildung aufgreifen, begleiten und kommentieren.

Aktivitäten im AdB

Neben der Fachtagung zum Jahresthema und der von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Position hat der AdB auf seiner Homepage einen eigenen Bereich für alle Aktivitäten rund um das Thema eingerichtet. Dort waren Informationen, Links auf interessante Webseiten, Literaturhinweise und Förderinformationen eingestellt. Zudem konnten hier alle Mitglieder ihre eigenen Veranstaltungen einstellen, die sie selbst zum Thema „Wachstum



– Gerechtigkeit – Teilhabe. Nachhaltige Klimapolitik gestalten“ durchführten. Einige Beispiele aus dieser Datenbank sind:

Ein Jahr nach Fukushima – Die Zukunft der Atomkraft

Aus Anlass der Nuklearkatastrophe von Fukushima ließ die Akademie Frankenwarte die Ereignisse in einem Seminar Revue passieren. Diskutiert wurden die Fragen der Teilnehmenden, die wissen wollten, welche Auswirkungen die Katastrophe auf die japanische Zivilgesellschaft hatte, wie sich die nationale und internationale Debatte um das Thema Atomenergie veränderte, wie die großen Energiekonzerne auf den Wandel reagierten und ob die Zukunft ohne Atomkraft gestaltet werden kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich zusätzlich auf der das Seminar begleitenden Ausstellung „Radioaktive Abfälle und Kernenergie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung über die Risiken der Atomenergie informieren.

Some like it hot

Das indianische Sprichwort: „Wir haben die Welt von unseren Kindern nur geborgt.“ war Ausgangspunkt für diese Veranstaltung in der PfalzAkademie in Lambrecht. Thema waren das Umweltbewusstsein in Deutschland und in den USA und die Frage, ob dieses Sprichwort von den Entscheidungsträger/-innen in Wirtschaft und Politik in Deutschland wie in den Vereinigten Staaten bei ihren Entscheidungen auch berücksichtigt wird.

Was tun gesellschaftliche Gruppen, um die Zukunft der Erde zu sichern? Wie ist umzugehen mit zunehmendem Energiebedarf, mit Klimakatastrophen, mit wirtschaftlichen Wachstumsforderungen, mit Umweltnormen? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, dass in den USA und Deutschland die Antworten auf diese und ähnliche Fragen unterschiedlich ausfallen, vielleicht sogar die Fragen unterschiedlich gestellt werden, es aber eigentlich nur eine gemeinsame, eine globale Lösung geben kann.

Schöne grüne Arbeitswelt? Chancen und Risiken erneuerbarer Energien

Arbeitnehmer/-innen und interessierte Bürger/-innen waren vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt zu einer Fachkonferenz mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Unternehmen, Gewerkschaft und Kirche eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage der Nachhaltigkeit einer „grünen Produktion“ von regenerativen Energien. Es wurde der Frage nachgegangen, ob „grüne Arbeit“ auch gleichzeitig „gute Arbeit“ bedeutet. Welche Entwicklungen bezüglich der Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen lassen sich in Betrieben der regenerativen Energie und innovativen Technologien beobachten? Welche sozialen Folgen sind mit dem ökologischen Umbau der Gesellschaft verbunden und welche Veränderungen ergeben sich für Arbeitnehmende und uns als Bürger und Bürgerinnen sowie Verbrau-

cher und Verbraucherinnen? Einig waren sich Expert/-innen und Teilnehmer/-innen, dass die Energiewende nur dann befriedigend gelingen kann, wenn das Wirtschaften der Natur und dem Menschen dient.

Ausbildung zur Klimalotsin / zum Klimalotsen

In diesem Projekt wurden in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg Schülerinnen und Schüler zu Klimalotsen ausgebildet. Sie lernten die Klimaveränderungen, ihre Ursachen und Folgen kennen und setzten sich mit grundlegenden Fragen zum Klima und Klimaschutz auseinander. Unterstützt durch Interviews mit Klimaschutzexperten und Exkursionen lernten sie unterschiedliche Vorstellungen und Meinungen zum Klimawandel kennen, tauschten ihr Wissen und ihre Erkenntnisse aus und entwickelten ihr eigenes Umweltverhalten.

Im zweiten Baustein der Klimalotsen-Ausbildung spürten die Schüler/-innen als „Klimadetektive“, gerüstet mit Arbeitsanleitungen und Checklisten, Energieverschwender in ihrer Schule auf, dokumentierten und analysierten die Umweltauswirkungen in ihrer Schule. Mithilfe einer Zukunftswerkstatt erkannten die Schüler/-innen die Herausforderungen des Klimaschutzes an ihrer Schule, entwickelten konkrete Ideen und Projekte für eine klimafreundliche Schule und legten erste Handlungsschritte zur Umsetzung der Ideen fest. Diese wurden im Rahmen einer Präsentation in der Schulgemeinschaft vorgestellt und in einem Nachhaltigkeitsaudit diskutiert und beschlossen.

Erfahrungen

Mit dem Jahresthema „Wachstum – Gerechtigkeit – Teilhabe. Nachhaltige Klimapolitik gestalten“ hat der AdB ein sehr aktuelles gesellschaftspolitisches Thema aufgegriffen und die Mitgliedseinrichtungen motiviert und unterstützt, durch verschiedenste Bildungsangebote die Handlungs- und Partizipationskompetenz der Bürgerinnen und Bürger in diesem Bereich zu stärken.

Die Gerechtigkeit zwischen den Generationen, die Wahrung der Chancen aller jetzt und zukünftig lebenden Menschen auf ein menschenwürdiges Leben und die Bewahrung der natürlichen Ressourcen sind wichtige und berechtigte Ziele, die auch in der politischen Bildung noch stärker thematisiert und berücksichtigt werden sollten.

Mit dem Jahresthema rief der AdB alle seine Mitglieder auf, verstärkt Projekte und Bildungsangebote für eine nachhaltige Entwicklung anzubieten, da diese sich im besonderen Maße dazu eignen, komplexe und globale Zusammenhänge zu veranschaulichen und mit den Teilnehmenden zu bearbeiten. Sie bieten auch Gelegenheit, die Kontroversen und politischen Debatten über die Ursachen des Klimawandels und die besten Wege einer nachhaltigen Politik zu bearbeiten und zusammen mit den Teilnehmenden unterschiedliche Sichtweisen zu diskutieren.

Mobilität ermöglichen – politische Bildung international

Austauschmaßnahmen für Jugendliche in Mitgliedseinrichtungen, bilaterale Fachkräfteprogramme, Fortbildungen für Mitarbeitende, Qualifikationen für Teamer/-innen, internationale Dialoge über demokratische Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Beratungsangebote für Verbandsmitglieder in konzeptionellen und förderrechtlichen Fragen, politische Vertretungsarbeit auf der nationalen und internationalen Ebene: Alles zusammen bildet ein abwechslungs- und spannungsreiches Spektrum und macht in der Gesamtheit die internationale Arbeit des AdB aus.

Im Mittelpunkt steht dabei das Anliegen, jungen Menschen und Erwachsenen die Begegnung und den Austausch mit Menschen aus anderen Ländern zu ermöglichen und sich gemeinsam mit Themen wie Menschenrechte, Solidarität, Vielfalt, Teilhabe, Diskriminierung auseinanderzusetzen. Dabei wandeln sich die Möglichkeiten, diese Lernerfahrungen in internationalen Kontexten zu machen, dementsprechend müssen sie immer wieder neu geschaffen und gedacht werden. Auch aktuelle Entwicklungen auf der internationalen Ebene tragen dazu bei, immer wieder neue Themen und Schwerpunkte zu setzen.

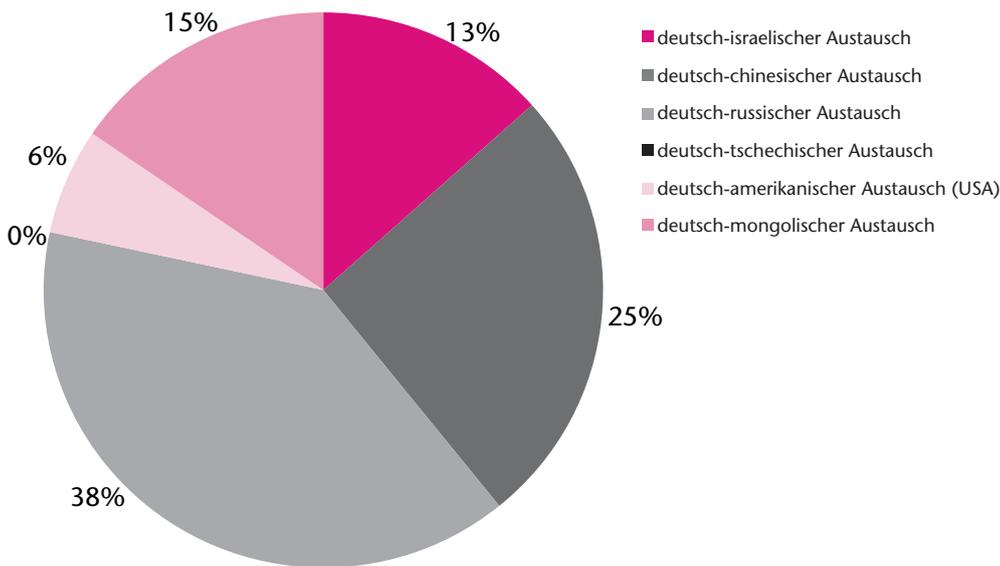
Internationale Zentralstellenarbeit

Der AdB begleitet internationale Kontakte und Initiativen seiner Mitglieder im Jugend- und Fachkräfteaustausch als Zentralstelle. Dies insbesondere, um bei der Verstetigung von Programmen und (Erst-)Kontakten beratend zu helfen, das fachliche Profil der internationalen Arbeit im Verband sichtbar zu machen und das Zusammenspiel zwischen Mitgliedern und Geschäftsstelle in der internationalen Arbeit abzubilden.

Der AdB fungiert für seine Mitglieder als Zentralstelle im deutsch-russischen, deutsch-tschechischen, deutsch-israelischen Austausch und deutsch-amerikanischen Austausch sowie für Mittel aus dem KJP für Maßnahmen mit der Mongolei und China.

Es ist erfreulich, dass die Zahl der über den AdB als Zentralstelle begleiteten internationalen Maßnahmen weiter wächst. Leider erhält der AdB keine Förderung aus dem KJP-Programm internationale Jugendarbeit für seine internationale Zentralstellenarbeit. Die enge Kooperation bedeutet einen Gewinn an fachlicher Kom-

Internationale Zentralstellenarbeit im AdB



Über den AdB als Zentralstelle begleitete Austauschmaßnahmen 2012

petenz für alle Beteiligten und ist ein wichtiger Baustein für die Qualitätssicherung internationaler politischer Bildungsarbeit.

Demokratiebildung in der Diktatur

Vertrauen ist die grundlegende Basis, auf der der AdB 2012 eine neue Partnerschaft mit der belarussischen Nichtregierungsorganisation Center for the Development of Students Initiatives (GEDEVS) eingegangen ist. GEDEVS ist eine junge Organisation, mit der der AdB gemeinsam an Unterstützungsprojekten zum Aufbau unabhängiger Studentenschaften arbeitet, ein politisch schwieriges Anliegen in Belarus.

Im Projekt „www.17-11.info“ haben Henning Wötzel-Herber (Jugendbildungsreferent im ABC Drochtersen-Hüll) und Georg Pirker in einem Workshop in Minsk gemeinsam mit jungen belarussischen Student/-innen über Möglichkeiten und Grenzen webbasierter Kommunikation diskutiert. Darauf aufbauend haben die belarussischen Partner ein Infoportal für Studierende entwickelt, in dem seit Juni 2012 ein belarussisches Redaktionsteam regelmäßig zu Fragen demokratischer Beteiligungsrechte von Student/-innen informiert.

In der „Academy of Students Leadership“ bildete sich seit Oktober 2012 eine Gruppe Studierender regelmäßig zu Angelegenheiten studentischer Mitwirkung fort mit dem Ziel, die Teilnehmenden der auf ein Jahr angelegten Maßnahme zu befähigen, Verantwortung in Studierendengremien zu übernehmen und Beteiligungsrechte einzufordern.

Im „Students Debate Centre“ kamen seit November 2012 alle zwei Wochen Studierende und Interessierte zusammen, um ihre Ange-

legenheiten zu diskutieren und eine auf pluralistische Meinungsbildung angelegte Debattenkultur zu pflegen.

Arabischer Frühling

Bereits 2011 hat die Kommission für europäische und internationale Bildungsarbeit eine Verbandskooperation mit Nordafrika angeregt. Basierend auf den Ergebnissen einer Recherche, die die damalige Kommissionsvorsitzende Gertrud Gandenberger für den AdB unternahm, startete der AdB zusammen mit der Unité EUROMED Jeunesse IV Tunisie eine auf zunächst zwei Jahre angelegte Kooperation. Diese hat zwei Ziele: Zum einen die Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses demokratischer Bildungsarbeit und zum anderen, Kooperationen und Jugendaustauschmaßnahmen anzustoßen, die dazu beitragen sollen, den Anliegen demokratischer Jugendbildung im tunesischen Transformationsprozess ein stärkeres Gewicht zu verschaffen.



Die Voraussetzungen im AdB sind gut: Eine ganze Reihe von Mitgliedsinstitutionen verfügt über langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit nordafrikanischen Staaten, viele Kooperationen sind jedoch

unter dem Bleimantel der dortigen autoritären Regimes in den letzten Jahren zum Erliegen gekommen.

Im November 2012 starteten zehn deutsche Fachkräfte aus dem AdB und zehn tunesische Vertreter/-innen von neu gegründeten und bestehenden Nichtregierungsorganisationen einen gemeinsamen Prozess. Ein siebentägiges Seminar verschaffte erste Einbli-

gramm standen gemeinsame Besuche des Anne-Frank-Zentrums in Berlin, des Hauses der Wannseekonferenz und von Yad Vashem sowie Gespräche mit den Pädagoginnen und Pädagogen der Einrichtungen. Diese Gespräche eröffneten einen intensiven deutsch-



cke in aktuelle Herausforderungen der tunesischen Transformation und daraus resultierende Erfordernisse an außerschulische demokratische Bildung. Themen, die gemeinsam erörtert wurden, waren Würde und Identität, Erinnerungsarbeit, Dialog und Demokratie, Politische Bildung und Menschenrechtsbildung, Frauenrechte und Diskriminierung, Religion in der Gesellschaft und (gemeinsame) Zukunftsvisionen.

Eindrücke von der Reise und der weiteren Zusammenarbeit können in dem entstandenen Blog nachgelesen werden: <http://rencontre-tuniso-allemande.blogspot.de>

New Con-T-Acts

Eins und eins sind drei. So könnte man verkürzt die Grundanlage für deutsch-israelische Kooperationen beschreiben. Bei zwei Partnern sitzt immer ein dritter mit am Tisch: entweder die Vergangenheit und der Holocaust, oder die Gegenwart und die palästinensische Frage.

Wie soll man bei diesen schwergewichtigen Begleitern als Neueinsteiger Kooperationen aufbauen? Das benötigt Mut, Vertrauen, Akzeptanz von beiden Seiten und die Bereitschaft, sich gemeinsam auf einen Lernprozess zu begeben, bei dem auch mal etwas schiefgehen kann. Mit dem gemeinsamen Matchmaking-Seminar zur Anbahnung neuer Partnerschaften machten der AdB und ConAct, das Koordinierungszentrum für den deutsch-israelischen Jugendaustausch, ein Angebot für Neueinsteiger, das sich inhaltlich Themen der politischen Jugendbildung widmete. Das Seminar beinhaltete eine einwöchige Begegnung in Deutschland und eine einwöchige Begegnung in Israel. Während dieser Begegnungen bot sich Raum zum beiderseitigen Kennenlernen von Partnern und Arbeitsstrukturen und zur fachlichen Vertiefung. Auf dem Pro-

gramm stand der deutsch-israelische Jugendaustausch über historisch-politische Bildung erweitert um den Aspekt der Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Wie wirken gemeinsame Besuche von Täterorten auf Gruppenprozesse? Was bedeutet es für Gruppen, mit der Geschichte und der Narration der Opfer konfrontiert zu sein? Was bedeutet es, wenn man als Leitungsperson im deutsch-israelischen Jugendaustausch während der Maßnahme feststellen muss, dass die eigenen Emotionen einer erfolgreichen Gruppenleitung im Weg stehen? Was bedeutet in diesem Kontext überhaupt „erfolgreich“?

Diesen Fragen stellten sich die Teilnehmenden während des gelungenen Matchmaking-Seminars. Alle Beteiligten knüpften neue Partnerschaften und wagten für 2013 den Sprung in die Begegnungsarbeit.

Deutsch-russischer Fachkräfteaustausch

2012 führte der AdB in enger Kooperation mit der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar wieder ein breit angelegtes Fachkräfteprogramm zum Thema politische Bildung und internationaler Jugendaustausch durch. Ziel war es, ein wechselseitiges Verständniss für die Anliegen politischer Bildung in Deutschland und Russland zu schaffen und vor diesem Hintergrund die Teilnehmenden zu motivieren, neue Projekte zu entwickeln und Austauschmaßnahmen anzustoßen. Inhalte der Begegnung waren Selbstverständnis, Strukturen, Themen und Formate von politischer Jugendbildung. Auf einer gemeinsamen Exkursion nach Buchenwald mit einer Führung zum nationalsozialistischen Konzentrationslager und sowjetischen Speziallager Nr. 2 erhielten die Teilnehmenden Einblicke in die Praxis historisch-politischer Bildungsarbeit, die sie dann unter dem Blickwinkel der Anliegen heutiger Menschenrechtsbildung erörterten.

Die Rückbegegnung in Orlyonok beinhaltet verschiedene Komponenten: Zum einen stellten die russischen Teilnehmenden ihre internationalen Projekte vor, in Orlyonok selbst besuchte die Gruppe verschiedene Bildungsmaßnahmen und diskutierte mit den dortigen Verantwortlichen. In einem weiteren Schritt wurden Methoden aus der deutschen politischen Jugendbildung vorgestellt und erprobt. Eine gemeinsame Projektentwicklungswerkstatt knüpfte an die Maßnahme in Deutschland an und eröffnete den Teilnehmenden die Gelegenheit, an konkreten gemeinsamen Projekten weiterzuarbeiten.

Insgesamt beteiligten sich 23 Mitgliedseinrichtungen aus dem AdB an den gemeinsamen internationalen Fachkräfteprogrammen und Projekten des Verbands. Für den AdB bedeutet dies einen großen fachlichen Gewinn, da es gelang, internationale Kompetenz in der Breite des Verbandes zu verankern und auf diese Weise Expertise im Verband besser zu vernetzen, zu steigern und den Verband zu profilieren.

Beratung, Austausch und Vernetzung

Neben den Maßnahmen und Projekten, die der AdB mit und für seine Mitglieder organisiert, gehörten zum Bereich der internationalen Arbeit auch die Beratung von Mitgliedseinrichtungen und von Politik sowie der Austausch, die Zusammenarbeit und die Vernetzung zu Themen und Anliegen internationaler politischer Bildungsarbeit im deutschen, europäischen und internationalen Kontext.

Die Jugendwerke und Koordinierungsstellen sowie IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit waren nur einige Partner, in deren Gremien der AdB mitwirkte, um die Anliegen und Interessen der Mitglieder und der politischen Bildung zu vertreten. Die Expertise des AdB wurde 2012 zur fachlichen Beratung wiederholt auch von externen Institutionen herangezogen. So beriet der AdB im März für die Parmenides Stiftung im Auftrag der UNESCO eine irakische Regierungsdelegation zu grundsätzlichen Fragen der Organisation und Struktur eines Fachverbandes für außerschulische Demokratiebildung. Zudem empfing der AdB am 19. September 2012 eine Gruppe von 14 Vertreterinnen und Vertretern von Verfassungsgerichtshöfen, Bildungsministerien, Nichtregierungsorganisationen und Fachanwälten aus 11 zentralafrikanischen Staaten zu einem Fachgespräch zum Thema „The Right to Human Rights: The Implementation of Human Rights within Political, Social and Legal Structures in Germany“.



Ausblick

2012 konnte der AdB einige neue Kooperationen anstoßen, die neue Arbeitsfelder in der internationalen Arbeit eröffneten. Ermöglicht wurde dies u.a. durch eine Förderung, die über die bisherige KJP-basierte Finanzierung von Projekten im Verband hinausging. Zudem erlaubt der kontinuierliche Ausbau der Zentralstellenarbeit eine komplementäre Aufgabenteilung zwischen Geschäftsstelle und Verbandsmitgliedern, so zum Beispiel in den Kooperationen mit Russland, der Mongolei und China.

Kritisch anzumerken ist, dass die zur Verfügung stehenden KJP-Mittel International nicht ausreichen und nur ca. 75% der beim AdB beantragten Maßnahmen überhaupt gefördert und damit durchgeführt werden konnten. Es könnten also deutlich mehr Maßnahmen veranstaltet und damit könnte mehr Mobilität von Jugendlichen und Fachkräften erreicht werden, wenn auf Bundesebene mehr Mittel zur Verfügung stünden. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Globalmittel sowie für die internationalen Sonderprogramme, wo dem AdB nur in begrenztem Maße Mittel zur Verfügung gestellt werden und daher nur wenige der geplanten Maßnahmen überhaupt im Gesamtantrag des AdB berücksichtigt werden können.

In diesem Zusammenhang ist das Engagement des Leiters der JugendAkademie Segeberg, Dieter Fiesinger, besonders hervorzuheben, der mit viel Einsatz die langjährige reibungslose und gute Zusammenarbeit im Mongolei-Fachprogramm trotz der ausgesprochen widrigen Fördersituation absichert.

Bildung für Demokratie und Menschenrechte – DARE

DARE

Democracy and Human Rights Education in Europe

Im Jahr 2012 gab es größere Veränderungen im europäischen Netzwerk DARE – Democracy and Human Rights in Europe. Mit Beschluss der Mitgliederversammlung von 2011 traten neue Beitragssätze in Kraft, die dem Netzwerk Planungssicherheit und ein effektiveres Arbeiten und Mitgliedermanagement ermöglichten. Die Geschäftsführung des Netzwerks wurde erneut dem AdB übertragen. Dies sicherte zum einen Kontinuität in der nicht ganz einfachen Phase ohne finanzielle Förderung, zum anderen ermöglichte es dem AdB den direkten Zugang zu politischen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene.

Zentrale Aktivitäten

Bereits zu Jahresanfang wurde eine Stellungnahme zur geplanten neuen Generation der EU- Bildungsprogramme ab 2014 veröffentlicht. Darin äußerte DARE die Befürchtung, dass Anliegen der politischen Bildung und der Menschenrechtsbildung in einem stark auf berufliche Verwertbarkeit abzielenden integrierten Bildungsprogramm marginalisiert werden. Die Verknüpfung von Arbeitswelt mit den Anliegen von Demokratie- und Menschenrechtsbildung ist durchaus sinnvoll, schwierig wird es jedoch, wenn das eine Feld das andere dominiert. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund mangelnder Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger/-innen Europas an politischen Entscheidungsprozessen in der EU.

Ein Seminar zum Thema „Effects and Challenges of the Economic Crisis on NGOs“ fand am 9. Oktober 2012 in Rom statt. Das Seminar bot den Mitgliedern des Netzwerks die Gelegenheit, sich über die Auswirkungen der Krise auf die eigene Arbeit auszutauschen und eine gemeinsame Bestandsaufnahme vorzunehmen.

- Trends, die sich aus den Präsentationen der Teilnehmenden ergaben, waren:
- eine Zunahme von unbezahlten freiwilligen Tätigkeiten, um Kernanliegen der non-formalen Bildungsarbeit zu sichern;
- eine Auslagerung und Aufspaltung von Kernaufgaben in kurzfristige Projekte, einhergehend mit einem dramatisch steigenden Personalwechsel;
- eine Übernahme von EU-Bildungsprogrammen durch Dienstleister, einhergehend mit einem Kompetenzabbau auf Seiten der Bildungsträger;
- ein dramatischer brain drain von kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Südost- und Mitteleuropa in den „reichen“ Norden;

- ein Misstrauen der Politik auf EU-Ebene gegenüber zivilgesellschaftlichem Engagement;
- der Zwang zum Netzwerken, um als einzelner Träger europäische Politik überhaupt mitverfolgen zu können;
- ein Ausbluten von Organisationen im ländlichen Raum zugunsten von spezialisierten Expertenorganisationen für EU-Programme in den Metropolen.

Diese Entwicklungen wurden von allen Teilnehmenden als dramatisch eingeschätzt. Ob es auf der politischen Ebene der EU zu einer Umkehr des eingeschlagenen Wegs kommt, erscheint derzeit höchst fraglich.

Kooperationen und Vertretungen

DARE war als Partner des Europarats an der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz „Human Rights and Democracy in Action – Looking Ahead“ am 29. – 30.11.2012 beteiligt. Auf der Konferenz wurde die Wirkung der 2010 verabschiedeten Europaratscharta zu Demokratie- und Menschenrechtsbildung überprüft und Praxis formaler und non-formaler Bildung unter dem Aspekt ihres Beitrags zur Umsetzung der Charta diskutiert.

Die Konferenz bot eine gute Gelegenheit zum umfassenden Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen und Vertreterinnen und Vertretern von Ministerien, Behörden, Universitäten, Schulen und anderen Institutionen, die den formalen Bildungsbereich vertraten. Kritisch diskutiert wurden die Resultate zweier Studien zur Umsetzung der Charta, die aufzeigten, dass die für die Umsetzung der Charta in den Mitgliedsstaaten des Europarats zuständigen Stellen wiederholt vorschlugen, sich auf die – aus ihrer Sicht – funktionierenden Umsetzungsprozesse im formalen Bildungsbereich zu konzentrieren.

Auch in die Planung der NECE-Konferenz „Participation Now“ in Cordoba, die vom 21. bis 24. November 2012 stattfand, war DARE eingebunden. Zwei thematische Workshops wurden von Mitgliedern des Netzwerks geleitet. Die von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte NECE-Konferenz hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Treff und Austauschort für Zivilgesellschaft entwickelt. Das DARE-Netzwerk ist in die Organisation eng eingebunden und versucht im Rahmen seiner Möglichkeiten, Beiträge zum Gelingen der Konferenzen zu leisten. Die NECE-Konferenz setzte 2012 den Fokus insbesondere auf die Entwicklungen in der arabischen Welt und bot auf diese Weise auch dem AdB die Gelegenheit, über die Kooperationen im Rahmen seiner Tunesienprojekte zu berichten.

Gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein beteiligte sich DARE vom 19 bis 25. August 2012 an der Durchführung

einer Summer School in Werftpfuhl, Brandenburg, zum Thema „Bildungsstrategien gegen Rechtsextremismus“. Die Teilnehmenden aus 9 Ländern tauschten sich zum Thema aus und verglichen Erfahrungen und Möglichkeiten einer pädagogischen Bearbeitung der Problematik.

Im Rahmen der Mitgliedschaft an der Plattform der europäischen Bildungsanbieter EUCIS- LLL (European Civil Society Platform in Lifelong Learning) konnte das DARE-Netzwerk seine Mitglieder zeitnah und zuverlässig über Entwicklungen auf der Europäischen Politikebene zum Thema Lebenslanges Lernen unterrichten. Der Zugang über EUCIS-LLL ist für DARE wichtig, da es keine eigene Vertretung in Brüssel hat. Dies ermöglicht es DARE, sich angesichts der Informationsflut aus relevanten Politikbereichen gut zu unterrichten und Informationen entsprechend aufbereitet an seine Mitglieder weiterzugeben.

DARE war zudem in der Internationalen Kontaktgruppe zu EDC/HRE des Europarats vertreten und konnte über diese Mitgliedschaft den Anstoß zu einem gemeinsamen Dokument aller intergovernmentalen Organisationen zum Thema EDC/HRE geben, das auch von Nicht-Regierungsorganisationen zur Unterstützung ihrer Arbeit verwendet werden kann.

An der Endredaktion der Neuauflage des Manuals für Menschenrechtsbildung „Kompass“ des Europarats haben verschiedene DARE-Mitglieder mitgearbeitet. Damit konnte DARE auch einen wichtigen fachlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und zu Bildungsstandards für die Praxis der Menschenrechtsbildung in Europa (und darüber hinaus) leisten.

Ausblick

Das Netzwerk DARE existiert bereits seit neun Jahren und leistet eine wichtige Netzwerkarbeit auf EU-Ebene. Es wird als wichtiger Partner wahrgenommen, was zeigt, dass es richtig war, den langen Weg der Etablierung einer eigenständigen Vertretung für außerschulische Demokratie- und Menschenrechtsbildung zu gehen. Dennoch wird das Netzwerk weiterhin auf die Personalunterstützung des AdB angewiesen sein. Die vielfältigen Vertretungsaufgaben und Beteiligungen des Netzwerks haben seine Sichtbarkeit und Präsenz auf europäischer Ebene erhöht, haben ihm jedoch noch nicht zu einer eigenständigen hauptamtlichen Struktur verholfen, die es weiterhin anzustreben gilt.

Qualität sichern – Fortbildungen und Fachtagungen

Der AdB führte (außerhalb des Programms Politische Jugendbildung im AdB und der Modellprojekte) insgesamt sechs Fachtagungen und Fortbildungsangebote durch zu unterschiedlichen Themen und Themengebieten und für verschiedene Teilnehmergruppen. Dazu gehörten sowohl Veranstaltungen zu rechtlichen, ökonomischen und politischen Fragestellungen als auch Angebote, in denen pädagogische, didaktische und methodische Ideen und Anregungen auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen erprobt und diskutiert wurden. Im Mittelpunkt standen bei allen Fortbildungen und Fachtagungen die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit in den Einrichtungen.

Förderung internationaler politischer Bildungsarbeit

Dreizehn Fachkräfte aus AdB-Mitgliedseinrichtungen erhielten bei der dreitägigen Fortbildung „Förderung internationaler politischer Bildungsarbeit“ vom 31. Januar bis 2. Februar 2012 auf der Burg Liebenzell einen umfassenden Einblick in deutsche und europäische Förderstrukturen, die internationale politische Bildungsarbeit unterstützen, und sie lernten, wie diese sich für die Finanzierung internationaler politischer Bildungspraxis nutzen lassen. Dabei ging es um grundsätzliche Fragen zu den Zielen der

EU-Förderung, dem Unterschied zwischen verschiedenen Förderprogrammen und Strukturfonds, um Zuständigkeiten sowie um Informations- und Beratungsmöglichkeiten auf europäischer und nationaler Ebene.

Darauf aufbauend wurden Beispiele für die Nutzung dieser Fördermöglichkeiten für die politische Bildung vorgestellt. In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden Projektideen, die dann gemeinsam auf ihre Fördermöglichkeit hin diskutiert wurden. Konkret ging es dabei um die Suche, Auswahl und Planung einer Förderung, die Erstellung einer aussagefähigen Projektskizze und einer überzeugenden Antragsargumentation, um das Kennenlernen formaler Bedingungen und richtiger Antragsformulare. Geklärt wurden zudem Bearbeitungsverfahren und der Umgang mit „Unvorhergesehenem“, das – so die Erfahrung aller Teilnehmenden – unweigerlich bei jeder Antragstellung auftaucht.

Neben der Beschäftigung mit den „hard facts“ wie Finanzfragen und politische Rahmenbedingungen stand auch die „software“ für funktionierende internationale Partnerschaften auf der Tagesordnung: Kommunikation mit dem Kooperationspartner, Absprachen über Länder- und Mentalitätsgrenzen hinweg, (Un-)Gleichgewichte in der Partnerschaft, Einhaltung von Zeitplanung.

In der Feedback-Runde zeigten sich alle Teilnehmenden sehr zufrieden mit dem umfassenden Überblick über nationale und internationale Fördermittel, den sie erhalten hatten. Von besonderem Wert für die eigene Arbeit erwiesen sich die Möglichkeiten zur praktischen Übung und Diskussion.

Konfliktmanagement in Bildungsstätten

Was ist zu tun, wenn zwei Mitarbeiterinnen nicht mehr miteinander reden? Welche Reaktion ist gefordert, wenn sich Mitarbeitende nicht an Absprachen halten oder eigenständig Dienstpläne verändern? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Fachtagung für Hauswirtschaftsleitungen, die vom 27. bis 29. März 2012 im Goslarer Bildungshaus Zeppelin stattfand.

Leiterinnen und Leiter der Hauswirtschaften in Bildungsstätten managen in der Regel ein großes Team an Mitarbeitenden in Küche und Hauswirtschaft. Wie es immer wieder zu Konflikten kommen kann, wurde während der Tagung deutlich, als unter Anleitung der Referentin und Arbeitspsychologin Gabriele Kampmann Fälle aus der Praxis diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet wurden. Die teilnehmenden Fachkräfte formulierten den Bedarf nach Training und Unterstützung bei der Bearbeitung und

Konflikten nun auch mit mehr Mut die Lösung von Konflikten im Team angehen würden.

Die Messung von Erfolgsqualität hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in einer Bildungsstätte stellte ein weiteres interessantes Tagungsthema dar, das Sabine Rose Mück, Hygiene-Beraterin aus Cuxhaven, präsentierte. Ausgehend von der These, dass je länger ein Qualitätsentwicklungsprozess läuft, desto ungenauer dessen Dokumentation für die Re-Testierung wird, zeigte sie anhand einiger Beispiele auf, mit welchen Instrumenten Erfolge und Ergebnisse sichtbar gemacht werden können. Im Learning-by-Doing-Verfahren wurden die Teilnehmenden gebeten, mit einem Fragenkatalog zur Gästeorientierung durch das Bildungshaus Zeppelin zu streifen und Bemerkenswertes zu erfassen und nach Lösungsvorschlägen zu suchen.

Abgerundet wurde die Fachtagung durch eine abendliche Stadtführung durch die Goslarer Altstadt und eine Besichtigung des Weltkulturerbe-Denkmal Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar.

Die Teilnehmenden lobten die interessanten und für die Verbesserung der Qualität der Einrichtungen wichtigen Lernerfahrungen und stellten noch einmal den besonderen Wert des Austauschs und der gegenseitigen kollegialen Beratung heraus, für den es während der Tagung immer wieder ausreichend Zeit gab.



Mehr Partizipation durch Lernortpluralität

„Mehr Partizipation durch Lernortpluralität“ lautete das Thema eines Workshops, den der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten im Rahmen des Bundeskongresses Politische Bildung am 23. Mai 2012 in Berlin organisierte. Der Workshop knüpfte damit an das Kongressthema „Zeitalter der Partizipation“ an, rückte aber besonders den Lernort Bildungsstätten in den Fokus. Er richtete sich an Lehrkräfte von allgemeinbildenden Schulen sowie an Fachkräfte der non-formalen Bildung.

Lösung von Konflikten, um die Arbeitsfähigkeit ihrer Teams nicht zu beeinträchtigen und die Bildungsarbeit im Haus wirkungsvoll zu unterstützen.

Zunächst galt es, Konflikte im Arbeitskontext zu erkennen und nach Konfliktarten zu kategorisieren. Unterschieden wurden Sachverhaltskonflikte, Interessen- und Beziehungskonflikte. Intensiv trainiert wurden die Vorbereitung und der Beginn von Konflikt-Gesprächen, um den Mitarbeitenden sachlich und angemessen zu begegnen. Die Teilnehmenden resümierten am Ende der Veranstaltung, dass sie neben mehr Wissen um das Entstehen von

Mechtild Möller, Jugendbildungsreferentin in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg, und Boris Brokmeier, AdB-Bundestutor, stellten die Prinzipien und Ansätze der politischen Bildungsarbeit in Bildungsstätten vor. Darüber hinaus präsentierte Mechtild Möller das Projekt „Klimalotsen“ der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB), das Partizipationskompetenz von Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext durch die Ausbildung zu Klimalotsen qualifiziert.

„Klimalotsen“ verbindet partizipative Ansätze und eine direkte Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz, indem die beteiligten Schüler/-innen konkrete Verbesserungsmaßnahmen an der jewei-

ligen Schule erarbeiten. Dies führt zu einer dauerhaften Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern an ihren Schulen. Der außerschulische Lernort Bildungsstätte ermöglicht den Jugendlichen ein intensiveres Lernen, da sie sich über mehrere Tage mit dem Thema befassen. Zudem können sich die Schüler/-innen in der Bildungsstätte gleich praktisch davon überzeugen, wie technische Verbesserungen zum Klimaschutz umgesetzt werden können.

Während der anschließenden Workshop-Diskussion nutzten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen im schulischen Alltag und bei der Ausbildung von Lehrkräften zur Stärkung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern zu berichten. Der von Mechthild Möller vorgestellte Projektansatz stieß dabei auf großes Interesse und führte zu einer Reihe von Fragen zur Arbeit von Bildungsstätten und deren Kooperationsbereitschaft mit Schulen und Lehrerfortbildungseinrichtungen. Das Ziel des Workshops, über sinnvolle Kooperationsvarianten jenseits von alltäglichen Problemstellungen der jeweiligen Arbeitssituation zu sprechen, wurde dank der konstruktiven Gesprächsatmosphäre erreicht.

Kosten- und Leistungsrechnung als Steuerungsinstrument für Bildungseinrichtungen

Im Anschluss an die Herbstsitzung der AdB-Kommission Verwaltung und Finanzen fand vom 19. bis 20. September 2012 die Fachtagung „Kosten- und Leistungsrechnung als Steuerungsinstrument in Bildungseinrichtungen“ statt. Fünfundzwanzig Teilnehmende aus verschiedenen Bildungseinrichtungen waren der Einladung des AdB in die Akademie Biggese nach Attendorn gefolgt. Referent Holger Bodmann – Steuerberater, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator aus Hannover – stellte die Kosten- und Leistungsrechnung als ein hochwirksames Führungsinstrument zur Steuerung einer Bildungseinrichtung vor. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie unter steigendem Kostendruck ein intelligentes Kostenmanagement aufgebaut werden kann, um eine Bildungseinrichtung nicht „kaputt zu sparen“ und die Umsetzung ihres Bildungsauftrages zu gefährden.

Zentral sind die „richtigen“ Fragen: Wofür erhält die Einrichtung ihre Zuschüsse und welche Kosten sollen durch diese Zuschüsse abgedeckt werden? Welche Maßnahmen sind sinnvoll, um die Angebote einer Bildungseinrichtung „preiswert“ zu gestalten? Wie sollte ein kostendeckendes Bildungsangebot gestaltet sein und welche Stellschrauben helfen dabei, Kostendeckung zu erreichen? Und nicht zuletzt: Wie kann der Weg geebnet werden für transparente und betriebswirtschaftlich sichere Veränderungsmaßnahmen?

Zur Einführung in die Thematik ging Holger Bodmann zunächst auf die Frage ein, welchen allgemeinen Nutzen eine Kosten- und Leistungsrechnung für eine Bildungseinrichtung hat und welche Informationen sie liefern kann. Er stellte den Teilnehmenden beispielhaft dar, wie mit der Kosten- und Leistungsrechnung eine Bildungseinrichtung abgebildet werden kann. Er erläuterte die

verschiedenen Funktionen von Kennzahlen und erklärte, welche Argumentationshilfen und Informationen eine Kostenrechnung für die Bildungseinrichtung liefern kann. Es wurde deutlich, dass jede Organisation vor der Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung zunächst für sich klären muss, welche Informationen sie für welchen Personenkreis und für welchen Anlass erhalten will.

Darüber hinaus hatten die Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen Gelegenheit, ihre Fragen zu spezifischen Anforderungen ihrer Bildungseinrichtung im Zusammenhang mit der Einführung oder Optimierung einer bestehenden Kosten- und Leistungsrechnung zu stellen.

Bei der Auswertung der Tagung bekundeten die Teilnehmenden ihr Interesse, eine ständige Arbeitsgruppe im AdB ins Leben zu rufen, die sich über Kennzahlen und die Entwicklung von Benchmarks austauscht.

Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa

Die AdB-Fachtagung fand vom 27. – 28. November 2012 in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar statt. Unter dem Titel „Freiheit, schöner Götterfunken – Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa“ wurden Probleme der Demokratieentwicklung auf der Ebene der europäischen Institutionen und in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU und politische Konzepte zur Demokratieförderung in Europa erörtert und Beispiele europapolitischer Bildung in der Praxis der AdB-Mitgliedseinrichtungen vorgestellt und in Arbeitsgruppen diskutiert.



PD Dr. Claudio Franzius von der Universität Hamburg plädierte in seinem Vortrag „Ist Ungarn überall? Merkmale und Entwicklungen der Demokratiegefährdungen in Europa“ dafür, den zu beobachtenden Demokratiegefährdungen in der EU durch Demokratisierung der EU-Institutionen, Aufwertung des Europäischen Parlaments durch ein Initiativrecht sowie durch Wahl der EU-Kommission durch das Europäische Parlament zu begegnen. Die Handlungsmöglichkeiten der europäischen Parteien müssten gestärkt,

die Möglichkeiten transnationaler Bürgerbeteiligung durch die bereits eingeführte Europäische Bürgerinitiative genutzt und erweitert werden. Non-Profit-Organisationen sollten bei der Vorbereitung politischer Entscheidungen ebenso berücksichtigt werden wie die großen Lobby-Verbände.

Wie die EU die Demokratie in den europäischen Staaten fördert und welche Interessen und Spielräume dabei die deutsche Außenpolitik hat, erläuterte Irene Hahn-Fuhr, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik. Die EU-Außenpolitik sei aus friedenssicherndem, aber auch ökonomischem Interesse an einer Stabilisierung der verschiedenen europäischen Regionen, insbesondere in den postsozialistischen Staaten, interessiert. Deren Beitritt zur EU nach der Wende sollte ihre Demokratisierung gewährleisten, war doch damit die Übernahme des EU-Regelwerks verbunden. Das Geld floss in den Aufbau von Infrastrukturen, der Zeitdruck ließ hingegen kaum Möglichkeiten für den gleichzeitigen Aufbau einer demokratischen Kultur.

Ob sich durch das Konzept des Active Citizenship die Demokratie in Europa stärken lässt, war eine Frage, die im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion auf der Veranstaltung stand, an der Manfred von Hebel, Jugend für Europa, Bonn, Dr. Hendrik Otten, IKAB, Bonn, Dr. Christine Pütz, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, und Györgyi Toth, Active Citizenship Foundation, Ungarn/DARE, teilnahmen.

Györgyi Toth betonte, dass bei den Versprechungen der Demokratie auch die schwierigen Aspekte demokratischen Lebens nicht vernachlässigt werden dürften. Dr. Hendrik Otten verwies auf Jugendstudien, die ergaben, dass sich das Interesse der Jugendlichen an institutionalisierter Politik in den letzten beiden Jahrzehnten kontinuierlich vermindert habe. Das Programm „Jugend in Aktion“ habe Potential für politische Jugendbildung enthalten, heute gehe es der EU-Kommission aber vor allem um eine Bildung im Rahmen des lebenslangen Lernens, bei der die berufliche Verwertbarkeit im Vordergrund stehe.

Dr. Christine Pütz betonte, dass aktive Bürgerschaft kein Selbstzweck sei, sondern auch die Frage nach dem Ziel der darauf gerichteten Bildungsarbeit gestellt werden müsse. Das Konzept des Active Citizenship tendiere dazu, politische Beteiligung zu simulieren, diese jedoch vornehmlich an der Quantität der Teilnehmerzahlen zu messen. Sie kritisierte das „Agenda-Setting“ durch die EU-Programme, das die Arbeit der Träger steuere. Manfred von Hebel wies darauf hin, dass mit den EU-Programmen durchaus auch versucht werde, einen Kommunikationsprozess anzuregen, eine politische Handlungsorientierung in der neuen Programmgeneration allerdings nicht mehr auszumachen sei, sondern vielmehr eine Verzweckung hin auf berufliche Orientierung angestrebt werde.

Die Fachtagung bot darüber hinaus den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gelegenheit, in Arbeitsgruppen über verschiedene Ansätze der politischen Bildung im AdB zum Thema Europa und die Rahmenbedingungen europapolitischer Bildung zu diskutieren.

Interkulturelles Lernen an historischen Orten

Als Vernetzungs- und Konzeptionstreffen mit Werkstattcharakter war die Fachtagung „Interkulturelles Lernen an historischen Orten“ geplant, die vom 10. bis 12. Dezember 2012 in der Eifel stattfand. Der AdB war Kooperationspartner der Veranstalter vogelsang ip und transfer e.V.

Studien- oder Projekttag von (internationalen) Jugendgruppen an Gedenkstätten und Erinnerungsorten zur NS-Zeit sind komplex: Jugendliche mit unterschiedlichen Erinnerungskulturen treffen auf eine spezielle Thematik an einem besonderen Ort. Nicht nur der Umgang mit dem hoch aufgeladenen Ort verlangt eine hohe Professionalität, mit der kulturellen Heterogenität der Gruppe kommt



eine weitere Herausforderung auf die politischen Bildner/-innen zu. Zudem geht oft der Bildungsauftrag der durchführenden Träger bei Besuchen historischer Orte nicht mit den Erwartungshaltungen der Jugendlichen an eine Begegnung oder eine Gruppenfahrt einher.

Welche Kompetenzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Trägern und Gedenkstätten brauchen und wie ein zeitgemäßes Programm aussehen kann, das war Thema der Tagung. Nach einem moderierten Erfahrungsaustausch und der Klärung von Erwartungen und Wünschen führte Dr. Paul Ciupke, Bildungswerk der Humanistischen Union, in die Thematik ein und erläuterte Bildungspotenziale und Probleme des besonderen Lernortes. Prof.

Alfons Kenkmann von der Universität Leipzig brachte die bei diesem Thema nicht unerhebliche Dimension des Gefühls mit ein und erläuterte Wissenswertes zur Frage „Emotionen und historisches Lernen“. Prof. Matthias Proske von der Universität Köln ging in einem weiteren Beitrag der Frage nach, welche nachhaltigen Bildungseffekte beim Besuch von Gedenkstätten möglich sind.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung standen zum einen die Vermittlerinnen und Vermittler im Mittelpunkt des Austausches, wobei es um die Klärung ihrer Rolle und ihres Selbstverständnisses ging. Zum anderen wurde die Zielgruppe der Maßnahmen, die Jugendlichen selbst, in den Blick genommen. Am Beispiel ausgewählter Programme des Kreismuseums Wewelsburg, der Gedenkstätte Buchenwald sowie von vogelsang ip wurden didaktische Konzepte für kulturell heterogene Gruppen vorgestellt und diskutiert.

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Gedenkstätten und Erinnerungsorten, aus Bildungsstätten, Jugendgästehäusern und anderen Bildungseinrichtungen zeigten sich mit der Fachtagung sehr zufrieden. Die Verknüpfung von historischen Inhalten mit einem aktuellen Gegenwartsbezug und den Teilnehmererwartungen unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte stellt, da waren sich alle Expertinnen und Experten einig, eine besondere Herausforderung dar, für die die Tagungsgäste auf der Veranstaltung wichtige Anregungen und Ideen erhielten.

Erfahrungen

Der AdB führte insgesamt sechs Fortbildungen und Fachtagungen zu verschiedenen Themen und Themengebieten durch und erreichte mit diesem Angebot rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Jugendbildungsstätten und Akademien, Europahäusern und Bildungswerken sowie von anderen Bildungsträgern aus dem AdB und darüber hinaus. Die erfolgreiche Durchführung und die in den Feedback-Runden geäußerte hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden ist darauf zurückzuführen, dass die Veranstaltungen

- interessante Themen und Fragestellungen für die Bildungsarbeit aufgreifen;
- am Bedarf der unterschiedlichen Zielgruppen orientiert und ausgerichtet sind;
- eine große Praxisnähe haben und die Umsetzungs- und Anwendungsmöglichkeiten in den Einrichtungen in den Blick nehmen;
- die Verbindung von Bildungspraxis und Politik bzw. politischen Rahmenbedingungen herstellen.

Die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Herstellung des Zusammenhangs von politisch gesetzten Rahmenbedingungen und eigener Bildungsarbeit zeigte sich besonders deutlich in der Fortbildung zur Förderung der europäischen und internationalen Bildungsarbeit. Während der Veranstaltung wurde viel Zeit eingeräumt, um die Philosophie der einzelnen Programme ausführlich vorzustellen und zu erläutern. Im Anschluss bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Projektvorhaben bzw. erdachten mögliche Anträge – nach Aussagen der Mitwirkenden ein leichteres Unterfangen, wenn das Verständnis für die europapolitischen Ziele, die mit den Programmen verfolgt werden sollen, geweckt worden ist.

Der enge Bezug zur Praxis und zur Arbeit in den Bildungsstätten bereicherte auch die Fortbildung für Hauswirtschaftsleitungen sowie für Einrichtungsleiter/-innen, die sich mit dem Thema der Kosten- und Leistungsrechnung auseinandersetzten. Beide Bereiche sind von zentraler Bedeutung für eine funktionierende Bildungsstättenarbeit und bedürfen – wie auch die pädagogische Arbeit – der Unterstützung und Qualifizierung.

Erfolgreich war auch die Werkstatt-Tagung zum Thema „Interkulturelles Lernen an Historischen Orten“. Hier bewährte sich die Zusammenarbeit mit einer Mitgliedereinrichtung, die selbst an der Nahtstelle von politischer und historischer Bildung arbeitet und gleichzeitig ein bedeutender Erinnerungsort ist. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von besonderem Interesse war dabei die Einbeziehung der Frage, wie die Arbeit mit kulturell heterogenen Gruppen sinnvoll und erfolgreich gestaltet werden kann. Denn sowohl die Teamerinnen und Teamer in den Bildungsstätten als auch die Pädagoginnen und Pädagogen in den Gedenkstätten sehen sich zunehmend Gruppen von Jugendlichen gegenüber, die multiethnisch und multikulturell geprägt sind. Interessen, Wünsche und Erwartungen, aber auch Vorkenntnisse, Fragen und Zugänge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich dadurch geändert. Dies muss sich in der politischen Bildungsarbeit widerspiegeln.

Auch die Fachtagung „Freiheit schöner Götterfunken. Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa“ beinhaltete den Versuch, die Metaebenen politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen mit den Mikroebenen der politischen Bildungspraxis in Verbindung zu bringen. Auch wenn in den Arbeitsgruppen der Veranstaltung gute Ansätze und Konzepte vorgestellt wurden, kann als Ergebnis festgehalten werden, dass weiter daran gearbeitet werden muss, insbesondere Jugendliche mit politischer Bildung zu Europa zu erreichen, europäische Themen mit den Lebenswelten Jugendlicher zu verknüpfen und die schwierige und manchmal spröde Materie interessant zu vermitteln.

Kommunikation und Kompetenz – Fachkommissionen im AdB

Die Förderung des fachlichen Austauschs sowie die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mitgliedseinrichtungen ist eine der Hauptaufgaben des AdB. Sie ist zum einen in der Satzung festgeschrieben, zum anderen gehört sie zum Aufgabenspektrum einer bundeszentralen Infrastruktur, die der AdB ist. Die Fachkommissionen mit den thematischen Schwerpunkten Jugendbildung, Erwachsenenbildung, europäische und internationale Bildung, Mädchen- und Frauenbildung sowie Verwaltung und Finanzen sind ein zentrales Instrument des Verbandes, diesen Aufgaben nachzukommen. Pädagoginnen und Pädagogen, Einrichtungsleiterinnen und Verwaltungsleiter bewerben sich für jeweils vier Jahre, um in diesen Gremien mitzuarbeiten. Nachdem die letzte Sitzungsperiode 2011 endete, nahmen die Kommissionen im Berichtsjahr erneut ihre Arbeit für die kommenden vier Jahre auf. Den Beweis dafür, dass die Kommissionen erfolgreich arbeiten und für die Mitarbeitenden in den Einrichtungen von besonderem Wert sind, lieferte die erfreulich hohe Zahl an Bewerber/-innen. Noch nie bekundeten so viele Multiplikator/-innen ihr Interesse an Mitarbeit. In der Folge wuchsen die Kommissionen zum Teil erheblich – eine gute Voraussetzung für den Fachaustausch, eine erhebliche Herausforderung jedoch für die Sitzungsleitungen. 2012 tagte jede Kommission zwei Mal und verständigte sich in den ersten Sitzungen auf die Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre.

■ Kommission Jugendbildung

Die Kommission Jugendbildung verständigte sich in ihrer konstituierenden Sitzung am 21. und 22. März 2012 in Haus Neuland in Bielefeld auf die Themen der vierjährigen Arbeitsperiode. Bearbeitet werden sollen die Inhalte Inklusion, ökologische Nachhaltigkeit, historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft, Anerkennung non-formaler Jugendbildung, neue Medien in der politischen Bildung sowie das Verhältnis der außerschulischen Bildung zu Schule. Ebenfalls auf der Tagesordnung sollen Überlegungen zu neuen Wegen in der politischen Bildung stehen.

Zum neuen Vorsitzenden der Kommission wurde Ulrich Ballhausen (AdB-Vorstand) gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurde Carola Brindöpke (Leiterin des Fachbereichs Jugendbildung im Haus Neuland, Bielefeld). Betty Dettendorfer (Bildungsreferentin in der JBS Kurt Löwenstein, Werneuchen) wurde Gender-Beauftragte der Kommission.

Im Mittelpunkt der ersten Beratung stand das Konzept des BMFSFJ für eine Eigenständige Jugendpolitik in Deutschland. Die Kommission machte sich zunächst mit der Struktur, den Zielen und den geplanten Aktivitäten des Ministeriums vertraut und diskutierte das Zusammenwirken mit den Trägern. Neben den Fachforen zu drei Themenbereichen:

- Anerkennung außerschulischer Bildung,
- Teilhabe junger Menschen vor Ort und
- Übergänge von Schule und Ausbildung

wurde zudem ein Innovationsfonds aufgelegt, aus dem innovative Projektideen im Rahmen einer Eigenständigen Jugendpolitik gefördert werden.

Die Kommission entschied sich, die Diskussion zu den drei Themenbereichen aufzugreifen und eine eigene Position dazu zu entwickeln. Eine Grundlage bildete das vom BMFSFJ vorgelegte Papier „Eine Allianz für Jugend“. Diese Diskussion wurde auch auf der zweiten Sitzung der Kommission wieder aufgegriffen. Hier wurden auch die bisher stattgefundenen Fachforen besprochen. Als positiv wurden die unterschiedlichen Teilnehmenden aus den Strukturen der Jugendarbeit wahrgenommen. Kritisiert wurde hingegen die Aufbereitung der jeweiligen Themen in den Workshops und Podien. Insbesondere beim Thema „Lernort Schule“ wurden die Erwartungen der Teilnehmenden nicht erfüllt, da die Diskussion nicht dem aktuellen Diskussionsstand entsprach.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Anerkennung“, ebenfalls Thema der Eigenständigen Jugendpolitik, steht auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung, da aus Sicht der Kommission eine Positionierung des AdB dazu dringend geboten ist. Während eines kurzen Austausches in der Kommission darüber wurde deutlich, dass in einigen Mitgliedseinrichtungen bereits mit Teilnahmebescheinigungen gearbeitet und darüber nachgedacht wird, wie eine Anerkennung bzw. Zertifizierung der Lernleistungen erfolgen kann. Einige Kommissionsmitglieder formulierten ihre Sorge, dass die Zertifizierung Auswirkungen auf das Angebot und die Inhalte politischer Jugendbildung haben könnten. Inwieweit Bildungsprozesse überhaupt messbar sind, muss diskutiert werden.

Im Mittelpunkt der zweiten Kommissionsitzung, die am 30. und 31. Oktober 2012 im Gesamteuropäischen Studienwerk in Vlotho stattfand, standen Konzeptionen und Praxis historisch-politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Als Referent zu diesem Thema war der Sozialwissenschaftler Mehmet Senel angereist. Er stellte seine bisherigen Arbeitsschwerpunkte als Leiter der IB-Bildungsstätte in Hadamar vor. Die dortige Gedenkstätte versteht sich als ein Ort des Gedenkens, der historischen Aufklärung und politischen Bildung und richtet sich dabei an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

In Hadamar ist es gelungen, so Senel, Änderungen in der Didaktik umzusetzen, die weg vom Unterweisungslernen und hin zu einer teilnehmer- und ressourcenorientierten Bildungsarbeit geführt haben. Die Gedenkstättenpädagogik wurde um Aspekte

der Menschenrechtspolitik und Demokratie ergänzt, unter Einbeziehung vielfach erprobter Methoden wie Betzavta und Anti-Bias. Die deutsche Geschichte des Nationalsozialismus wird dabei als die Geschichte der Täter wahrgenommen und Diskriminierungsgeschichte als Gegenmodell und Geschichte der Opfer gesehen, die auch Migrantinnen und Migranten trifft und somit Anknüpfungspunkte für deren biografische Erfahrungen bietet.

Während der anschließenden Diskussion wurde die Einbeziehung von Diskriminierungserfahrungen im Kontext der Gedenkstättenpädagogik bewertet. Die Kommission war sich einig, dass es insbesondere für die Vermittlung und Bearbeitung der Migrationsgeschichte in Deutschland weiterer historischer Lernorte bedarf.

Kommission Erwachsenenbildung

In ihren beiden Sitzungen im Jahr 2012 hat sich die Kommission Erwachsenenbildung sowohl mit den Auswirkungen bildungspolitischer Entwicklungen auf Länder- und Bundesebene auf ihr eigenes Arbeitsfeld als auch mit spezifischen berufsbezogenen Aufgaben befasst. Während auf der konstituierenden Sitzung, die vom 5. – 7. März 2012 im Jakob-Kaiser-Haus in Weimar stattfand, das gegenseitige Kennenlernen der Kommissionsmitglieder und ihrer Arbeitsschwerpunkte, der Austausch über Erwartungen an die Kommissionsarbeit und die Auseinandersetzung mit der bildungspolitischen Bedeutung von EQR und DQR im Mittelpunkt standen, war Marketing von Bildungsstätten der inhaltliche Schwerpunkt der Herbstsitzung, zu der die Kommission vom 11.–12. September 2012 in der Franken-Akademie in Lichtenfels-Schney zusammenkam.



Nach ihrer Neuberufung hat die Kommission Erwachsenenbildung einen vergleichsweise hohen Anteil an neuen Kommissionsmitgliedern, von denen die meisten auch zum ersten Mal in einer Kommission des AdB mitarbeiten. Die Kommissionsmitglieder repräsentieren eine Vielfalt von Einrichtungs- und Angebotsformen

sowie inhaltlichen Schwerpunkten politischer Erwachsenenbildung. Neben Seminaren der „klassischen“ politischen Bildung zu verschiedenen Inhalten gehören zum in der Kommission vertretenen Bildungsspektrum berufsbezogene Angebote, Arbeitnehmer/-innenbildung, historisch-politische Bildung (vornehmlich zur Geschichte des Nationalsozialismus und der DDR), Internationale Arbeit (insbesondere zum Thema Europa), Seminare mit der Bundeswehr, Studienfahrten, Rhetorik- und andere Seminare oder Trainings zur Optimierung zivilgesellschaftlichen Engagements.

Zwei Kommissionsmitglieder übernahmen die Einführung in den thematischen Schwerpunkt der konstituierenden Sitzung: Dr. Josef Schiffer führte in Terminologie und Struktur des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) ein, erläuterte die damit verbundenen bildungspolitischen Absichten und Instrumentarien zur Messung von Kompetenzen. Prof. Dr. Matthias Pfüller trug seine Erkenntnisse zur Einbeziehung des informellen Lernens in den Deutschen Qualifikationsrahmen vor, der als nationale Umsetzung des EQR entwickelt wird.

Wie sich in der anschließenden Kommissionsdiskussion zeigte, werden bestimmte Zertifikate, die über die bloße Teilnahmebestätigung hinausgehen, in der Bildungspraxis bereits an Teilnehmer/-innen vergeben. Gerade bestimmte Qualifikationen für die Wahrnehmung von Ehrenämtern können zu neuen Berufsbildern führen, für die noch Standards zu entwickeln wären (z. B. in den Bereichen Fundraising, Coaching, etc.). Diese ergebnis- und qualifikationsorientierten Bildungsangebote entsprechen aber nicht einem Verständnis von politischer Bildung, in dem es darum geht, die für die

Gesellschaft relevanten Fragen und Probleme aufzugreifen und in einem ergebnisoffenen Diskurs zu erörtern, in dem vor allem Orientierung und Perspektivenentwicklung, aber nicht unmittelbar individuelle Kompetenzerweiterung bzw. -erweiterung angestrebt werden. Die Kommission war sich darin einig, dass man sich dieser Diskussion nicht entziehen, sondern sich an ihr beteiligen müsse.

Die Herbstsitzung in Schney stand im Zeichen eines Workshops, den die Kommission zum Thema Marketing von Bildungsstätten geplant hatte. Nach einer Einführung in Grundlagen des Marketing durch Gila Zirfas-Krauel wurde in drei Arbeitsgruppen eine Bestandsaufnahme bisheriger Marketingaktivitäten erhoben,

Ziele des Marketing in der eigenen Einrichtung wurden formuliert, Defizite benannt, Ressourcen und Instrumente beschrieben. Der anschließende Austausch im Plenum zeigte weitgehende Übereinstimmung in den Marketingzielen, große Unterschiede in den Ressourcen und ein Spektrum an Marketinginstrumenten, unter

denen die Nutzung von Social Media in unterschiedlichem Maß entwickelt ist. Es reicht von der Homepage über Jahresprogramm, Newsletter, Zeitschriften und Broschüren bis hin zur Präsenz in sozialen Netzwerken, der direkten Ansprache und zum Imagefilm. Auch Jahrestage und andere Anlässe werden für Marketing genutzt. Die Offenheit für den Einsatz digitaler Medien ist allerdings unterschiedlich ausgeprägt und im Einzelfall noch ausbaufähig. Hier stellt sich die notwendige Anpassung an zeitgemäße Marketingformen als Problem dar, dem mit Fortbildung und Qualifizierung zu begegnen ist.

Die Marketingziele sollen in allen Bereichen der Arbeit verfolgt werden, jedoch gibt es in den größeren Einrichtungen auch eine Arbeitsteilung, die Marketingaufgaben an dafür verantwortliche hauptamtliche Mitarbeiter/-innen delegiert, denen ein besonderes Budget zur Verfügung steht.

Im bildungspolitischen Austausch auf beiden Sitzungen ging es um die in unterschiedlichem Ausmaß erfolgten Kürzungen der Mittel für Erwachsenen-/Weiterbildung in verschiedenen Bundesländern, die auf Bundesebene durch ebenfalls reduzierte Mittel bei der Bundeszentrale für politische Bildung nicht kompensiert werden können. Die Bedeutung der Landeszentralen für politische Bildung für diesen Bildungsbereich und für die Arbeit der Träger stellt sich in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich dar. Die Kommission informierte sich in einem Gespräch mit der AdB-Geschäftsführerin Ina Bielenberg über den Stand der Richtlinien der Bundeszentrale für politische Bildung, die zum Zeitpunkt der Herbstsitzung bereits in Kraft getreten waren. Die Kommission sah bei den neuen Richtlinien einige Vorteile gegenüber der bisherigen Version, wie die Möglichkeit zu mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Veranstaltungen und die Erhöhung der Tagessätze. Sie äußerte jedoch die Befürchtung, dass der Verwaltungsaufwand bei der Anwendung der Richtlinien hoch sein werde.

Bei beiden Sitzungen hat sich bewährt, aktivierende Methoden einzusetzen, um der Kommission „mehr Bewegung“ zu ermöglichen und die Sitzung abwechslungsreicher zu gestalten. Die Kommission wird gleichberechtigt von den beiden auf der konstituierenden Sitzung gewählten Vorsitzenden Prof. Dr. Christoph Meyer und Gila Zirfas-Krauel geleitet.

Kommission Mädchen- und Frauenbildung

Die Kommission Mädchen- und Frauenbildung traf sich zu ihrer konstituierenden Sitzung am 20. März 2012 in Hannover. Sie wählte erneut Birgit Weidemann zu ihrer Vorsitzenden. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde und der Verständigung über die Erwartungen an die kommende Sitzungsperiode einigten sich die Frauen auf die Themenschwerpunkte für die nächsten vier Jahre.

Einig waren sich die Kommissionsmitglieder, dass „Medien“ eine zentrale Rolle spielen sollen. Dabei soll es um die Darstellung von

Geschlechterbildern z. B. im Fernsehen gehen, um die Selbstinszenierung von Mädchen und Frauen in den Medien und um die Sexualisierung und zunehmende pornographische Darstellung von Frauen. Aber auch das Mediennutzungsverhalten von Mädchen, das Agieren von Mädchen und Frauen in den sozialen Netzwerken und die vorhandene Medienkompetenz sollen bearbeitet werden.

Als weiterer Themenschwerpunkt wurde der Komplex „Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt“ festgelegt. Die Öffentlichkeit diskutiert dabei vor allem die Abwesenheit von Frauen in Aufsichtsräten und ähnlichen leitenden Gremien, die Kommission nahm sich vor, ihren Blick aber auch auf die Ebenen darunter zu richten. In diesen Zusammenhang gehört, so beschloss die Kommission, auch die Frage der Gestaltung von Übergängen für Mädchen und junge Frauen. Diese Frage knüpft an die Schwerpunktthemen der Eigenständigen Jugendpolitik an.

Bereits im letzten Jahr wurde das Thema „Lebensrealität und Lebensbedingungen für Frauen in Europa“ zur Bearbeitung vorgeschlagen. Hierbei soll es um die unterschiedlichen Lebensbedingungen in West- und Osteuropa sowie um Ausgrenzung und Rassismus gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen gehen.

Neben Informationen aus der Geschäftsstelle, dem Vorstand und anderen Vereinsgremien wurden auf der Sitzung auch aktuelle Informationen aus der BAG Mädchenpolitik an die Kommissionsmitglieder weitergegeben.

Die Herbstsitzung der Kommission Mädchen- und Frauenbildung fand vom 12. bis 13. November 2012 im Bremer LidiceHaus statt. Auf der Tagesordnung stand der Themenschwerpunkt „Mädchen und Medien“. Als Expertin war Ruth König von der Anlauf- und Beratungsstelle des Mädchenhauses in Bremen eingeladen. Ruth König gab der Kommission einige grundlegende Informationen zum Thema. Sie stützte sich auf die JIM-Studie 2011, Jugend, Information, (Multi-) Media vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest. Auffallend, so die Referentin, ist das rasant hohe Tempo, mit dem sich die Medien selbst und damit einhergehend das Nutzungsverhalten der Jugendlichen insgesamt verändert haben. Die Zahl derjenigen Mädchen und Jungen, die einen eigenen Rechner und einen eigenen Internetzugang haben, ist nach oben geschneilt. Der überwiegende Teil der Mädchen ist laut JIM-Studie täglich oder mehrmals in der Woche online. Mädchen sind dabei genau wie Jungen im Netz unterwegs. Online zu sein, im Internet zu navigieren und zu kommunizieren, ist Teil der alltäglichen Lebenswelt von Jugendlichen geworden, ist Bestandteil ihres Alltagswissens. Mit den großen Chancen und Möglichkeiten sind Gefahren und Risiken verknüpft, so erläuterte Ruth König weiter. Der Umgang mit Privatsphäre und den eigenen Daten muss neu erlernt werden. Cybermobbing ist ein Thema, bei dem es nach den vorliegenden Erfahrungen keinen Unterschied zwischen dem Verhalten von Mädchen und Jungen gibt. Vorwiegend von Mädchen aufgesucht werden sogenannte „pro ana“-Seiten, das sind Seiten, die die Krankheit Anorexia (Magersucht) verherrlichen. Auch zahlreiche Seiten, die die Selbstverletzung verherrlichen, sind für

Jugendliche leicht zugänglich bzw. werden von ihnen betrieben. All diese Themen sind in der Lebensphase Jugend nicht neu, sind aber durch das Internet leichter und früher verfügbar und finden eine viel größere Öffentlichkeit und damit Aufmerksamkeit.

In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Aspekte ausführlich besprochen. Die Kommission verständigte sich darauf, das Thema unter folgenden zugespitzten Fragestellungen weiter zu bearbeiten:

1. Wie sind die Darstellung (Körperbilder, Rollenbilder, Klischees), Inszenierung und Selbstinszenierung von Mädchen und Frauen in Medien, vor allem im Internet und im Fernsehen (Serien und Showformate)? Gibt es Veränderungen in den letzten Jahren? Und wie lassen sich die Erkenntnisse in der Bildungsarbeit nutzen?
2. In der Folge ist zu fragen, welche Auswirkungen die Darstellung und Inszenierung von Mädchen und Frauen auf die Lebensplanung, auf Familienbilder und Berufswünsche haben.

Einig waren sich die Kommissionsmitglieder darin, dass die Medienentwicklung (vor allem im Bereich Internet) für Bildungsstätten und für die Bildungsarbeit in Bildungsstätten spricht, da hier Zeit, Raum und Gelegenheit für die notwendige Reflexion und für die direkte Kommunikation zwischen Menschen geboten werden.

Neben dem Themenschwerpunkt standen auf der Herbstsitzung Informationen aus dem Vorstand und aus der Geschäftsstelle auf der Tagesordnung sowie ein Bericht über die Arbeit der BAG Mädchenpolitik und deren Modellprojekt „Fair_Play“.

Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit

Die Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit traf sich vom 27. bis 29. Februar 2012 zu ihrer konstituierenden Sitzung im Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick. Als neue Kommissionsvorsitzende wurden Tim Scholz (Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werftpfuhl) und Daniela Keeß (Internationaler Bund, Frankfurt) gewählt. Gender-Beauftragte wurde Klaudia Schümann (Brücke/Most-Stiftung, Dresden).

Die mit insgesamt 27 Mitgliedern recht große Kommission musste sich zunächst neu finden, da über die Hälfte der Mitglieder neu in das Gremium gekommen ist. Sie vertreten eine Vielzahl von Arbeitsschwerpunkten und ein großes Erfahrungsspektrum. Die inhaltliche Spannbreite umfasst internationale und landeskundliche Themen, internationale Begegnungsarbeit sowie multilaterale Arbeit in Deutschland mit jungen Menschen und mit Erwachsenen.

Die Arbeit in der Kommission ermöglicht es den Mitgliedern, die verschiedenen Dimensionen internationaler Bildung kennenzulernen, zu diskutieren und zu bewerten: politische Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten, inhaltliche Ausgestaltung, Methoden

und Formate, internationale Fachdiskurse. Im Laufe der Sitzungsperiode können die Mitglieder so eine große Expertise aufbauen und dazu beitragen, das Profil des AdB in der europäischen und internationalen Bildungsarbeit zu schärfen.

Schwerpunkte, denen sich die Kommissionsmitglieder im Laufe der vierjährigen Sitzungsperiode widmen wollen, sind internationale Bildungsarbeit im Kontext von historisch-politischem Lernen und Erinnerungskultur, Lernorte und Bildungsformate (im Sinne von Herausforderungen/Entwicklungen, denen sich politische Bildung insbesondere in Bildungsstätten stellen muss), gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und interkulturelle Arbeit im europäischen Kontext, social media und internationale Bildungsarbeit.

Mit dem neuen deutschen Koordinator für Education for Democratic Citizenship (EDC), Kurt Edler, der die Kommission besuchte, führten die Kommissionsmitglieder ein anregendes Gespräch zur Umsetzung der EDC-Charta des Europarats in Deutschland. Nach einem Einführungsvortrag zum Stand der Umsetzung betonte Kurt Edler wiederholt seine Bereitschaft, konstruktiv mit den Trägern der außerschulischen politischen Bildung zusammenzuarbeiten – ein Paradigmenwechsel im Vergleich zur vorigen EDC-Koordination und eine große Chance für die Kommission und den AdB. Die Mitglieder der Kommission zeigten sich offen für Zusammenarbeit und empfahlen insbesondere dem Vorstand wie auch der Kommission Jugendbildung, mit Kurt Edler im Gespräch zu bleiben.

Auf der Herbstsitzung in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein (Werftpfuhl) setzte sich die Kommission mit den Themen „Strukturen internationaler politischer Bildungsarbeit“ und „Lobbyarbeit“ auseinander. Die eigene Arbeit in den Kontext lokaler, nationaler, internationaler Zusammenhänge zu stellen und die entsprechenden Adressaten für die thematische Arbeit zu finden, erwies sich als spannend und nicht ganz einfach. Als schwierig stellte sich heraus, konkrete Bildungsmaßnahmen in der abstrakten Welt politischer Zielsetzungen, Willensbekundungen und internationaler Vereinbarungen zu verorten.

Bei der Bearbeitung des Themenfeldes „Lobbyarbeit“ waren sich die Kommissionsmitglieder einig, dass es für die wirksame Darstellung der Kompetenz politischer Bildungsarbeit in der internationalen Begegnungsarbeit unerlässlich ist, bestehende Praxisstrukturen mit Politik besser zu verknüpfen. Dazu vereinbarten die Mitglieder, ein Grundsatzpapier zur internationalen politischen Bildungsarbeit im AdB zu erarbeiten. Ziel des Papiers ist es, den Diskurs im AdB zur internationalen Arbeit zu stärken, es soll aber auch helfen, die Erfahrungen der AdB-Einrichtungen stärker herauszustellen. Auf diese Weise soll das Anliegen der Kommission, den AdB stärker als Akteur internationaler politischer Bildungsarbeit zu profilieren, umgesetzt werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erörterte die Kommission den aktuellen Stand des neuen EU-Programms „Erasmus für Alle“ (2014-2020) und machte sich mit den aktuellen Planungen der zukünftigen ESF-Ausstattung vertraut. Die Brisanz, die sich hin-

ter der auch von Deutschland befürworteten starken Kürzung der ESF-Ausstattung (2014-2020) verbirgt, ist auch für den AdB von Bedeutung, da viele Einrichtungen über Landesmittel aus ESF-Geldern bezuschusst werden. Das von der europäischen Civil Society Plattform versandte Lobbypapier zum Thema wurde von den Mitgliedern diskutiert und für unterstützenswert befunden.

Abschließend vereinbarte die Kommission ein Konzept zum Umgang mit Gender Mainstreaming in der Kommission und verabschiedete einen Vorschlag zur Genderbeobachtung während der Sitzungsperiode.

Die Kommissionsmitglieder bewerteten die Sitzungen 2012 als hilfreich und unterstützend für die eigene Arbeit. Trotz der zum Teil knappen Zeit konnten viele Themen in der nötigen Tiefe diskutiert und bearbeitet werden, wenn auch nicht immer abschließend.

Kommission Verwaltung und Finanzen

Die Kommission Verwaltung und Finanzen räumte auf beiden Sitzungen der Berichterstattung über die Arbeit des Verbandes, dem Erfahrungsaustausch der Mitglieder, den förderpolitischen Entwicklungen auf Bundes- und Länderebene sowie der Weiterbildungsstatistik viel Zeit ein.

Während ihrer konstituierenden Sitzung vom 14. bis 15. März 2012 im Europahaus Aurich wählten die 31 Mitglieder der Kommission Bernd Vaupel, Jugendhof Vlotho, zum Vorsitzenden und Ina Nottebohm, Haus Neuland, Bielefeld, zur stellvertretenden Vorsitzenden. Zur Gender-Beauftragten wurde Ina Roßmeisl, Verwaltungsleiterin der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, auserkoren.

Da die Kommission mit 31 Mitgliedern ungewohnt groß ist und fast die Hälfte der Mitglieder neu in der Kommission ist, stand das gegenseitige Kennenlernen der Kommissionsmitglieder und ihrer Arbeitsbereiche im Mittelpunkt. Die Erwartungen an die Kommissionsarbeit zielten überwiegend auf fachlichen Austausch und Vernetzung, Kennenlernen optimaler betriebswirtschaftlicher Abläufe und Verfahren zur Absicherung der Arbeit der Bildungseinrichtungen sowie Auseinandersetzung mit personellen Anforderungen.

Als Themenschwerpunkte, denen sich die Kommissionsmitglieder in der Sitzungsperiode widmen wollen, wurden wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Personal (Personalführung, -auswahl, -entwicklung, -akquise und -professionalisierung, Arbeitszeitmodelle für HPM, Qualifizierung freier Mitarbeiter/-innen), Milieubindung von Bildungsstätten / Milieumarketing und die Anerkennung von Abschlüssen (z. B. CreditPoints, Anerkennung durch Universitäten) genannt. Zunächst beschäftigte sich die Kommission modellhaft mit dem Thema Kosten- und Leistungsrechnung in Bildungsstätten. Für das Jahr 2013 wurde eine Fachtagung zu neuen Arten von Betriebsformen für Bildungseinrichtungen geplant.

Auf der Herbstsitzung, die am 18. und 19. September 2012 in der Akademie Biggesees stattfand, tauschte sich die Kommission über die neuen Richtlinien der Bundeszentrale für politische Bildung aus. Wesentliche Neuerung ist die Veränderung von Fehlbedarfsauf Festbetragsfinanzierung. Von Seiten der Kommission wurden einige Vorteile bei den neuen Richtlinien gesehen, vor allem die höhere Flexibilität bei der Gestaltung von Maßnahmen und die Erhöhung der Tagessätze. Die Kommission befürchtet jedoch einen hohen Verwaltungsaufwand, da sich die Gewichtung von der Abrechnung auf die Antragsstellung, die möglichst detailliert sein sollte, verschiebt.

Die Kommissionsmitglieder diskutierten auch, ob die zurückhaltenden Reaktionen der Träger auf die letzten Kürzungen der Fördermittel in der Politik den Eindruck erweckt haben könnten, dass die Träger problemlos auch mit weniger finanzieller Unterstützung zurecht kämen. Die Kommission war sich einig, dass die Konsequenzen der Kürzungen für die Arbeit der Träger sichtbar gemacht werden müssten. Allerdings wurde auch vermutet, dass die Zahl der Seminare insgesamt gar nicht abgenommen hat, dass jedoch weniger Veranstaltungen bei der Bundeszentrale für politische Bildung zur Förderung eingereicht werden.

Ganz praxisorientiert beschäftigte sich die Kommission auch mit den Arbeitshilfen, eingestellt auf der Homepage des AdB. Diese werden zurzeit von einem Content-Management-System in ein Wiki (www.adb-arbeitshilfen.de) übertragen, um die Verwaltung, das gemeinsame Arbeiten und den Zugriff der Mitglieder zu erleichtern. Zur dauerhaften inhaltlichen Aktualisierung und Pflege erklärten sich erfreulicherweise Mitglieder der Kommission zu ständiger Patenschaft für einzelne Themen bereit.

Rückblick auf die Sitzungsperiode

Alle AdB-Kommissionen tagten in neuer Zusammensetzung zwei Mal im Berichtsjahr. Die erfreulich hohe Zahl an Interessentinnen und Interessenten für die Kommissionsarbeit belebte den Austausch, zumal viele neue Kolleg/-innen – neu in ihren Einrichtungen und neu in den Kommissionen – hinzugekommen waren. Die Vorsitzenden vor allem der sehr großen Kommissionen Verwaltung und Finanzen sowie europäische und internationale Bildung standen vor der Herausforderung, mit einer wesentlich größeren Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern effektive und für alle zufriedenstellende Sitzungen zu gestalten. Dies gelang dank des großen Engagements der Kolleg/-innen in allen Fällen, so dass eine beeindruckende Liste an interessanten Themen, die in den nächsten Jahren bearbeitet werden, entstand. Dazu gehören u.a.:

- Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen
- Messbarkeit von Bildungswirkungen
- Personal, Personalführung, Personalmanagement in Bildungsstätten
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung
- Erinnerungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

- Inklusion
- Eigenständige Jugendpolitik
- Menschenrechtsbildung
- Lobbyarbeit für internationale Arbeit
- Darstellung und Selbstdarstellung von Mädchen und Frauen in Medien
- Lebensbedingungen in Europa für Mädchen und Frauen

Die große Zahl an Interessentinnen und Interessenten für die Kommissionsarbeit blieb allerdings nicht ohne Folgen auf den AdB-Haushalt. Der Vorstand sah sich aufgrund der schwierigen Finanzlage des AdB gezwungen, die Fahrtkostenerstattung für die Kommissionsmitglieder zu verringern. Dies war eine schwierige Entscheidung, da auch in den Einrichtungen selbst die finanziellen Ressourcen begrenzt sind und insbesondere aktive Mitglieder mit mehreren Kommissionsvertretungen das Nachsehen haben.

Nicht nur aus diesem Grund lud der AdB-Vorstand im Herbst 2012 alle Kommissionsvorsitzenden zu einem Gespräch ein. Thema des Dialogs waren die oben beschriebene Entscheidung des Vorstands zur Reduktion der Fahrtkosten, der Austausch über die Themen-

schwerpunkte der Kommissionen sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit von Vorstand und Kommissionen.

Der Wunsch nach einem engeren Kontakt zwischen Vorstand und Kommissionen wurde dabei von allen geäußert. Gemeinsam wurde verabredet, dass zukünftig

- die Einladungen an die einzelnen Kommissionen nachrichtlich auch an die Vorsitzenden der anderen Kommissionen verschickt werden;
- die Protokolle der Kommissionssitzungen nachrichtlich ebenfalls an alle Kommissionsvorsitzenden verschickt werden;
- das Themenfeld Kompetenzen/Anerkennung von Bildungswirkungen/Zertifizierung von allen Kommissionen und vom Vorstand aufgegriffen und bearbeitet wird, um in der Folge zu einer gemeinsamen Verbandsposition zu gelangen.

Trotz der schwierigen Bedingungen zeigten sich alle Kommissionsmitglieder mit der Arbeit in den Gremien ausgesprochen zufrieden und lobten die offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden soll.

Gutes sichtbar machen – Öffentlichkeitsarbeit im AdB

Die Öffentlichkeitsarbeit des AdB stand 2012 im Zeichen einer schwierigen Haushaltssituation, die zu Einsparungen und zum Verzicht auf ursprünglich geplante Produkte zwang: Zwei Ausgaben der „Außerschulischen Bildung“ wurden zusammengelegt, die Broschüre zum Jahresthema 2012 konnte nicht erscheinen. Dennoch wurde im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten über die Arbeit des Verbandes informiert, wurden Ergebnisse von Diskussionen aus den Kommissionen und anderen Gremien des AdB innerverbandlich und gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert und dabei vor allem die digitalen Medien genutzt. Aber auch direkte Kontakte wie Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen von Politik und Verwaltung sowie der fachliche Austausch im Rahmen von Sitzungen und Veranstaltungen dienten dazu, die Arbeitsergebnisse und Anliegen des AdB sichtbar werden zu lassen. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb bestehender Netzwerke wird in anderen Kapiteln des Jahresberichts dargestellt.

Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“

Die Verbandszeitschrift „Außerschulische Bildung“ erschien im Jahr 2012 in drei Ausgaben, davon eine Doppelnummer. Insgesamt wurde ein Umfang von 382 Seiten erreicht.

Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei einem Redaktionsbeirat, der 2012 vom AdB-Vorstand für die nächsten vier Jahre neu

berufen wurde. Ihm gehören neben den beiden Herausgebern (Dr. Paul Ciupke und Ulrike Steimann) und zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle fünf Vertreter/-innen aus Mitgliedseinrichtungen des AdB an, die unterschiedliche Arbeitsfelder repräsentieren. Auf zwei Sitzungen, die beide im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter stattfanden (14./15. Februar und 2./3. Juli 2012), verständigten sich die Beiratsmitglieder über die Modalitäten ihrer Zusammenarbeit, vereinbarten Themen für die einzelnen Ausgaben und legten dafür in Frage kommende Autorinnen und Autoren fest. Sie beteiligten sich auch mit eigenen Artikeln an einzelnen Ausgaben und nutzten ihre Kontakte bei der Ansprache möglicher Autoren und Autorinnen.

Die Zeitschrift erscheint in einer Auflage von 1.000 Exemplaren. Sie kann im Abonnement oder als Einzelheft bezogen werden.

Im Jahrgang 2012 wurden folgende Themen behandelt:

AB 1-12: Nachhaltige Entwicklung politisch mitgestalten

In den Beiträgen dieses Heftes wurden Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf die politische Bildung bezogen und in konzeptionellen Anregungen konkretisiert. Voraussetzungen einer neuen Energiewirtschaft nach der Energiewende wurden erläutert und daraus resultierende Anforderungen formuliert und Möglichkeiten zur Förderung nachhaltigen Denkens und Handelns in Politik und Lebensalltag an verschiedenen Beispielen

aus der Bildungspraxis dargestellt. Diese Ausgabe war die umfangreichste des Jahrgangs 2012. Sie ist inzwischen bereits vergriffen.

AB 2/3-12: Was hält die Gesellschaft zusammen? Verschiebungen in der Tektonik der Gesellschaft und Bildungsstätten neue Impulse geben

In dieser Doppelausgabe wurden zwei unterschiedliche Themen abgehandelt: Zunächst ging es um die Frage, was die Voraussetzungen für den Zusammenhalt moderner Gesellschaften sind und was ihre Desintegration befördert. Die Beiträge zu diesem Schwerpunkt analysierten die theoretische Debatte zur gesellschaftlichen Integration und zeigten an konkreten Beispielen, welche Strategien dem gesellschaftlichen Zerfall entgegengesetzt werden.

Der zweite Schwerpunkt dieses Heftes konzentrierte sich auf den Lernort Bildungsstätte, seine aktuellen Herausforderungen und seine Perspektiven. Neben didaktisch-methodischen Begründungen dieses Lernorts und seiner Bedeutung für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung enthielt das Heft einen Bericht über eine aktuelle Studie zu den Bildungsstätten in Niedersachsen. Aussagen der Leitungsebene verschiedener Bildungsstätten im AdB zu den Problemen und Aufgaben, die bewältigt werden müssen, um diesen Lernort erhalten und seine Zukunftsfähigkeit sichern zu können, verdeutlichten, welche Wege Bildungsstätten unter den veränderten Rahmenbedingungen ihrer Arbeit gehen.

AB 4-12: Zu Theorie und Praxis geschlechtersensibler Bildungsarbeit

Ausgabe 4-12 rekapitulierte die geschlechtertheoretische Diskussion und nahm einzelne für die Praxis politischer Bildung geschlechterrelevante Aspekte in den Blick. Deutlich wurde dabei, dass die Diskussion über bestehende rechtliche und gesellschaftliche Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen längst auch soziale und ethnische Dimensionen neben der Kategorie Geschlecht einbezieht und die bipolare Sichtweise auf zwei Geschlechter mittlerweile hinter sich gelassen hat.

In weiteren Beiträgen ging es um die Bedeutung der Geschlechtszugehörigkeit für die Erklärung von Bildungserfolgen, um Voraussetzungen einer geschlechtersensiblen, gegen die Fortschreibung von Geschlechterstereotypen gerichteten Bildungsarbeit und um die Wirkung dieser Geschlechterstereotypen in der nach wie vor von Männern dominierten Welt des Fußballs.

Jahresberichte

Die jährlich erscheinenden „Jahresberichte“ bilanzieren die Aktivitäten des Verbandes im zurückliegenden Haushaltsjahr und die Ergebnisse, die im Programm „Politische Jugendbildung“ erzielt wurden. Die Jahresberichte geben einen Einblick in die Arbeit der Verbandsgremien und der Geschäftsstelle, in die Fortbildungsveranstaltungen und die Kooperationen. Unter dem Titel „Verstehen – Mitmachen – Gestalten. Politische Bildung im AdB“ legte der AdB seinen zentralen Jahresbericht 2011 vor, der 2012 erstmals mit

einem farbigen Umschlag erschien. Der Anhang zeigt u. a. den größer gewordenen Anteil internationaler Fachprogramme und Projekte an der Verbandsarbeit und dokumentiert die Stellungnahmen, mit denen sich der AdB 2011 zu fachlichen und gesellschaftspolitischen Fragen positioniert hat.

Der Jahresbericht „Politische Jugendbildung“ 2011 mit dem Titel „Kooperationen mit Schulen im neuen Programm Politische Jugendbildung im AdB“ rekapitulierte die gemeinsamen Aktivitäten im ersten Jahr der neuen Arbeitsphase des Programms „Politische Jugendbildung“. Erste Ergebnisse der Arbeit zu den neuen Programmschwerpunkten („Globalisierung und Medienkommunikation“, „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“, „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ sowie „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“) und zahlreiche Beispiele aus der Bildungspraxis der daran beteiligten 24 Mitgliedseinrichtungen wurden in dem neuen Bericht präsentiert. Zahlen, Daten, Trends und Steckbriefe der beteiligten Fachkräfte ergänzen den Jahresbericht.



AdB online

Die AdB-Homepage wurde kontinuierlich gepflegt und durch Infos zu verschiedenen Arbeitsfeldern erweitert. Die bislang über den Mitgliederbereich zugänglichen „Arbeitshilfen“ wurden weiterentwickelt und sind seit 2011 durch ein „Wiki“ direkt zugänglich, wo sie zunächst durch Mitglieder der Kommission Verwaltung und Finanzen bearbeitet werden können.

Die Mitglieder sind selbst für ihren Eintrag auf der Datenbank verantwortlich, über die man sich auf der AdB-Homepage einen Einblick über das Angebot und die Ausstattung verschaffen und direkt mit den Homepages der Mitglieder verbinden kann.

Mit den Vorbereitungen für einen Relaunch der Homepage wurde Ende 2012 begonnen. Er soll im Frühjahr 2013 abgeschlossen sein.

Der zweimal monatlich erscheinende „AdB-intern“ wurde auch im Jahr 2012 eifrig von den Mitgliedern genutzt, die darin ihre Veran-

staltungen und Publikationen ankündigen. Er wird durch Ankündigungen und Informationen aus der Geschäftsstelle ergänzt und hat inzwischen einen erheblichen Umfang erreicht. Der Versand erfolgt auf elektronischem Weg und bezieht neben den Mitgliedern auch die in den Verbandsgremien aktiven Mitarbeiter/-innen der Einrichtungen ein.

Pressearbeit

Die Pressearbeit im Jahr 2012 bestand vor allem in der Information über die Aktivitäten des AdB über den Versand von Pressemitteilungen. Diese werden nicht nur an Medien, sondern auch an Kooperationspartner, politische Akteure und die Mitglieder geschickt. Informiert wurde mittels Pressemitteilung über Veranstaltungen wie Fachtagungen und Fortbildungen und über neu erschienene Publikationen und Ausgaben der Verbandszeitschrift. Per Pressemitteilung wurden auch Stellungnahmen und Positionierungen des AdB verbreitet.

Perspektiven der Öffentlichkeitsarbeit

Es ist deutlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit zunehmend von den Möglichkeiten der elektronischen Medien bestimmt wird und diese nutzt. Es wurde damit begonnen, die Zeitschrift „Außerschulische

Bildung“ auf der Homepage nicht nur mit dem Inhaltsverzeichnis der jeweiligen Ausgabe und einem Auswahlbeitrag zu präsentieren, sondern ältere Ausgaben auch komplett als PDF-Datei der Printversion einzustellen. An eine Aufgabe der Printversion ist aktuell nicht gedacht, die Optimierung der Darstellung auf der Homepage soll aber mit deren Relaunch fortgesetzt werden. Auch ist perspektivisch über eine Vermarktung der Zeitschrift über das Netz nachzudenken.

Die anderen Printmedien des AdB wie Jahres- oder Projektberichte stehen kostenlos zum Download auf der Homepage bereit.

Die Öffentlichkeitsarbeit auch mit den vielen sozialen Netzwerken zu verbinden, die sich im Internet gebildet haben, ist eine Aufgabe, der sich der AdB noch stellen muss. Der Relaunch der Homepage sieht bereits eine Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten mit den AdB-Mitgliedern über das Netz vor. Bei der Nutzung solcher neuen Möglichkeiten ist immer mit zu bedenken, dass ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Durch den im Jahr 2013 bevorstehenden Personalwechsel im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ergeben sich zudem neue Perspektiven für die Gestaltung dieses Arbeitsfeldes, die zusammen mit dem/der dann dafür zuständigen Mitarbeiter/-in zu entwickeln sind.

Netzwerken – Kooperationen und partnerschaftliche Zusammenarbeit

Der AdB ist auf nationaler und internationaler Ebene gut vernetzt und arbeitet mit anderen Fachverbänden und -organisationen, mit Ministerien und Behörden partnerschaftlich und kooperativ zusammen. Zentrale Partner sind die Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung und der Bundesausschuss politische Bildung. Wichtigster öffentlicher Fachpartner auf Bundesebene ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die für politische Bildung zuständige Bundeszentrale für politische Bildung.

GEMINI

Der Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Jugendbildung GEMINI gehören neben dem AdB folgende Verbände an: Deutscher Volkshochschulverband DVV, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben AuL, Arbeitsgemeinschaft der katholisch-sozialer Bildungswerke aksb, Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung ET, Verband der Bildungsstätten im ländlichen Raum. Die GEMINI ist das zentrale Austauschgremium der bundesweit tätigen Verbände im Bereich der politischen Jugendbildung.

Die Vertreterinnen und Vertreten trafen sich zu vier Sitzungen im Berichtsjahr, tauschten sich zu fachlichen und (förder-)politischen Entwicklungen aus, planten gemeinsame Vorhaben und bereiteten die Sitzungen zur Evaluation des KJP-Programms politische Bildung vor und nach.

Die KJP-Evaluation, für die das Deutsche Jugendinstitut verantwortlich ist, nahm in den Beratungen der GEMINI einen breiten Raum ein. Im Rahmen der Sitzungen wurde eine so genannte Programmlogik erarbeitet, die die Struktur der Förderung in einem Schaubild darstellt und aufzeigt, wie sich die fachlichen und strukturellen Verknüpfungen der beteiligten Akteure gestalten. Erstellt wurde zudem eine Präambel, in der das Selbstverständnis der über den KJP-geförderten Träger als Fachverbände politischer Bildung und Teil der bundeszentralen Infrastruktur erläutert wurde. Im Kontext der Evaluation wurde auch die angestrebte KJP-Reform diskutiert. Die Träger der politischen Bildung beanspruchten, bei der Überarbeitung der Richtlinien einbezogen zu werden und brachten ihrerseits Ideen in den entsprechenden Diskussionsprozess der Programmübergreifenden Arbeitsgruppe ein.

Einen fachlichen Schwerpunkt bildete zudem der Strukturierte Dialog. Ann-Kathrin Fischer, Projektleiterin in der Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland beim DBJR, stellte während einer Sitzung das Konzept des Strukturierten Dialogs vor. Der Strukturierte Dialog ist ein Beteiligungsprojekt zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie auf unterschiedlichen Ebenen. Wesentliche Elemente des Konzepts sind der Austausch zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger/-innen, die Bearbeitung ausgewählter Themen der EU-Jugendstrategie, die Dokumentation und Weiterleitung der Ergebnisse des Austauschs, die Einbeziehung junger Menschen bei politischen Entscheidungen und die Rückmeldungen zu den Anliegen der jungen Menschen, wie auf politischer Ebene damit umgegangen worden ist.

In der Diskussion wurde verdeutlicht, dass das Anliegen einer Jugendbeteiligung im Verständnis der politischen Jugendbildung eine zentrale Aufgabe ist. Verabredet wurde, die verschiedenen Einrichtungen der politischen Jugendbildung offensiver über das Konzept des Strukturierten Dialogs zu informieren und die Träger auf die Möglichkeit der Förderung bestimmter Formate politischer Jugendbildung hinzuweisen. Ebenfalls sollen die Teilnehmenden an Veranstaltungen politischer Jugendbildung in geeigneter Weise auf die Themen der Konsultationen und die Möglichkeit der Beteiligung am Online-Verfahren aufmerksam gemacht werden.

Realisiert wurde im Berichtsjahr zudem ein erfolgreiches Projekt der Öffentlichkeitsarbeit. Die GEMINI publizierte insgesamt drei Broschüren mit innovativer Praxis politischer Jugendbildung. Das Heft „Demokratie ist nie bequem, macht aber richtig Spaß“ enthält kurze Berichte über verschiedene aktuelle Projekte der politischen Jugendbildung, in denen gezeigt wird, dass das Politische in der Bewältigung persönlicher Lebenssituationen, in jugendkulturellen Trends, im Sozialraum und im gesellschaftlichen und politischen Engagement steckt.

Im Heft mit dem Titel „Ich fand's Hammer“ werden Vorhaben der politischen Jugendbildung präsentiert, die sich an Jugendliche richten, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Hier geht es vor allem darum, den Fragen der Jugendlichen Raum zu geben und sie bei der Suche nach Antworten, Urteilen und Handlungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Das Heft „Unter die Haut“ enthält Beispiele, die das Thema „Rechtsextremismus“ als besondere Herausforderung aufnehmen. Es geht um die Auseinandersetzung mit den Folgen von Menschenverachtung und Diskriminierung oder um die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte. Insbesondere geht es jedoch um die Unterstützung von Jugendlichen, die sich für die Demokratie engagieren und sich in phantasievollen Aktivitäten für Toleranz und Vielfalt einsetzen.

Bundesausschuss Politische Bildung

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Bundesausschusses Politische Bildung stand im Berichtsjahr die Beteiligung am Bundeskongress Politische Bildung. Diese bundesweite Veranstaltung wurde erstmals von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung gemeinsam mit dem bap vorbereitet und im Mai in Berlin durchgeführt. Die Veranstalter konnten die Rekordzahl von 1.000 Teilnehmer/-innen aus der schulischen und aus der außerschulischen Bildung aus ganz Deutschland vermelden. Der bap war vor Ort mit einem Stand vertreten, Mitglieder des bap führten Workshops durch und es fand ein Empfang statt, der politische Bildner/-innen, Lehrer/-innen, Politiker/-innen und Wissenschaftler/-innen miteinander ins Gespräch brachte.

Eine sehr viel kleinere, fachlich aber wichtige Fachtagung fand im März in Frankfurt am Main statt. Es ging um den „Streitfall



Kompetenzen“, den rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten. Besondere Kontroversen löste dabei die Frage aus, ob die Träger politischer Bildung ihre Angebote am Deutschen Qualifikationsrahmen DQR ausrichten wollen oder sollen. Die Teilnehmer/-innen lehnten eine Standardisierung oder Formalisierung der außerschulischen politischen Bildung ab. Die Frage nach dem Kompetenzerwerb in der politischen Bildung muss jedoch, so ein Ergebnis, gestellt und diskutiert werden, aber aus der selbstbewussten Haltung heraus, wie dokumentiert werden kann, was in der politischen Bildung in dieser Hinsicht geleistet wird. Die Diskussion um den DQR muss, so die Teilnehmer/-innen, verfolgt werden, die Frage des Kompetenzerwerbs in der politischen Bildung ist davon jedoch unabhängig.

Das „Journal für politische Bildung“, die Zeitschrift des Bundesausschusses Politische Bildung, erschien im Berichtsjahr in vier Ausgaben. Sie griff erneut aktuelle Themen auf, informierte über den Stand der Fachdiskussion und versorgte die Leserinnen und Leser mit Berichten über relevante politische Entwicklungen. Folgende Themen standen im Fokus der Ausgaben:

- Journal 1/12: Risikogesellschaft
- Journal 2/12: Generationen lernen (gemeinsam) Politik
- Journal 3/12: Neue Formate
- Journal 4/12: Gesellschaft gemeinsam gestalten

Die Arbeitsgruppe Richtlinien des bap brachte sich auch im Berichtsjahr intensiv in den Prozess der Reform der Richtlinien der Bundeszentrale für politische Bildung ein. Auf mehreren Treffen mit Vertreterinnen des Förderreferats der bpb sowie auf insgesamt vier Telefonkonferenzen berieten die Verbandsvertreter/-innen den von der Behörde vorgelegten Entwurf, überlegten gemeinsam mit der bpb ein Konzept zur Einführung und Umsetzung der Richtlinien, unterstützten die Fortbildungsveranstaltungen der bpb und bemühten sich, eine Arbeitshilfe für die Fördermittelempfänger zu erstellen. Dieser Prozess kam noch nicht zum Abschluss, so dass auch in 2013 die AG ihre Arbeit noch nicht als beendet ansieht, die Richtlinienintroduction weiterhin begleiten wird und eine Unterstützung der Träger in Form einer Checkliste o.ä. erarbeitet wird.

Die Mitgliederversammlung traf sich im Berichtsjahr drei Mal. Der Vorstand, dem die Geschäftsführerin nach einer Satzungsänderung jetzt als stimmberechtigtes Mitglied angehört, tagte im Januar, Juli und August. Neben den bereits angesprochenen Aktivitäten standen die Aktionstage politische Bildung, der Deutsche Weiterbildungstag, der Trendbericht Politische Bildung und die Vorbereitung des Preises Politische Bildung auf der Tagesordnung.

Themenschwerpunkt auf der Herbst-Mitgliederversammlung war die politische Bildung im Rahmen von Entwicklungspolitik. Gabriela Büssemaker, Geschäftsführerin von Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen, stellte diese neue Einrichtung vor und erläuterte die Anknüpfungspunkte und Überschneidungen zur politischen Bildung, die von den anwesenden Trägervertreter/-innen gerne aufgegriffen wurden.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten wird durch das BMFSFJ gefördert. Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit gibt es einen beiderseitigen Austausch über jugendpolitische Themen und Schwerpunktsetzungen. Im Mittelpunkt des Austausches standen im Berichtsjahr die Eigenständige Jugendpolitik sowie die Evaluation des Programms Politische Jugendbildung im KJP.

Das Bundesjugendministerium hat die Jugend als eine entscheidende Lebensphase in den Mittelpunkt seiner Politik gerückt. Es bekennt sich zu seiner Verantwortung, verbesserte Rahmenbedingungen für diese Lebensphase zu schaffen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, will das BMFSFJ die Herausforderungen für und Bedürfnisse von Jugendlichen stärker in den Fokus der politischen Debatte rücken und ein Klima der Anerkennung sowie des Respekts für Jugendliche fördern. Der AdB unterstützt dieses Anliegen ausdrücklich. Jugendpolitik kann und darf nicht in einer Familien- oder Generationenpolitik aufgehen, sondern Jugend braucht eine eigene Politik. Sichtbares Zeichen der Unterstützung war die Beteiligung an den Fachforen im Rahmen der Eigenständigen Jugendpolitik. Der AdB-Bundestutor Boris Brokmeier moderierte den Workshop „Jugendpolitik mitentscheiden – Beteiligung in der kommunalen Jugendarbeit und im Jugendhilfeausschuss“ auf dem Fachforum „Teilhabe junger Menschen vor Ort“. Zum Thema „Jugendwelten zwischen 8 und 16 Uhr. Schule als Lern- und Lebensort“ fand im September in Köln ein weiteres Fachforum statt. Die Moderation des Workshops „Mitbestimmung in der Schule. Themen, Verbindlichkeiten, Grenzen“ übernahm die Geschäftsführerin des AdB. Zudem wurde Ina Bielenberg zum Ende des Jahres durch das BMFSFJ in die Expertengruppe „Partizipation“ im Rahmen der Eigenständigen Jugendpolitik berufen.

Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD für die 16. Legislaturperiode wurde festgelegt, den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) „einer Prüfung zu unterziehen und die Förderstrukturen umfassend zu modernisieren.“ Ziel sollte es sein, das wichtigste Förderinstrument auf Bundesebene im Bereich Jugendpolitik hinsichtlich seiner Wirkungen und seiner Nachhaltigkeit zu evaluieren. Nachdem bereits erste Erfahrungen mit anderen KJP-Programmen gemacht wurden, wurde für eine weitere Phase der Evaluation das Programm Politische Bildung ausgewählt. Die Evaluation, die verantwortlich vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführt wird, startete 2012.

Zunächst wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Diese setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der geförderten Träger, des BMFSFJ und des DJI zusammen. Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten wird von Ina Bielenberg vertreten. Die Steuerungsgruppe tagte 2012 insgesamt drei Mal.

Ihre erste Aufgabe bestand darin, für das Förderprogramm die wesentlichen fachpolitischen Leitlinien in einem Papier, der so

genannten „Präambel“, zu formulieren und als fachpolitische Orientierung für die weitere Arbeit zu Grunde zu legen. Parallel erarbeitete die Steuerungsgruppe ein grafisches Schema zur Darstellung der „inneren Logik“ des Förderprogramms, um ein gemeinsames Verständnis zu formulieren und die Beziehungen der verschiedenen Akteure untereinander sichtbar zu machen. Ein dritter Arbeitsschritt, Interviews mit Trägervertreter/-innen und Jugendbildungsreferent/-innen, wurde im Berichtsjahr vorbereitet.

Mehrere Gespräche mit der neuen Referatsleiterin und der zuständigen Referentin dienten darüber hinaus dem Austausch mit dem BMFSFJ. Als konstruktiv und hilfreich hat sich zudem das Jahresplanungsgespräch am Ende eines Haushaltsjahres erwiesen. Ina Bielenberg und Boris Brokmeier tauschten sich mit der Referatsleiterin Katharina Schöllgen und der zuständigen Sachbearbeiterin Dagmar Wilkes über Schwerpunkte, Aufgaben und Termine aus. Frau Schöllgen und Frau Wilkes begrüßten die vorgelegte Arbeitsplanung des AdB und unterstützten die gewählten Schwerpunktthemen. Insbesondere das AdB-Jahresthema wurde als wichtig erachtet, die Anregungsfunktion der AdB-Aktivitäten zu diesem Thema für die Praxis politischer Bildung wurde begrüßt.

Das in Vorstand und Kommissionen diskutierte Thema „Anerkennung non-formaler Bildung“ überschneidet sich mit dem Anliegen des BMFSFJ, die formelle, politische und gesellschaftliche Anerkennung von Lernleistungen in der außerschulischen Jugendarbeit nicht nur zu diskutieren, sondern im Rahmen der Eigenständigen Jugendpolitik auch zu forcieren. Es wurde verabredet, dass sich der AdB weiterhin aktiv in die Ausgestaltung der Eigenständigen Jugendpolitik einbringt und die Anliegen in der eigenen Arbeit aufgreift.

Bundeszentrale für politische Bildung

Die Zusammenarbeit mit der bpb war auch in diesem Jahr wesentlich geprägt durch den Prozess der Neuformulierung der Förder Richtlinien. Neben der AG Richtlinien des bap beschäftigte sich auch der Runde Tisch ausführlich mit dem vorgelegten Entwurf und mit der Frage der Qualifizierung der Träger zum Umgang mit den neuen Richtlinien. Die bpb selbst bot so genannte „Testläufe“ an, bei denen fiktive Anträge gestellt und abgerechnet wurden. Die hierbei aufgetretenen Fragen und Probleme wurden in einem Fragenkatalog gebündelt und ausführlich am Runden Tisch besprochen.

Ebenfalls grundlegend wurde zum Thema Rechtsextremismus gearbeitet, da für das nächste Jahr zusätzliche Mittel für Seminare zu diesem Thema in Aussicht gestellt wurden. Aufgrund der gro-

ßen gesellschaftlichen Relevanz sowie der hohen politischen Erwartungen im Hinblick auf die Aktivitäten der Träger fand eine Sonder-sitzung des Runden Tisches statt, die sich explizit der Umsetzung dieses Themenschwerpunktes widmete. Drei Vertreter/-innen des Runden Tisches, darunter zwei AdB-Mitglieder, präsentierten Überlegungen im Hinblick auf die Zielgruppen von politischen Bildungsmaßnahmen gegen Rechtsextremismus, auf mögliche Kooperationspartner und spezifische Angebotsformate.

Wie in jedem Jahr wurden auch 2012 die Schwerpunktthemen der Bundeszentrale für politische Bildung ausgewertet und Überlegungen für die Neuausrichtung diskutiert. Einige Trägervertreter/-innen des Runden Tisches äußerten den Wunsch, die Bedeutung der Wirtschaft und der zeitgeschichtlichen Themen stärker in den Fokus zu nehmen. Nach einer längeren Diskussion wurden folgende Schwerpunkte für 2013 verabredet:

1. Ökonomische Entwicklungen und gesellschaftliche Verantwortung
2. Europas Zukunft
3. Internationale Entwicklungen und sicherheitspolitische Herausforderungen
4. Demokratie im Wandel – Partizipation – gesellschaftlicher Zusammenhalt
5. Das 20. Jahrhundert: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Fall der Mauer
6. Rohstoffe, Energiepolitik, Klimawandel und Technikentwicklung

Eine enge Zusammenarbeit mit der bpb bestand erneut im Programm „Europa gestalten – Politische Bildung in Aktion“. Dieses Stipendiatenprogramm richtete sich an junge Fachkräfte der politischen Bildung aus Bulgarien, Estland, Griechenland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Türkei, Ungarn und Zypern. 13 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden eingeladen, an einer deutschen Bildungseinrichtung zu hospitieren. Ziel des Programms war es, den Austausch und die Vernetzung der politischen Bildung in Europa zu fördern. Gastinstitutionen für die jungen Fachkräfte waren aus dem AdB die Akademie Frankenwarte aus Würzburg, das Anne Frank Zentrum Berlin, die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, das Gustav-Stresemann-Institut in Bad Bevensen und die Bildungsstätte HochDrei in Potsdam. Die Geschäftsführerin des AdB war Jurymitglied und wählte aus den Bewerbungen die geeigneten Kandidat/-innen aus.

3 Querschnittsthemen



Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung

Laut den Angaben des Statistischen Bundesamtes hat ca. 20% der deutschen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund leben in den Ballungszentren und Großstädten, hier beträgt ihr Anteil 35 – 50%. Bezogen auf das Alter lässt sich festhalten, dass bei den unter 18-jährigen Jugendlichen über die Hälfte einen Migrationshintergrund haben, bei den unter 10-jährigen sind es sogar bis zu 70%. Die Frage der Notwendigkeit des interkulturellen Lernens und der interkulturellen Öffnung stellt sich bei diesen Zahlen nicht mehr.

Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen und die Öffnung von Angeboten der politischen Bildung für alle in Deutschland lebenden Menschen ist ein wichtiges Anliegen des AdB. Im Programm Politische Jugendbildung ist das „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ ein zentrales Schwerpunktthema. Die Jugendbildungsreferent/-innen entwickeln Angebote und Formate zum Thema und organisieren Fortbildungen. Im Berichtsjahr stand

der Antiziganismus im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen. Dabei ging es sowohl darum, junge Sinti und Roma als eine lange vernachlässigte Zielgruppe für die Bildungsarbeit zu gewinnen, als auch darum, in der deutschen Mehrheitsgesellschaft Vorurteile und Intoleranzen zu erkennen und abzubauen.

Die Mitwirkenden im Programm Politische Jugendbildung im AdB sind nicht ohne Erfolg bei ihrem Bemühen, ihre Angebote für alle offen zu gestalten. Auf der Grundlage der Selbsteinschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer versuchten sie, sich einen Überblick zu verschaffen, wie hoch der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist. Der Anteil liegt im Querschnitt aller Angebote bei 25%, gemessen am Anteil von 20% an der Gesamtbevölkerung ein sogar überproportionaler Anteil.

Eine wichtige Aufgabe des AdB in diesem Zusammenhang ist zudem die Qualifizierung und Fortbildung von Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern in Bildungsstätten und anderen Einrichtungen der politischen Bildung. In Kooperation mit der Einrichtung ip vogelsang in der Eifel fand im Berichtsjahr die Fachtagung „Interkulturelles Lernen an historischen Orten“, die die Problematik der historisch-politischen Bildungsarbeit mit kulturell heterogenen Gruppen aufgriff.

Um den Prozess der interkulturellen Öffnung des AdB weiter voranzutreiben, lud der Vorstand des Verbandes den Experten Mekonnen Mesghena von der Heinrich-Böll-Stiftung zu einer Vorstandssitzung ein. Mekonnen Mesghena erläuterte dem Gremium, dass die interkulturelle Öffnung des AdB kein Zufallsprodukt sein darf, sondern ein aktiv gestalteter, gesteuerter Prozess sein muss. Auf den unterschiedlichsten Ebene geht es, so Mesghena, um die Vermittlung so genannter „Elementarer Kompetenzziele. Dazu gehören:

- die Fähigkeit, Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung zu erkennen;
- das Verständnis dafür, wie Stereotypisierung, Vorurteile und Diskriminierung sowohl Individuen wie auch Institutionen betreffen können;

- die Entwicklung von Fähigkeiten, Diskriminierung zu bekämpfen und zu beseitigen.

In der Bewertung der Bedeutung für den AdB war sich der Vorstand darin einig, dass sich die oben beschriebene gesellschaftliche Realität im AdB nicht abbildet. Veränderungen, so ein Fazit, dürfen dabei aber nicht nur personengebunden sein (z.B. die Anstellung von Jugendbildungsreferent/-innen mit Migrationshintergrund), sondern müssen strukturell verankert werden (z.B. Satzungsänderungen).

Mekonnen Mesghena machte dem Vorstand „Mut zur Lücke“ und bestätigte, dass es richtig ist, „einfach anzufangen“. Der Experte betonte, dass es bei der interkulturellen Öffnung auf die drei großen „P“ ankäme: Programm, Publikum und Personal. Diesen drei gilt die besondere Aufmerksamkeit.

Als Ergebnis des Workshops mit Mekonnen Mesghena gründete der Vorstand eine eigene Arbeitsgruppe, die auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse eine Matrix erstellen wird, um auf den unterschiedlichen Ebenen und den unterschiedlichen Arbeitsbereichen die Handlungsmöglichkeiten zu eruieren und die nächsten Handlungsschritte abzuleiten.

Gender Mainstreaming

Aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung im Jahr 2011 zur Weiterentwicklung des verbandlichen Querschnittsthemas Gender Mainstreaming wurden im Jahr 2012 in allen Kommissionen Gender-Beauftragte benannt. Die Beauftragten sind für die Kommissionsmitglieder Ansprechpartner/-innen für Gender-Fragen und begleiten die Sitzungen aus einer geschlechtergerechten Perspektive mit Blick auf deren Umsetzung bei der Beteiligung an den Diskussionen, der Aufstellung von Tagesordnungen und der Auswahl von Themen.

Im Vorstand wurde Birgit Weidemann und in der Geschäftsstelle Boris Brokmeier jeweils als Beauftragte/r benannt, insbesondere für die Vertretung von Gender Mainstreaming nach außen und als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für die Mitglieder.

Jeweils ein Ansprechpartner und eine Ansprechpartnerin stehen als Experte/Expertin für Mitglieder zur Verfügung. Diese Funktion haben Claudia Lutze (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) und Michael Drogand-Strud (Institut für Gender-Perspektiven) übernommen. Sie geben zusätzlich einen halbjährlich erscheinenden Newsletter zum Thema heraus, zur

Mitgliederversammlung 2012 erschien bereits die erste Ausgabe. In den Rubriken

- Lesenswertes
- Stellungnahmen
- Ankündigungen
- und das noch

informierten die Gender-Beauftragten über interessante Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, dokumentierten Stellungnahmen aus dem Arbeitsfeld, kündigten Fachtagungen und Fortbildungen an und wiesen auf spannende Projekte hin.

4 Verbandsentwicklungen



Vorstand – Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte

Der Vorstand des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Die Zusammenkunft im Februar fungierte dabei als konstituierende Sitzung, da der Vorstand Ende des Vorjahres neu gewählt worden war. Klaus-Ulrich Nieder und Ulrika Engler kandidierten nicht mehr, folgender Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung gewählt:

Peter Ogrzall, Jugendbildungsstätte Kaubstraße (Vorsitzender), Ulrike Steimann, Karl-Arnold-Stiftung (stellvertretende Vorsitzende), Ulrich Ballhausen, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, Udo Dittmann, Akademie Biggensee, Bettina Heinrich, Stiftung wannseeFORUM, Martin Kaiser, Gustav-Stresemann-Institut Bad Bevensen, Petra Tabakovic, Internationaler Bund, Birgit Weidemann, Bildungsstätte HochDrei.

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

Auf seiner ersten Sitzung erörterte der Vorstand unter der Überschrift „Profilschärfung des Verbandes“ zunächst die Themen, die er für die anstehende Legislatur für besonders wichtig erachtete.

Dabei waren sich die Vorstandsmitglieder einig, dass der AdB als Fachverband der politischen Bildung seinen Schwerpunkt auf die fachliche Weiterentwicklung und Qualifizierung der politischen Bildung in den Mitgliedseinrichtungen legen muss. Wichtig waren dem Gremium aber auch der Servicegedanke und die Serviceleistungen für die Mitgliedseinrichtungen und die Frage, wie die Bildungsstätten und Bildungswerke wirkungsvoll durch die Arbeit des AdB unterstützt werden können. Der Vorstand einigte sich auf folgende prioritär zu bearbeitende Schwerpunktthemen:

Interkulturelle Öffnung des Verbandes

- Politische Bildung und zivilgesellschaftliche Fragen
- Eigenständige Jugendpolitik (im Zusammenhang mit der europäischen Jugendstrategie)
- Inklusion als Thema der politischen Bildung
- Mitgliederservice und Mitgliederwerbung
- Kooperation mit Schulen unter dem besonderen Schwerpunkt der Wahrung der Eigenständigkeit in der Kooperation

- Anerkennungsverfahren/Kompetenzen in der politischen Bildung
- Fortbildungen für die politische Bildung, Weiterentwicklung des Berufsbilds

In den folgenden Sitzungen wurden die Themen erneut aufgegriffen und weiter diskutiert. Zentrale Bedeutung erhielt dabei der Schwerpunkt „Interkulturelle Öffnung des AdB“. Der Vorstand entschied sich dafür, einen Experten einzuladen, um mit ihm gemeinsam nächste Schritte auf dem Weg einer interkulturellen Öffnung zu diskutieren. Im April 2012 nahm Mekonnen Mesghena von der Heinrich-Böll-Stiftung an einer Vorstandssitzung teil. Er informierte in einem Vortrag über Verständnis, Grundsätze und Schwierigkeiten bei der Realisierung der interkulturellen Öffnung und mahnte, dass es sich um einen langfristigen Prozess handelt, der auf verschiedenen Ebenen geführt werden muss. Veränderungen dürften dabei nicht nur personengebunden sein (z.B. Migrantinnen und Migranten für die Mitarbeit im Verband gewinnen), sondern müssten strukturell verankert werden (z.B. Satzung).

Mekonnen Mesghena machte dem Vorstand „Mut zur Lücke“ und bestätigte, dass es richtig sei, „einfach anzufangen“. Wichtig sind, so der Experte, die drei großen „P“: Programm, Publikum, Personal. Der Vorstand war sich einig, dass ein klares Signal der Öffnung an die Mitglieder gehen muss. Die Formulierung einer Vision wurde als notwendig erachtet, um aufzuzeigen, wo die interkulturelle Öffnung hinführen soll.

Ebenfalls in der ersten Sitzung beschäftigte sich der Vorstand mit den Fachkommissionen des AdB, da 2011 die vierjährige Sitzungszeit abgelaufen war und die Bewerbungen für die neue Periode ab 2012 vorlagen. Die erfreulich hohe Zahl an Interessentinnen und Interessenten für die Kommissionen werteten die Vorstandsmitglieder als Beleg für die gute Arbeit der Gremien, die den einzelnen Mitgliedern einen deutlichen Mehrwert für die je eigene Bildungs- und Bildungsstättenarbeit bieten. Der Vorstand diskutierte ausführlich die Konsequenzen für die Kommissionsarbeit bei deutlich gestiegener Mitgliederzahl und entschied sich dafür, allen, die ein Interesse an Mitarbeit haben und die Voraussetzungen erfüllen, die Teilnahme zu ermöglichen. Um Organisation und Finanzen bewältigen zu können, wurde bestimmt, dass

- jede Kommission einmal zwei- und einmal dreitägig tagen kann mit Anreise am selben Tag;
- die Kommissionen bzw. die Kommissionsvorsitzenden gebeten werden sollen, einen zentralen Tagungsort zu wählen;
- die Häuser um günstige Konditionen gefragt werden sollen;
- vor allem die großen Kommissionen neue Arbeitsformen erproben sollen;
- der Vorstand nach einem Jahr eine Zwischenbilanz zieht.

Aufgrund der schlechten Haushaltssituation des AdB reichten diese Maßnahmen zur Kostenreduktion jedoch leider nicht aus,

so dass der Vorstand auf seiner Aprilsitzung beschließen musste, die Fahrtkostenerstattung für die Kommissionsmitglieder zu reduzieren. Weitere Einsparungen im AdB-Haushalt wurden darüber hinaus notwendig und mussten vom Vorstand eingeleitet werden.

Im Bereich Jugendpolitik standen die Evaluation des Programms Politische Jugendbildung, die Begleitung der Ausgestaltung der Eigenständigen Jugendpolitik sowie die Vorbereitung eines Antrags an den Innovationsfonds Eigenständige Jugendpolitik auf der Agenda des Vorstands. Der Antrag des AdB für ein Projekt „Blended Learning Democracy“ war erfolgreich, ebenso der Antrag der GEMINI für das Projekt „KIK – Kompetenzen – Interessen – Kooperationen“, an dessen Konzepterstellung der AdB maßgeblich beteiligt war.

Nicht erfolgreich war ein umfangreicher Antrag beim Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Zahlreiche Mitglieder bekundeten ihr Interesse an der Zusammenarbeit und schickten Konzepte für einen Antrag, der eine innovative Verknüpfung politischer Bildung mit den Ideen und Methoden der kulturellen Bildung vorsah. Eine Nachfrage des AdB beim zuständigen Fachreferat im BMBF nach den Gründen der Ablehnung sowie allgemein zu den Auswahlkriterien blieb leider unbeantwortet.

Weitere Themen auf den Tagesordnungen der Vorstandssitzungen waren u.a. die Reform der Richtlinien der Bundeszentrale für politische Bildung, die internationale Arbeit, hier insbesondere die Zusammenarbeit mit Tunesien, Israel und Weißrussland, die Festlegung des Jahresthemas, die Vorbereitung der Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern sowie die Neubesetzung der frei gewordenen Jugendbildungsreferentenstelle.



Personelle Veränderungen

Einen großen innerverbandlichen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildete die Vorbereitung und zeitliche Planung der Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des AdB. Aufgrund des Ausscheidens der langjährigen Mitarbeiterin Ingeborg Pistohl in den Ruhestand 2013 setzte sich der Vorstand mit den zukünftigen Schwerpunkten des Tätigkeitsbereichs auseinander, formulierte Kriterien für die Auswahl des neuen Referenten/der neuen Referentin und legte einen Zeitplan für das Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren fest.

Wider Erwarten standen zum Jahresende 2012 auch noch einmal Vorstandswahlen an. Der langjährige Vorsitzende des AdB, Peter Ogrzall, trat aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Auf der Mitgliederversammlung im November wählten die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter Ulrich Ballhausen zum neuen Vorsitzenden und verabschiedeten Peter Ogrzall mit großem Dank für die geleistete Arbeit.

Mitgliederentwicklung

Der AdB ist ein Fachverband der politischen Bildung, dem bundesweit Jugendbildungsstätten, Bildungswerke, internationale Begegnungsstätten, Europahäuser und Akademien angehören. Trotz der Heterogenität ihrer weltanschaulichen, konzeptionellen und pädagogischen Ausrichtungen arbeiten sie im AdB in Gremien, Modellprojekten, auf Fachtagungen und in Fortbildungen vertrauensvoll zusammen und sorgen für die fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung in Deutschland und darüber hinaus.

Jubiläen

Die Mitgliedseinrichtungen des AdB bieten Seminare, Projekte und Maßnahmen der außerschulischen politischen Bildung an, für deren Teilnahme sich junge Menschen wie auch Erwachsene freiwillig entscheiden. Wenn es, wie die zahlreichen Jubiläen im Berichtsjahr erneut zeigen, die Einrichtungen im AdB über Jahre und Jahrzehnte schaffen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Angebote zu interessieren, ist das ein schöner Beleg für deren Attraktivität. Ganz offensichtlich gelingt es den Mitgliedseinrichtungen des AdB, die Fragen und Interessen der Besucher/-innen aufzugreifen, durch interessante Themen und Orte das Angebot attraktiv zu machen sowie den Teilnehmenden neue Erkenntnisse und Lernerfahrungen zu ermöglichen. Der AdB konnte 2012 folgenden Mitgliedseinrichtungen zum Geburtstag gratulieren:

60 Jahre

DER HEILIGENHOF, Bad Kissingen

25 Jahre

LidiceHaus, Bremen

20 Jahre

Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden

Schloß Trebnitz, Brandenburg

Villa Fohrde

15 Jahre

Brücke/Most-Stiftung



Neue Mitglieder

Der Vorstand empfahl der Mitgliederversammlung 2012 die Aufnahme zweier neuer Einrichtungen in den AdB. Beide Einrichtungen – die Jugendbegegnungsstätte Anne Frank aus Frankfurt/Main sowie die Akademie für Politische Bildung Tutzing – waren auf der MV vertreten und präsentierten ihre Häuser und deren Arbeit. Sie überzeugten die anwesenden Mitgliederrepräsentant/-innen restlos, so dass die einstimmige Aufnahme beider Einrichtungen beschlossen werden konnte.

Die Jugendbegegnungsstätte Anne Frank ist eine Einrichtung der historisch-politischen Bildungsarbeit. Im Vordergrund der Arbeit steht die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und ihren vielfältigen Bezügen zur Gegenwart. Das Tagebuch Anne Franks bildet den Ausgangs- und Bezugspunkt dieser Auseinandersetzung und steht im Mittelpunkt der multimedialen und interaktiven Ausstellung „Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland“.

Das Betätigungsfeld der Jugendbegegnungsstätte beschränkt sich aber nicht auf die historische Bildung im Kontext der Ausstellung, sondern ist darüber hinaus durch die Themenfelder Begegnung und Menschenrechtsbildung charakterisiert. So werden Projekt-tage und Seminare zu historischen und aktuellen Themen wie z.B. Migration und Einwanderung, Diskriminierung, Menschenrechte, Antisemitismus und Rechtsextremismus angeboten. Des Weiteren bietet die Jugendbegegnungsstätte für Multiplikator/-innen Fortbildungen zu den genannten Schwerpunkten an.

Die Akademie für Politische Bildung Tutzing besteht seit 1957 und ist Gründungsort des AdB. Vom Bayerischen Landtag als Anstalt des Öffentlichen Rechts gegründet, fördert sie die politische Bildung überparteilich. Die Akademie veranstaltet Seminare und Tagungen in der Einrichtung, Akademiegespräche und Fachkongresse in ganz Bayern und veröffentlicht eigene Publikationen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind: Grundwerte der Demokratie, Philosophie und ethische Grundlagen der Politik, politische Bildung, Innenpolitik, Verfassungs- und Rechtspolitik, Parlamentarismus

und Parteien, Politische Öffentlichkeit und Medien, Bildungspolitik, Umwelt und Ökologie, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Europa, internationale Politik, Zeitgeschichte und historische Grundlagen der Politik.

Verlust von Mitgliedseinrichtungen

Leider sind auch Mitgliedseinrichtungen aus dem AdB ausgeschieden. Das Insolvenzverfahren des Jugendhofs Steinkimmen, Ganderkese, wurde im Juli abgeschlossen, der Jugendhof geschlossen. Ebenfalls geschlossen wurde die Landesjugendbildungsstätte Peseckendorf in Sachsen-Anhalt Ende Oktober 2012. Darüber hinaus entschieden sich zwei AdB-Mitglieder – der Verein Bildung, Begegnung, Zeitgeschehen in Bernau, Brandenburg, und philosophia aus Rotta, Sachsen-Anhalt – aus dem AdB auszutreten. Beide Einrichtungen begründeten diesen Schritt mit ihrer anhaltend ungesicherten finanziellen Lage und mit der personellen Situation des Trägers. Aufgrund der rein ehrenamtlichen Struktur sahen sie keine Möglichkeiten, sich in den Verband einzubringen und sich zu beteiligen.

5 Politische Bildung ist eine Zukunftsaufgabe

Schlussfolgerungen und Perspektiven für die Arbeit des AdB

In der gegen Ende des Jahres gestellten Kleinen Anfrage im Deutschen Bundestag (Ds. 17/12252) heißt es: „Man kann sich verwirklichte Demokratie nur als Gesellschaft von Mündigen vorstellen“ (Theodor W. Adorno). Da politische Mündigkeit von jeder Bürgerin und jedem Bürger selbst erworben werden muss, bedarf es der politischen Bildung. Eine Demokratie, die sich nicht um die Förderung der demokratischen Kenntnisse und Fähigkeiten kümmert, wird aufhören, Demokratie zu sein. In der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist politische Bildung und die Diskussion über politische Bildung ein wesentlicher Teil der politischen Kultur.“ Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten ist Teil dieser politischen Kultur. Als Fachverband der politischen Bildung und Zusammenschluss von bundesweit über 100 Bildungseinrichtungen trägt er mit seinem Engagement mit zu einer lebendigen, gelebten Demokratie bei. Sein satzungsgemäßer Auftrag und seine Aufgaben als bundeszentrale Infrastruktur sind die fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung, die Förderung des Austauschs und der Vernetzung, die Initiierung von Modellprojekten sowie die Interessenvertretung gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Diese Aufgaben wurden im Berichtsjahr erfolgreich wahrgenommen.

■ Erfolgreiche Weiterarbeit

Ein bewährtes Instrument der innerverbandlichen Kommunikation und des fachlichen Austauschs, das noch immer und immer wieder die erfolgreiche Zusammenarbeit der Mitglieder im AdB ermöglicht, ist die Fachkommission. Insgesamt gibt es fünf dieser Expertengremien, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Mitgliedseinrichtungen Raum und Zeit geben, fachliche Anliegen aufzugreifen und zu bearbeiten, bei Bedarf externes Fachwissen einzuholen, sich zu qualifizieren sowie Beratungsarbeit für den Vorstand zu leisten. Die Kommissionen sind damit der zentrale „Umschlagplatz“ für fachliche Expertise im Verband, die im Rahmen von Austausch und kollegialer Beratung bundesweite Verbreitung erfährt.

Die Sitzungsperioden der Kommissionen dauern jeweils vier Jahre, die aktuelle Phase startete 2012. Noch nie zuvor hatten sich so viele Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit in den Kommissionen beworben. Die hohe Zahl an Interessentinnen und Interes-

senten kann als Beleg für die Wertschätzung genommen werden und verweist gleichzeitig auf den Mehrwert der Kommissionsarbeit für die Einrichtungen. Befragt nach diesem Mehrwert verweisen die Kommissionsmitglieder auf die Aktualität und Relevanz der bearbeiteten Themen, auf den Informationsvorsprung durch fachliche Inputs und kollegialen Austausch sowie auf die Qualifizierung durch Fachtage und Fortbildungen.

Der Vorstand des AdB entschied auf seiner ersten Sitzung, dem angezeigten großen Bedarf zu entsprechen und allen Interessent/-innen die Mitarbeit zu ermöglichen. In den kommenden Jahren gilt es zu evaluieren, ob die Gremien auch mit erheblich gestiegenen Teilnehmerzahlen weiterhin so erfolgreich arbeiten können oder ob Alternativen zum aktuellen Stand überlegt werden müssen.

Auch die beiden Modellprojekte des AdB verliefen erfolgreich. Blended Learning Democracy ist der Versuch, mit neuen Medien neue Formate der politischen Bildung zu erproben und mit der Verknüpfung von Online- und Präsenzphasen die Arbeit von und in Bildungsstätten zukunftsfest zu machen. Die im Rahmen des Projektes angebotene Fortbildung zum Online-Tutor wurde gut angenommen, in der Folge wird es nun die Aufgabe des AdB sein, die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projektes über den Kreis der beteiligten Einrichtungen hinaus in die Bildungspraxis zu transportieren.

Das Projekt KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen, getragen von der Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Jugendbildung, stellt die Frage der Gestaltung des Übergangs von der Schule in Ausbildung oder Beruf in den Mittelpunkt und setzt auf die erfolgreiche Verknüpfung von arbeitsweltlichen Fragen mit politischer Bildung. Der AdB kann hierbei an seine Erfahrungen im Programm Politische Bildung im AdB anknüpfen, da ein Schwerpunkt die arbeitsweltbezogene politische Bildung ist.

Ermöglicht werden beide Projekte durch eine Förderung aus dem Innovationsfonds zur Eigenständigen Jugendpolitik. Der AdB begrüßt die Möglichkeit, mit dieser Förderung neue Wege in der politischen Bildungsarbeit erproben zu können, und unterstützt damit gleichzeitig die Anliegen der Eigenständigen Jugendpolitik.

Erfolgreich fortgesetzt werden konnte auch das Programm Politische Jugendbildung im AdB. Die gewählten Themen erwiesen sich als tragfähig für die Bildungsarbeit der Jugendbildungsreferent/-innen, die bereits im zweiten Jahr ihrer Zusammenarbeit eigene Projekte, innovative Arbeitsformen und interessante Fortbildungen als Ergebnisse vorweisen konnten. Mit dem Schwerpunktthema Antiziganismus nahmen sich die Mitwirkenden im Programm eines schwierigen, aber notwendigen und lange vernachlässigten Themas an. In der Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin, aktive Einrichtung im Programm Politische Jugendbildung, entstand eine Arbeitshilfe für die politische Bildung, die praxisnah aufzeigt, wie Antiziganismus in der politischen Bildungsarbeit aufgegriffen und erfolgreich umgesetzt werden kann.

Entwicklungsbedarf

Die Zentralstellenarbeit des AdB im Bereich der internationalen Arbeit hat sich erfreulich positiv entwickelt. Die Zahl der teilnehmenden Mitgliedseinrichtungen und damit auch die Zahl der Austauschmaßnahmen sind gestiegen. Im Berichtsjahr konnte der AdB als Zentralstelle Austauschmaßnahmen mit China, der Mongolei, mit Russland, Israel, Tschechien und den USA fördern.

Dabei legt der AdB Wert darauf, die internationalen Fördermittel nicht nur zu administrieren und an die Mitgliedseinrichtungen weiterzuleiten. Für den AdB ist die Zentralstelle eine Fachstelle für den internationalen Austausch. Damit verbunden sind die konzeptionelle und förderpolitische Beratung der antragstellenden Einrichtung, die Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Partner im Ausland, die fachliche Begleitung der Maßnahme sowie die Hilfe bei allen abrechnungstechnischen Fragen. Mit dieser Unterstützung hilft der AdB, die Qualität der einzelnen Maßnahmen zu sichern und weiterzuentwickeln. Die hier gemachten Erfahrungen fließen im Rahmen der Kommissionsarbeit und bei den Fortbildungsangeboten auch in die anderen Mitgliedseinrichtungen des AdB.

Diese umfassenden Qualitätssicherungsmaßnahmen sind im Sinne der fachlichen Weiterentwicklung der internationalen politischen Bildungsarbeit notwendig, die Bildungspraxis in den Einrichtungen profitiert davon. Eine finanzielle Förderung der fachorientierten internationalen Zentralstellenarbeit ist bisher jedoch nicht möglich. Perspektivisch gesehen ist eine Unterstützung durch das Internationale Fachreferat im Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend jedoch notwendig, soll die gute und erfolgreiche Arbeit im AdB fortgesetzt werden.

Strukturabbau verhindern

Im Jahr 2012 hat die Mitgliederversammlung des AdB zwei neue Mitglieder aufgenommen: die Jugendbegegnungsstätte Anne Frank aus Frankfurt/Main sowie die Akademie für Politische Bildung Tutzing. Damit hat der Verband bundesweit über 100 Mitgliedseinrichtungen, die politische Bildungsangebote für junge und ältere Menschen bereithalten. Die zentralen Orte für politische Bildungsarbeit sind Bildungsstätten. Sie bieten die Möglichkeit, durch ein Zusammenleben auf Zeit einen eigenen, vorübergehend geschützten Sozialraum zu schaffen mit einem hohen Maß an Gestaltungsfreiheiten und informellen Lerngelegenheiten. So entsteht ein Raum für Aktivitäten, für die ansonsten häufig der Raum und die Zeit fehlen und die so im lebensweltlichen Alltag schwerer zu organisieren sind. In der Verknüpfung von Bildungsarbeit, Freizeit und Alltagsleben ist es möglich, Reflexion, Erfahrung und Handeln optimal zu verbinden.

Leider muss der AdB jedoch in den letzten Jahren den Verlust von Einrichtungen und damit den Abbau von Strukturen der politischen Bildung beklagen. In den letzten beiden Jahren hat der AdB eine Einrichtung in NRW, eine in Niedersachsen, eine in Brandenburg und gleich zwei in Sachsen-Anhalt verloren. In der Regel waren es finanzielle Gründe – verringerte oder ausbleibende Fördermittel, Einstellung von Projektförderungen etc. –, die die Einrichtungen zur Aufgabe gezwungen haben. Diesen Abbau von Infrastruktur betrachtet der AdB mit großer Sorge, zumal auch andere Akteure der politischen Bildung wie der Deutsche Gewerkschaftsbund oder die Konrad-Adenauer-Stiftung sich von ihren Häusern trennen. Vor dem Hintergrund von Politikverdrossenheit und Demokratiegefährdung, sozialer Ungleichheit und Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Rechtsextremismus und Wertevermittlung braucht die Gesellschaft jedoch mehr politische Bildung und nicht weniger. Und es werden Einrichtungen gebraucht, die finanziell und personell abgesichert, die entsprechenden Angebote bereithalten. Dafür wird sich der AdB weiterhin einsetzen.

Anhang

Positionen .....	.47
Demokratie und Demokratiegefährdung in Europa .....	.46
Stellungnahme zum Umsatzsteuergesetz 2013. ....	.48
Der AdB im Überblick .....	.50
Veranstaltungen des AdB .....	.50
Mitglieder des Vorstands .....	.52
Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Außerschulischen Bildung“ .....	.52
Mitglieder der Fachkommissionen .....	.53
Jugendbildungsreferent/-innen und pädagogische Mitarbeiter/-innen im Programm	
Politische Jugendbildung im AdB im Rahmen des KJP .....	.56
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle .....	.56
Mitgliedschaften und Gremienarbeit .....	.57
Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V. ....	.58

Demokratie und Demokratie- gefährdung in Europa

Der 2009 in Kraft getretene Vertrag von Lissabon soll ein demokratisches und transparentes Europa schaffen, in dem das Europäische Parlament und die nationalen Parlamente mehr Einflussmöglichkeiten haben, und in dem die Bürgerinnen und Bürger sich mehr Gehör verschaffen können.

Dieses Vertragswerk trug dazu bei, dass auf europäischer Ebene die parlamentarische Demokratie und damit das Europaparlament durch Kompetenzerweiterung formal gestärkt werden konnten. Gleichzeitig vollzieht sich der Abbau von Demokratie und Bürgerrechten in einzelnen Mitgliedsstaaten.

Die Vorgabe im Lissabon-Vertrag, dass eine Million Bürger aus verschiedenen Mitgliedsstaaten mit einer „Bürgerinitiative“ der Europäischen Kommission politische Vorschläge unterbreiten kann, bleibt weit hinter den Erwartungen an eine lebendige Demokratie in Europa zurück: Dies spiegelt das Misstrauen der EU - Institutionen gegenüber zivilgesellschaftlicher Mitwirkung wider und macht auf einen dringend abzustellenden Mangel an Partizipation auf europäischer Ebene aufmerksam.

Demokratie entwickelt und festigt sich, wenn sie als zukunftsichernde Staats- und Lebensform für alle Menschen erfahrbar ist. Die Finanz- und Schuldenkrise führt zu sozialen Erosionsprozessen und verhindert diese Erfahrung. Rechtspopulistische Bewegungen in ganz Europa stellen Minderheitenrechte infrage. Vielfach wird die Pressefreiheit massiv eingeschränkt, das Wahlrecht zum Nachteil kleinerer Parteien und der Opposition einschneidend verändert, oder durch Korruption, Klientelpolitik und egoistische Engstirnigkeit die verfasste Demokratie ad absurdum geführt.

Bemerkenswert ist, dass in Deutschland bereits mehrfach das Bundesverfassungsgericht angerufen wurde, um wegen der Einrichtung von „Rettungsschirmen“ und „Stabilitätsfonds“ die verfassungsmäßige Beteiligung des Deutschen Bundestages am Zustandekommen dieser Verträge zu prüfen und so die nötige Rechtssicherheit herzustellen.

Jürgen Habermas kritisiert zu Recht, dass „in noch nicht dagesessener Weise gewählte Regierungen so umstandslos durch Vertrauenspersonen der Märkte ersetzt worden sind“, wie es aufgrund der Euro-Krise in Italien und Griechenland geschah: Einge-

setzte Expertengremien greifen in die Hoheitsrechte demokratisch gewählter Regierungen ein und entscheiden über das Wohl und Leid von Volkswirtschaften und Gesellschaften.

Der AdB als bundesweiter Fachverband der politischen Bildung sieht diese Entwicklungen mit Sorge, denn sie engen die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern weiter ein und tragen nicht zur Umsetzung der Ziele des Lissabon-Vertrages zur Schaffung eines demokratischen Europas bei.

Der Aufbau eines demokratischen Europas gelingt nur, wenn die Mitgliedsstaaten der EU ebenfalls demokratisch konstituiert sind, demokratisch handeln, Menschenrechte und Menschenwürde achten sowie Bürgerinnen und Bürger an der politischen Willensbildung in ihrem Land und in Europa beteiligen. Politik ist für Bürgerinnen und Bürger das einzige Mittel, um über gemeinschaftliches Handeln auf das Gemeinwesen einzuwirken.

Die politische Bildung wird sich daran beteiligen, sinkende Wahlbeteiligungen, rückläufiges Engagement in Parteien und zivilgesellschaftlichen Organisationen, politische Entfremdung, Apathie, Unzufriedenheit und Misstrauen der Bürgerinnen und Bürger zu thematisieren, zur Mitwirkung zu befähigen und daraus entstehende Forderungen nach stärkerer Partizipation an die nationale und europäische Politik zu adressieren

Die zunehmende Bedeutung der europäischen Ebene bedarf in der politischen Bildung ebenfalls einer stärkeren Beachtung. Obwohl keine internationale Organisation demokratischer ist als die Europäische Union, muss das Bewusstsein für die EU als politische Gemeinschaft gestärkt werden, um die Transnationalisierung als demokratisches Projekt zu gestalten. Die EU ist nicht nur die Summe ihrer Mitgliedsstaaten, sondern auch die ihrer Bürgerinnen und Bürger. Politische Bildung ist an dem Prozess beteiligt, daraus politische Forderungen zur Stärkung einer lebendigen Demokratie in Europa abzuleiten, wie z.B. ein verändertes Wahlrecht, Elemente der direkten Demokratie oder die Stärkung der Rechte des Europäischen Parlaments.

*Beschluss der AdB-Mitgliederversammlung,
Weimar, 28.11.2012*

Stellungnahme zum Umsatzsteuergesetz 2013

Gesetzesänderung

Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung für das Jahressteuergesetz 2013 sieht eine Zusammenfassung der zentralen Umsatzsteuer-Befreiungsvorschriften für Bildungsleistungen in einer Norm (§ 4 Nr. 21 UStG) vor. Gleichzeitig wird der bisherige § 4 Nr. 22a UStG gestrichen.

Nicht umsatzsteuerpflichtig sind Veranstaltungen wissenschaftlicher und belehrender Art, die als Schul- oder Hochschulunterricht, als Ausbildung, Fortbildung oder berufliche Umschulung qualifizieren sind. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung sind die zuvor in § 4 Nr. 22a UStG genannten Bildungsanbieter (z.B. Volkshochschulen) im Gesetzesentwurf nicht mehr explizit als begünstigte Einrichtungen aufgeführt. Stattdessen wird ausschließlich die Bildungsleistung von der Steuer befreit. Voraussetzung für die Umsatzsteuerbefreiung von Leistungen ist die Vermittlung „spezieller Kenntnisse und Fähigkeiten“. Ausgenommen von der Steuerbefreiung werden jedoch Leistungen, die der „reinen Freizeitgestaltung“ dienen.

Allgemeine Bewertung

Es ist nachvollziehbar, dass EU-rechtliche Vorgaben (Anpassung an die MwStSystRL) sowie die Entwicklung der Rechtsprechung von EuGH und BFH eine Anpassung der Regelungen im deutschen Umsatzsteuergesetz erforderlich machen. Nicht akzeptabel ist hingegen, dass durch die Umsatzsteuer-Gesetzgebung ein in Wissenschaft und Politik unumstrittener Bildungsbegriff konterkariert wird. Die Verschränkung von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung ist das Kernelement moderner Bildungskonzepte. Sie ermöglicht Menschen jeden Alters nicht nur persönliche Entfaltung und aktive politische und kulturelle Teilhabe an der Gesellschaft, sondern erhält auch ihre Beschäftigungsfähigkeit in einer im ständigen Wandel befindlichen Arbeitswelt. Die gesetzliche Neuregelung birgt jedoch die Gefahr, dass Allgemeinbildung nicht mehr im bisherigen Umfang umsatzsteuerlich begünstigt wird. Zudem werden den Weiterbildungseinrichtungen keine praxistauglichen Kriterien zur Abgrenzung von steuerpflichtigen und steuerfreien Bildungsleistungen an die Hand gegeben. Das Abgrenzungskriterium der „reinen Freizeitgestaltung“ ist unspezifisch und ungeeignet, weil es dem ganzheitlichen Bildungsverständnis der Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung nicht gerecht wird.

Es stellt sich auch die Frage der Steuersystematik und -gerechtigkeit, wenn allgemeinbildende Kurse der Weiterbildung als Freizeitgestaltung eingestuft werden (können) und somit umsatzsteuerpflichtig sind, während der Besuch von Theatern oder Zoos

grundsätzlich steuerbefreit ist. Die **Träger der öffentlich verantworteten Weiterbildung sind Bildungseinrichtungen und keine Freizeiteinrichtungen**. Der Gesetzgeber muss dafür Sorge tragen, dass der öffentliche Auftrag von Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens in keinem Fall durch steuerliche Praxis unterhöhlt wird. Hierfür ist es notwendig, Bildungsleistungen zur Vermittlung „spezieller Kenntnisse und Fähigkeiten“ sowie eng mit den Bildungsleistungen verbundene Lieferungen und Leistungen auf der Grundlage eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs zu spezifizieren bzw. neu zu definieren. Das steuerlich und bildungspolitisch untaugliche Abgrenzungskriterium der „reinen Freizeitgestaltung“ muss aus dem Gesetzestext herausgenommen werden.

Gefahr der Rechtsunsicherheit

Mit den Neuregelungen geht eine erhebliche Rechtsunsicherheit einher. Grundlage für die steuerliche Beurteilung der Weiterbildungsangebote wird die allgemeine Verkehrsauffassung von „Bildung“ und „Freizeit“. In jedem Einzelfall muss anhand dieses mehr als vagen Kriteriums über eine Umsatzsteuerpflicht entschieden werden, was die Rahmenbedingungen der Weiterbildungsarbeit durch zusätzlichen bürokratischen Aufwand erheblich erschwert. Konflikte zwischen bildungspolitischer und steuerrechtlicher Sichtweise sind vorprogrammiert. Schrittweise droht der Bildungsauftrag zu erodieren, den die Träger der öffentlich verantworteten Weiterbildung wahrnehmen, wenn Finanzbehörden den Bildungsbegriff künftig enger interpretieren als es nationalen, europäischen und internationalen Standards entspricht. Es besteht die Gefahr, dass Steuerbehörden die Gesetzesänderung zum Anlass nehmen, sich neue Steuerquellen zu erschließen. Da die öffentlich verantworteten Weiterbildungseinrichtungen unter engen finanziellen Rahmenbedingungen arbeiten, wären viele Einrichtungen bei Steuernachzahlungen in ihrer Existenz gefährdet. Nicht wenige Einrichtungen werden die Risiken einer Änderung der Praxis der Steuerbehörden durch eine prophylaktische Erhöhung der Kursgebühren müssen bei Betriebsprüfungen künftig die Unterrichtskonzepte von hunderttausenden freiberuflichen Kursleitern/innen vorgelegt werden?

Definition der eng mit Bildungsleistungen verbundenen Lieferungen und Leistungen

In der Gesetzesbegründung wird einer sehr engen Auslegung der mit Bildungsleistungen verbundenen Lieferungen und Leistungen gefolgt. Die Verpflegung von Teilnehmern/innen an Bildungskursen wird sogar ausdrücklich von einer Steuerbefreiung ausgenommen, da es sich um eine „nützliche aber nicht unerlässliche Leistung“ handeln würde. Dieser Sichtweise können die Träger

der öffentlich verantworteten Weiterbildung nichtfolgen. Im Rahmen der Jugend- und Erwachsenenbildung gibt es eine Vielzahl von Bildungskonzepten, die aus fachlichen Gründen mehrtägige Kurse mit Übernachtungsvorkehrungen. Solche Kurse ermöglichen Lernen ohne Zeitdruck sowie den Einsatz einer Vielfalt an Methoden und sie begünstigen Gruppen- und Vertrauensbildungsprozesse. Gerade die mehrtägige Herausforderung aus dem Lebensalltag ermöglicht bei bestimmten Zielgruppen einen nachhaltigen Bildungserfolg. Übernachtungen und daraus folgende Notwendigkeiten der Verpflegung sind also kein Selbstzweck, sondern dienen ausdrücklich der Unterstützung und Verstärkung der jeweiligen Bildungsziele. Auch diesbezüglich muss ein umfassenderes Bildungsverständnis Aufnahme in die Gesetzesbegründung finden.

Forderungen / Empfehlungen

1. Die öffentlich verantwortete Weiterbildung fordert, den bisherigen Umfang der Umsatzsteuerbefreiung für Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen wissenschaftlicher und belehrender Art beizubehalten und diese Absicht im Gesetzestext bzw. in der Gesetzesbegründung klar zum Ausdruck zu bringen.
2. Das steuerlich und bildungspolitisch untaugliche Abgrenzungskriterium der „reinen Freizeitgestaltung“ muss aus dem Gesetzestext herausgenommen werden.
3. 3. Stattdessen muss eine für die Finanzverwaltung verbindliche Verständigung auf einen Katalog von Bildungsleistungen erfolgen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmern „spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten“ vermitteln. Die Vermittlung von Allgemeinbildung muss für alle gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von ihrer Lebenssituation und ihrem Alter – umsatzsteuerfrei bleiben.
4. Für eine solche Verständigung können die Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (Amtsblatt der Europäischen Union L 394) als Grundlage dienen. Die Schlüsselkompetenzen benennen jene Kompetenzen, die alle Bürgerinnen und Bürger in Europa für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration, aktive Bürger-

schaft und Beschäftigungsfähigkeit in einer wissensbasierten Gesellschaft benötigen und die auch der älteren Generation eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. (Muttersprachliche Kompetenz; Fremdsprachliche Kompetenz; Mathematische Kompetenz und naturwissenschaftlich-technische Kompetenz; Computerkompetenz; Lernkompetenz; Soziale Kompetenz (einschl. Gesundheitskompetenz) und Bürgerkompetenz; Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz; Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit).

5. Übernachtungen und in diesem Zusammenhang notwendige Verpflegungen sind als bildungsnahe Leistungen zu sehen und müssen von der Umsatzsteuer befreit sein.
6. Dass künftig bei der Aus- und Fortbildung sowie der beruflichen Umschulung die Dauer der Bildungsmaßnahmen unerheblich ist, ist zu begrüßen. Allerdings sollte in der Gesetzesbegründung darauf hingewiesen werden, dass nicht nur Tagesveranstaltungen, sondern auch kürzere Veranstaltungen (z.B. Vorträge) steuerbegünstigt sind.

Unterzeichnende

Ulrich Aengenvoort, Verbandsdirektor,
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Barbara Menke, Bundesgeschäftsführerin
Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.

Andreas Seiverth, Bundesgeschäftsführer
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) e.V.

Andrea Hoffmeier, Bundesgeschäftsführerin
Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE)

Ina Bielenberg, Geschäftsführerin
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.

Uta-Maria Kern, Geschäftsführerin
Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.

Bonn, 19.09.2012

Der AdB im Überblick

Veranstaltungen des AdB

● Fachkommissionen, Arbeits- und Steuerungsgruppen, Redaktionsbeirat

14.02.–15.02. / 02.07.–03.07.2012	Redaktionsbeirat „Außerschulische Bildung“
27.02.–29.02. / 17.09.–18.09.2012	Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit
05.03.–07.03. / 11.09.–12.09.2012	Kommission Erwachsenenbildung
14.03.–15.03. / 18.09.–19.09.2012	Kommission Verwaltung und Finanzen
20.03.2012 / 12.11.–13.11.2012	Kommission Mädchen- und Frauenbildung
21.03.–22.03. / 30.10.–31.10.2012	Kommission Jugendbildung

● Fachveranstaltungen, Fortbildungs- und Arbeitstagungen

27.01.2012 / 08.10.2012	Politische Jugendbildung, Koordinationssitzungen
31.01.–01.02.2012	Förderung internationaler politischer Bildungsarbeit
05.03.–09.03.2012	Politische Jugendbildung, Zentrale Arbeitstagung „Antiziganismus in Deutschland“
27.03.–29.03.2012	Fachtagung für Hauswirtschaftsleitungen
23.05.2012	Workshop für Multiplikator/-innen: Mehr Partizipation durch Lernortpluralität
30.05.–01.06. / 12.09.–14.09.12	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“
30.05.–01.06. / 25.09.–27.09.12	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“
30.05.–01.06. / 12.11.–14.11.12	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“
30.05.–01.06. / 14.11.–16.11.12	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“
19.09.–20.09.2012	Fachtagung Kosten- und Leistungs-Rechnung als Steuerungsinstrument in Bildungseinrichtungen

● Kooperationsveranstaltungen

10.12.–12.12.2012	Fachtagung „Interkulturelles Lernen an historischen Orten“
-------------------	--

● Internationale Fachprogramme und Projekte

Zentralstellenarbeit International

- Fachkräfteaustausch mit der Mongolei

13.05.–24.05.2012	Deutsch-Mongolische Fachkräftemaßnahme in Deutschland „Partizipation und demokratisches Lernen in der Schule“ (JugendAkademie Segeberg)
13.05.–24.05.2012	Deutsch-Mongolischer Fachkräfteaustausch in Deutschland „Anteil und Wert der Naturpädagogik bei der Gewaltprävention“ (Naturkolleg Hirzwaldhaus)
23.08.–02.09.2012	Deutsch-Mongolisches Symposium in der Mongolei „Partizipation junger Menschen und demokratisches Lernen in der Schule“ (JugendAkademie Segeberg)

- Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung

18.07.–25.07.2012	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung in China „Kultur im rasanten Wandel: Tradition und Moderne in China und Deutschland“ (EJBW Weimar)
05.08.–11.08.2012	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung in Deutschland „We are Family ...: Familie in China und Deutschland“ (EJBW Weimar)
10.08.–16.08.2012	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung in Deutschland „Zwei Länder, zwei Kulturen – eine Welt“ (Akademie Biggeseesee)
26.09.–04.10.2012	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung in China „Deutsch-Chinesische Beziehungen gestern – heute – morgen“ (Akademie Biggeseesee)

- Deutsch-Russischer Austausch

10.01.–09.03.2012	Deutsch-Russische Hospitation in Deutschland (EJBW Weimar)
04.02.–11.02.2012	Deutsch-Russisches Fachkräfteprogramm in Deutschland „Politische Bildung in Russland und Deutschland“ (AdB/EJBW Weimar)
11.05.–18.05.2012	Deutsch-Russisches Fachkräfteprogramm in Russland „Politische Bildung in Russland und Deutschland“ (AdB/EJBW Weimar)
10.06.–17.06.2012	Deutsch-Russische Jugendbegegnung in Russland „Muslimische Kultur in Deutschland und Russland“ (EJBW Weimar)
29.07.–06.08.2012	Deutsch-Russische Jugendbegegnung in Russland Medienworkshop – Jugendbeteiligung und Jugendarbeit in Russland“ (Internat. Forum Burg Liebenzell)
06.12.–12.12.2012	Deutsch-Russische Jugendbegegnung in Deutschland (EJBW Weimar)

- Deutsch-Israelischer Austausch

03.08.–12.08.2012	Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Deutschland „Heimat reloaded – Was heißt Heimat in einer globalisierten Welt?“ (Tagungshaus Bredbeck)
21.10.–30.10.2012	Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Israel „Heimat reloaded – Was heißt Heimat in einer globalisierten Welt?“ (Tagungshaus Bredbeck)

● Internationale Verbandsprojekte

- Deutsch-Tunesischer Austausch

31.08.–05.09.2012	Projektvorbereitender Besuch in Tunesien
28.10.–02.11.2012	Deutsch-Tunesisches Fachkräfteprogramm in Tunesien

- Deutsch-Israelischer Austausch in Kooperation mit ConAct

18.03.–25.03.2012	Match-Making-Seminar in Deutschland
13.05.–20.05.2012	Match-Making-Seminar in Israel

- Zusammenarbeit mit Weißrussland

04.05.–07.05.2012	Workshop zum Thema „Online journalism and promoting web-sites“
-------------------	--

● Europäische Vernetzung und Vertretung/DARE

19.08.–25.08.2012	Summer School in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein zum Thema „Bildungsstrategien gegen Rechtsextremismus“
09.10.2012	Seminar „Effects and Challenges of the Economic Crisis on NGOs“, Rom
21.11.–24.11.2012	Planung und Beteiligung mit zwei thematischen Workshops an der NECE-Konferenz „Participation Now“ in Cordoba
29.11.–30.11.2012	Konferenz „Human Rights and Democracy in Action – Looking Ahead“, Vorbereitung und Durchführung als Partner des Europarats

● Mitgliederversammlung

28.11.–29.11.2012 Mitgliederversammlung in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

● Vorstandsaktivitäten

07.02.–08.02.2012 Konstituierende Vorstandssitzung im HdJ, Berlin

24.04.2012 Vorstandssitzung im HdJ, Berlin

26.09.–27.09.2012 Vorstandssitzung, Alte Feuerwache, Berlin, mit einem Workshop zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ mit Mekonnen Mesghena, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

26.11.–27.11.2012 Vorstandssitzung und Gespräch mit den Vorsitzenden der AdB-Fachkommissionen, EJBW, Weimar

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender: Peter Ogrzall, Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin (bis 11/2012)

Ulrich Ballhausen, Weimar-Jena-Akademie, Weimar (ab 11/2012)

Stellv. Vorsitzende: Ulrike Steimann, Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter

Udo Dittmann Akademie Biggese, Attendorn

Bettina Heinrich Stiftung wannseeFORUM, Berlin

Martin Kaiser Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Bad Bevensen

Petra Tabakovic Internationaler Bund (IB), Frankfurt

Birgit Weidemann HochDrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam

Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Außerschulischen Bildung“

Herausgeber im Auftrag des Vorstands:

Dr. Paul Ciupke Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Essen

Ulrike Steimann Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter

Vom Vorstand als Mitglieder des Redaktionsbeirats berufen:

Gertrud Gandenberger Internationales Forum Burg Liebenzell, Bad Liebenzell

Wolfgang Pauls Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum Bahnhof Göhrde, Nahrendorf-Breese

Dr. Melanie Piepenschneider Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling

Dr. Beate Rosenzweig Studienhaus Wiesneck, Institut für politische Bildung Baden-Württemberg, Buchenbach

Arne Schäfer Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick

Ina Bielenberg Kooptiertes Mitglied, AdB-Geschäftsstelle

Redaktion: Ingeborg Pistohl AdB-Geschäftsstelle

Mitglieder der Fachkommissionen

● Kommission Jugendbildung

Vorsitzender: Ulrich Ballhausen, Weimar-Jena-Akademie, Weimar
 Stellv. Vorsitzende: Carola Brindöpke, Heimvolkshochschule Haus Neuland e.V., Bielefeld

Mitglieder:

Alexander Daranyi	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland, Papenburg
Bettina Dettendorfer	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V., Werneuchen
Rebekka Dünker	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter
Navina Engelage	Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho
Dr. Reiner Hartel	Bildungsstätte Alte Schule Anspach
Nadya Homsí	Arbeitskreis Entwicklungspolitik, Vlotho
Robert Kehren	Akademie Biggensee, Attendorn
Martin Klähn	Politische Memoriale e.V., Schwerin
Anja Krückels	ijgd-Landesgeschäftsstelle Nord-West, Hildesheim
Andreas Luckey	Stätte der Begegnung, Vlotho
Andrea Müller	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus
Wolfgang Pauls	Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum Bahnhof Görde, Nahrendorf-Breese
Finn Sörje	wannseeFORUM, Berlin
Petra Tabakovic	Internationaler Bund (IB), Frankfurt
Klaus Theis	Freizeitwerk Welper – JuBi, Hattingen
Larissa Weber	Anne Frank Zentrum, Berlin
Christoph Wolf	Akademie Frankenwarte, Würzburg
Stefanie Wolniewicz	Jugendbildungszentrum Blossin

● Kommission Mädchen- und Frauenbildung

Vorsitzende: Birgit Weidemann, HochDrei e.V., Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam

Mitglieder:

Stephanie Böhm	Akademie Frankenwarte, Würzburg
Sabine Cimbollek	ijgd-Landesgeschäftsstelle Nord-West, Hildesheim
Ursula Grzeschke	Tagungshaus Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck
Anette Klasing	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus
Christine Reich	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V., Werneuchen
Edda Smidt	Europahaus Aurich
Hanna Stoewe	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter
Birgit Uhing	aktuelles forum nrw, Gelsenkirchen

● Kommission Erwachsenenbildung

Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Meyer, Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden
 Stellv. Vorsitzende: Gila Zirfas-Krauel, Evangelischer Verband Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt

Mitglieder:

Ulla Fesser Internationaler Bund, Bildungswerk Mönchengladbach
 Rasmus Grobe Bewegungsakademie, Verden
 Klaus Hamann Franken-Akademie Schloß Schney, Lichtenfels
 Mirjam Hufschmidt Bildungswerk Stenden, Düsseldorf
 Karl Heinz Keil Hanns-Seidel-Stiftung, München
 Oliver Krauß Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter
 Martin Kurth Haus Neuland, Bielefeld
 Karsten Matthis Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter
 Harald Meves Stätte der Begegnung e.V., Vlotho
 Nina Pauseback Heimvolkshochschule Adam-Stegerwald-Haus, Königswinter
 Prof. Dr. Matthias Pfüller Politische Memorialie, Schwerin
 Dr. Josef Schiffer dbb akademie Bonn
 Dr. Robert Schmidt Akademie Biggese, Attendorn
 Gerhard Thiel „Die Freudenburg“, Seminar- und Tagungshaus des Landkreises Diepholz, Bassum

● Kommission für Europäische und Internationale Bildungsarbeit

Vorsitzender: Tim Scholz, Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
 Stellv. Vorsitzende: Daniela Keeß, Internationaler Bund (IB), Frankfurt

Mitglieder:

Kirsten Dallmann Tagungshaus Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck
 Gertrud Gandenberger Internationales Forum Burg Liebenzell, Bad Liebenzell
 Katrin Gödeke wannseeFORUM, Berlin
 Rainer Gries Kurt-Schumacher-Adademie, FES, Bad Münstereifel
 Hans-Dieter Hartmann Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring, Bovenden-Eddigehausen
 Dr. Barbara Hopmann Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter
 Martin Kaiser Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
 Homaira Mansury Akademie Frankenwarte, Würzburg
 Bernd Neufurth Akademie Biggese, Attendorn
 Pirjo Niskanen Europahaus Aurich
 Beata Rauch Schloß Trebnitz, Müncheberg
 Dr. Arne Schäfer Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
 Margarethe Schiolko Auslandsgesellschaft NRW, Dortmund
 Dajena Schlöffel Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, Brandenburg
 Gerhart Schöll Arbeitskreis Entwicklungspolitik, Vlotho
 Schümann, Klaudia Brücke/Most-Stiftung, Dresden
 Anselm Maria Sellen Europa-Haus Marienberg, Bad Marienberg
 Patrick Siegele Anne Frank Zentrum, Berlin
 Norbert Tillmann aktuelles forum nrw, Gelsenkirchen
 Gabriele Wiemeyer GSI in Niedersachsen – Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
 Dr. Zbigniew Wilkiewicz Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho
 Eric Wrasse Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

● Kommission Verwaltung und Finanzen

Vorsitzender: Bernd Vaupel, LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho
 Stellv. Vorsitzende: Ina Nottebohm, Haus Neuland e.V., Bielefeld

Mitglieder:

Birgit Ackermeier	Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho
Gudrun Afken	Bildungsstätte der WiSoAk Bremen, Bad Zwischenahn
Frank Bobran	Tagungshaus Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck
Sylva Büter	Anne Frank Zentrum, Berlin
Udo Dittmann	Akademie Biggensee, Attendorn
Prof. Dr. Ulrich Eith	Studienhaus Wiesneck, Buchenbach
Sven Fischer	Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, Berlin
Burkhard Franke	HochDrei e.V., Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Heinz-Jürgen Greszik	„Die Freudenburg“, Europäisches Seminar- und Tagungshaus, Bassum
Wilfried Klein	Willi-Eichler-Bildungswerk, Köln
Eckhard Kohle	Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Dortmund
Jörg Kranke	Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
Michael Lehmann	Jugendbildungszentrum Blossin e.V.
Karsten Lucke	Europa-Haus Marienberg, Bad Marienberg
Marion Luser	Burg Fürsteneck, Eiterfeld
Darius Müller	Schloß Trebnitz, Müncheberg
Beenhard Oldigs	Europahaus Aurich
Karin Pritzel	Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden
Ina Roßmeisl	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
Reiner Schindler	Stätte der Begegnung e.V., Vlotho
Sonja Schweizer	Bildungswerk Stenden, Düsseldorf
Karl-Heinz Spiegel	Akademie Frankenwarte, Würzburg
Marianne Stietenroth	Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring, Bovenden
Dr. Philipp-Christian Wachs	Gesellschaft für Politik und Wirtschaft – Haus Rissen Hamburg
Marion Welsch	Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, Brandenburg
Frank Wittemeier	Arbeitskreis Entwicklungspolitik, Vlotho
Andreas Zieske	Internationales Haus Sonnenberg, St. Andreasberg

Jugendbildungsreferent/-innen und pädagogische Mitarbeiter/-innen im Programm Politische Jugendbildung im AdB im Rahmen des KJP

● Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“

Andrea Keller	ABC Bildungs- und Tagungszentrum, Drochtersen-Hüll
Katarzyna Kolaczynska	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werftpfuhl
Daniel Möcklinghoff	aktuelles forum nrw, Gelsenkirchen
Dirk Springenberg	Bildungsstätte Alte Schule Anspach, Neu-Anspach
Annette Ullrich	wannseeFORUM, Berlin

● Projektgruppe „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“

Anne Dwertmann	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus
Anne Frölich	Anne Frank Zentrum, Berlin
Jens Lindemann	JugendAkademie Segeberg, Bad Segeberg
Mechtild Möller	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland, Papenburg

● Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“

Kerem Atasever	Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin
Steffen Debus	Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen/Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
Thomas Grimm	Gustav-Stresemann-Institut, Bonn
Canan Militzki	Arbeitskreis Entwicklungspolitik, AKE-Bildungswerk, Vlotho
Gina Schumm	Jugendkulturarbeit e.V., Oldenburg
Katja Schütze	Bildungswerk der Humanistischen Union, Essen
Eric Wrasse	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte
Weimar	

● Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“

Tanja Berger	HochDrei e.V./Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Karsten Färber	Internationales Haus Sonnenberg, St. Andreasberg
Andreas Kleinert	Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Potsdam
Sonja Lenecke	Gesellschaft für Politik und Wirtschaft, Haus Rissen, Hamburg
Mari Nagaoka	Tagungshaus Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck
Sibylle Nau	Villa Fohrde Bildungs- und Kulturhaus, Havelsee OT Fohrde
Edda Smidt	Europahaus Aurich

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Ina Bielenberg	Geschäftsführerin
Boris Brokmeier	Referent für Jugendbildung, stellv. Geschäftsführer
Elke Buntrock	Sachbearbeiterin im Bereich der Geschäftsführung
Larissa Döring	Sachbearbeiterin in den Bereichen internationale Aufgaben, Kommissionsarbeit, Jugend- und Fortbildung
Ivonne Meißner	Sachbearbeiterin im Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Mertin	Referentin für Finanzen, Personal und Verwaltung
Georg Pirker	Referent für internationale Aufgaben
Ingeborg Pistohl	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Birgit Schörling	Sachbearbeiterin im Finanzreferat/Zentralstellenaufgaben
Sema Ünal	Sachbearbeiterin im Finanzreferat

Mitgliedschaften und Gremienarbeit

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)

Mitgliederversammlung und Vorstand, Fachausschuss Jugend, Bildung, Beruf: Boris Brokmeier

Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (HVHS) in NRW e.V. (@ba) Ulrike Steimann

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – Runder Tisch Aufnahmegesellschaft: Boris Brokmeier

Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik

Ursula Grzeschke, Tagungshaus Bredbeck

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben

ProPol – Projekt zur Weiterentwicklung der Professionalisierung der Politischen Bildung
Begleitgruppe: Ulrich Ballhausen

Bundesausschuss Politische Bildung (bap)

Geschäftsführung: Ina Bielenberg
AG Grundsatzfragen: Dr. Paul Ciupke
AG Richtlinien: Ina Bielenberg und Mitglieder des AdB

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Programmspezifische Arbeitsgruppe

Ina Bielenberg, Boris Brokmeier

Bundeszentrale für politische Bildung – Runder Tisch

Ina Bielenberg und direkt berufene Mitglieder aus dem AdB

DARE

Geschäftsführung und Vorstand: Georg Pirker

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)

Ingeborg Pistohl

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Mitgliederversammlung und Verwaltungsrat: Dr. Paul Ciupke
Statistikprojekt: Bernd Vaupel, Ina Bielenberg

Deutsch-Polnischer Jugendrat

Birgit Weidemann (für bap)

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar – Projektbeirat des Modellprojekts „Demokratische Kompetenzen im Diskurs entwickeln“

Ina Bielenberg

Europäischer Verband für Erwachsenenbildung (EAEA)

Ina Bielenberg

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)

Projektbeirat „Shape the Future. Politische Jugendbildung und das Social Web.“

Boris Brokmeier

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB)

Ina Bielenberg

Forscher-Praktiker-Dialog zur Internationalen Jugendarbeit (F-P-D)

Georg Pirker

Forschungsprojekt „Biographische Nachhaltigkeit Politischer Jugendbildung“

Projektbeirat: Ina Bielenberg

Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI)

Ina Bielenberg, Boris Brokmeier

Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe (HdJ)

Geschäftsführender Ausschuss und Mitglied des e.V.: Ina Bielenberg
Mitglieder des e.V.: Sabine Mertin, Elke Buntrock

Internationale Jugendbegegnungsstätte (IJBS) der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung:

Beirat der IJBS: Ulrich Ballhausen

Netzwerk Europäische Bewegung

Georg Pirker

Pressenetzwerk für Jugendthemen (PNJ)

Ingeborg Pistohl

Rat der Weiterbildung – KAW

Ina Bielenberg

Strukturierter Dialog in Deutschland

Nationale Arbeitsgruppe: Ina Bielenberg (für GEMINI)

VBLU-Mitgliederversammlung

Sabine Mertin

WOCHENSCHAU Verlag – Herausgeberkreis für die Reihe „Non-formale Bildung“

Ina Bielenberg

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik – Expertengruppe

Ina Bielenberg

Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V.

Baden-Württemberg

Internationales Forum Burg Liebenzell

Prof. h.c. Manfred Hübscher
Burg Liebenzell 1A, 75378 Bad Liebenzell
Telefon: 07052-9245-0, -21, Fax: 07052-9245-18
Info@InternationalesForum.de
www.InternationalesForum.de

Landesakademie für Jugendbildung

Jugendbildungsstätte Johannes Kepler
Knut-Alexander Hirnschall
Malersbuckel 8-10, 71263 Weil der Stadt
Telefon: 07033-5269-0, Fax: 07033-5269-100
info@Jugendbildung.org
www.Jugendbildung.org

Studienhaus Wiesneck

Institut für politische Bildung Baden-Württemberg e.V.
Prof. Dr. Ulrich Eith
Wiesneckstr. 6, 79256 Buchenbach b. Freiburg
Telefon: 07661-9875-0, -24, Fax: 07661-9875-99
ulrich.eith@wiesneck.de
www.wiesneck.de

Bayern

Akademie Frankenwarte

Gesellschaft für Politische Bildung e.V.
Karl-Heinz Spiegel
Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg
Postfach 55 80, 97005 Würzburg
Telefon: 0931-80464-0, -214, Fax: 0931-80464-77
info@frankenwarte.de
www.frankenwarte.de

Akademie für Politische Bildung Tutzing

Dr. Michael Schröder
Buchensee 1, 82323 Tutzing
Telefon: 08158-256-0, Fax: 08158-256-51
m.schroeder@apb-tutzing.de info@apb-tutzing.de
www.apb-tutzing.de

„Der Heiligenhof“

Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk
Werner Gustav Binder
Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971-7147-0, Fax: 0971-7147-47
studienleiter@heiligenhof.de | www.heiligenhof.de

Europäische Akademie Bayern e.V.

Birgit Schmitz-Lenders
Hirtenstr. 16, 80335 München
Telefon: 089-549141-0, -18, Fax: 089-549141-9
b.schmitz-lenders@europaeische-akademie.de
www.europaeische-akademie.de

Franken-Akademie Schloß Schney e.V.

Susann Biedefeld
Schloßplatz 8, 96215 Lichtenfels
Telefon: 09571-9750-0, Fax: 09571-9750-25
info@franken-akademie.de
www.franken-akademie.de

Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.

Bildungsstätte Schloss Aspenstein,
Roland Eichmann
Am Aspensteinbichl 9-11, 82431 Kochel am See
Telefon: 08851-78-0, Fax: 08851-78-23
info@vollmar-akademie.de
Verwaltungssitz: Oberanger 38/1, 80331 München
Telefon: 089-595223, Fax: 089-5503849
www.vollmar-akademie.de

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Dr. Franz Guber
Lazarettstr. 33, 80636 München
Telefon: 089-1258-0, -230, Fax: 089-1258-338
GUBER@hss.de | www.hss.de

Bildungszentrum Wildbad Kreuth der Hanns-Seidel-Stiftung

83708 Wildbad Kreuth
Telefon: 08029-170, Fax: 08029-1734

Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung

96231 Bad Staffelstein
Telefon: 09573-3370, Telefax: 09573-33733

Haus Buchenried*)

der Münchner Volkshochschule GmbH
Michael Schanz
Assenbucherstr. 45, 82335 Berg
Telefon: 08151-9620-0, Fax: 08151-9620-10
michael.schanz@mvhs.de, info@mvhs.de
www.mvhs.de/buchenried

Institut für Jugendarbeit

Albert Fußmann
Germeringer Str. 30, 82131 Gauting
Telefon: 089-893233-0, Fax: 089-893233-77
info@institutgauting.de
www.institutgauting.de

Kritische Akademie Inzell

Wilfried Heß
Salinenweg 45, 83334 Inzell/Obb.
Telefon: 08665-980-0, -200, Fax: 08665-980-555
hess@Kritische-Akademie.de
www.Kritische-Akademie.de

**Max Mannheimer Studienzentrum
Internationales Jugendgästehaus Dachau**

– Pädagogischer Bereich
Nina Ritz
Roßwachtstr. 15, 85221 Dachau
Telefon: 08131-6177-0, -12, Fax: 08131-6177-19
bildung@mmsz-dachau.de
www.jgh-dachau.de

SAMBACHSHOF

vhs-Bildungszentrum
Ulrich Rümenapp
97631 Bad Königshofen
Telefon: 09761-771, Fax: 09761-6147
info@sambachshof.de
www.sambachshof.de

Berlin**Alte Feuerwache e.V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße**

Peter Ogrzall
Axel-Springer-Str. 40/41, 10969 Berlin
Telefon: 030-253992-11, Fax: 030-253992-40
peter.ogrzall@alte-feuerwache.de
www.Alte-Feuerwache.de

Jugendbildungsstätte Kaubstraße

Kaubstr. 9-10, 10713 Berlin
Telefon: 030-8734214, Fax: 030-8616249
info@kaubstrasse.de
www.kaubstrasse.de

Anne Frank Zentrum

Thomas Heppener
Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin
Telefon: 030-2888656-00, Fax: 030-2888656-01
Heppener@annefrank.de zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de

Europäische Akademie Berlin e.V.

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte
Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin (Grunewald)
Telefon: 030-895951-0, Fax: 030-895951-95
eab@eab-berlin.eu
www.eab-berlin.eu

OWEN e.V.

Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und
Friedensförderung
Dr. Marina Grasse
Nogatstr. 21, 12051 Berlin
Telefon: 030-2808541, -283225-1, Fax: 030-283225-2
mail@owen-berlin.de
www.owen-frauennetzwerk.de

Seminar-Forum in Berlin

Begegnungs- und Bildungsstätte für Gesellschaft und
Politik Gemeinnützige GmbH
Blandine Lutz
Franz-Mett-Str. 3-9, 10319 Berlin
Telefon: 030-510986-46, Fax: 030-510986-57
seminar-forum-berlin@t-online.de
www.seminar-forum-in-berlin.com

**Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg**

Anne Lersch
Königstr. 36 B, 14109 Berlin
Telefon: 030-48481-0, -309, Fax: 030-48481-313
Anne.Lersch@sfbf.berlin-brandenburg.de
www.sfbf.berlin-brandenburg.de

Stiftung wannseeFORUM

Bettina Heinrich
Hohenzollernstr. 14, 14109 Berlin
Telefon: 030-80680-0, Fax: 030-80680-88
heinrich@wannseeforum.de
www.wannseeforum.de

Brandenburg**Begegnungsstätte Schloss Gollwitz**

Marion Welsch
Schlossallee 101, 14776 Brandenburg/OT Gollwitz
Telefon: 03381-21386-0, Fax: 03381-21386-2
welsch@stiftunggollwitz.de
bildung@stiftunggollwitz.de
www.stiftunggollwitz.de

HochDrei e.V.

Bilden und Begegnen in Brandenburg

Birgit Weidemann
Büroadresse: Schulstr. 9, 14482 Potsdam
GTelefon: 0331-5813-244, Fax: 0331-5813-223
info@hochdrei.org
www.hochdrei.org

Seminar- und Gästehaus Am Bassin

Brandenburger Str. 37, 14467 Potsdam
Seminar- und Gästehaus Hochlland
Holzmarktstr. 12, 14467 Potsdam
Kontakt für beide Häuser:
Telefon: 0331-5813-244, Fax: 0331-5813-223
info@hochdrei.org, www.hochlland.de

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V. Haus der außerschulischen Jugendbildung

Thomas Gill
Freienwalder Allee 8-10,
16356 Werneuchen OT Werftpfuhl
Telefon: 033398-8999-11, -12, Fax: 033398-8999-13
info@kurt-loewenstein.de
t.gill@kurt-loewenstein.de
www.kurt-loewenstein.de

Jugendbildungszentrum Blossin e.V.*)

Michael Lehmann
Waldweg 10, 15754 Heidesee/Blossin
Telefon: 033767-75-0, Fax: 033767-75-100
m.lehmann@blossin.de
www.blossin.de

Schloß Trebnitz

Bildungs- und Begegnungszentrum e.V.
Darius Müller
Platz der Jugend 6, 15374 Müncheberg/OT Trebnitz
Telefon: 033477-519-0, -13, Fax: 033477-519-15
mueller@schloss-trebnitz.de
buero@schloss-trebnitz.de
www.schloss-trebnitz.de

Villa Fohrde

Heimbildungsstätte Villa Fohrde e.V.
Werner Bövingloh
August-Bebel-Str. 42, 14798 Fohrde
Telefon: 033834-50282, Fax: 033834-51879
info@villa-fohrde.de
www.villa-fohrde.de

Bremen

Jugendbildungsstätte Bremen

LidiceHaus gGmbH

Andrea Müller
Weg zum Krähenberg 33 A, 28201 Bremen
Telefon: 0421-69272-0, Dw.: -13, Fax: 0421-69272-16
lidice@jugendinfo.de
www.lidicehaus.de

Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH

Geschäftsstelle:
Bertha-von-Suttner-Str. 17, 28207 Bremen
Telefon: 0421-4499-5, Fax: 0421-4499-651
g.afken@wisoak.de | www.wisoak.de

Bildungsstätte der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH

Gudrun Afken
Zum Rosenteich 26, 26160 Bad Zwischenahn
Telefon: 04403-924-0, -60 Fax: 04403-58895
bildungsstaette@wisoak.de
www.bildungsstaette-badzwischenahn.de

Hamburg

HAUS RISSEN HAMBURG

– Internationales Institut für Politik und Wirtschaft –
(Gesellschaft für Politik und Wirtschaft e.V.)
Dr. Philipp-Christian Wachs
Rissener Landstr. 193, 22559 Hamburg
Telefon: 040-81907-0, -49, Fax: 040-81907-59
mail@hausrissen.org
www.hausrissen.org

Hessen

Bildungsstätte Alte Schule Anspach basa e.V.

Dr. Reiner Hartel
Schulstr. 3, 61267 Neu-Anspach (Taunus)
Telefon: 06081-41772, Fax: 06081-960083
info@basa.de, reiner.hartel@basa.de
www.basa.de

Burg Fürsteneck

Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung

Günter Schmuck
Am Schlossgarten 3, 36132 Eiterfeld
Telefon: 06672-9202-0, Fax: 06672-920230
Bildung@burg-fuersteneck.de
www.burg-fuersteneck.de

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank e.V.

Dr. Meron Mendel
 Hansaallee 150, 60320 Frankfurt
 Telefon: 069-560002-0, Fax: 069-560002-50
 MMendel@jbs-anne-frank.de info@jbs-anne-frank.de
 www.jbs-anne-frank.de

Mecklenburg-Vorpommern**Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur**

in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 TagungsZentrum am Schloss und Verwaltung:
 Joachim Bussiek
 Mecklenburgstr. 59, 19053 Schwerin
 Telefon: 0385-555709-0, Fax: 0385-555709-13
 sekretariat@akademie-schwerin.de
 www.akademie-schwerin.de

Politische Memoriale e.V.

Prof. Dr. Matthias Pfüller
 Severinstr. 6, 19053 Schwerin
 Telefon: 0385-758731-1/2, Fax: 0385-758731-3
 info@polmem-mv.de
 www.polmem-mv.de

Niedersachsen**ABC Bildungs-und Tagungszentrum**

Ina Meier
 Bauernreihe 1, 21706 Drochtersen-Hüll
 Telefon: 04775-529, Fax: 04775-695
 abc-huell@t-online.de
 www.abc-huell.de

Bewegungsakademie e.V.

Rasmus Grobe
 Artilleriestr. 6, 27283 Verden
 Telefon: 04231-957-595, 516, Fax: 04231-957-400
 grobe@bewegungsakademie.de
 www.bewegungsakademie.de

Bildungshaus Zepelin

– Heimvolkshochschule Goslar e.V. –
 Martin Westphal
 Zepelinstr. 7, 38640 Goslar
 Telefon: 05321-3411-0, Fax: 05321-3411-50
 info@bildungshaus-zepelin.de
 www.Bildungshaus-Zepelin.de

**Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum
Bahnhof Göhrde e.V.**

Wolfgang Pauls
 21369 Nahrendorf-Breese
 Telefon: 05855-545, Fax: 05855-390
 wolfgangpauls@gmx.net
 bahnhof-goehrde@t-online.de
 www.bahnhof-goehrde.de

**Die Freudenburg – Europäisches Seminar-
und Tagungshaus*)**

Thomas Hermenau
 Amtsfreiheit 1 a, 27211 Bassum
 Telefon: 04241-9311-0, Fax: 04241-9311-11
 freudenburg@vhs-diepholz.de
 www.freudenburg-bassum.de
 Volkshochschule des Landkreises Diepholz
 Nienburger Str. 5, 28857 Syke
 Telefon: 04242-976-4075, Fax: 04242-976-4942
 vhs@vhs-diepholz.de
 www.vhs-diepholz.de

Europahaus Aurich

Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e.V.
 Kalle Puls-Janssen
 von-Jhering-Str. 33, 26603 Aurich/Ostfr.
 Telefon: 04941-9527-0, -12, Fax: 04941-9527-27
 puls-janssen@europahaus-aurich.de
 info@europahaus-aurich.de | www.europahaus-aurich.de

Evangelischer Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt

Gila Zirfas-Krauel
 Arnswaldstr. 6, 30159 Hannover
 Telefon: 0511-473877-0, -16, Fax: 0511-473877-18
 g.zirfas-krauel@vkwa-ekd.de
 www.kda-ekd.de

Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e.V.

Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
 Martin Kaiser
 Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen
 Telefon: 05821-955-0, Fax: 05821-955-299
 martin.kaiser@gsi-bevensen.de, info@gsi-bevensen.de
 www.gsi-bevensen.org

**Historisch-Ökologische Bildungsstätte
Emsland in Papenburg e.V.**

Dr. Thomas Südbeck
 Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg
 Telefon: 04961-9788-0, Fax: 04961-9788-44
 info@hoeb.de | www.hoeb.de

Internationales Haus Sonnenberg

Sonnenberg-Kreis e.V.
Andreas Zieske
Clausthaler Str. 11, 37444 St. Andreasberg/Harz
Telefon: 05582-944-0, Fax: 05582-944-100, 05322-3620
info@sonnenberg-international.de
www.sonnenberg-international.de

Jugendbildungsstätte Emlichheim

Grenzlandheim e.V.
Christiane Hansen-Kah
Am Grenzlandheim 1, 49824 Emlichheim
Postfach 1220, 49821 Emlichheim
Telefon: 05943-9391-0, Fax: 05943-9391-30
kontakt@bildungsstaette.com
www.bildungsstaette.com

Jugendkulturarbeit e.V. *)

im Internationalen Jugendprojektehaus (IJP)

Davide Leonardi
Kranbergstr. 55, 26123 Oldenburg
Telefon: 0441-380126-0, Fax: 0441-99860434
d.leonardi@jugendkulturarbeit.eu
info@kulturkonzept-ol.de
www.jugendkulturarbeit.eu

Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e.V.

Wolfgang Borchardt
Rauschenwasser 78, 37120 Bovenden-Eddigehausen
Telefon: 05594-9506-0, Fax: 05594-9506-50
info@mariaspring.de
www.mariaspring.de

Ostheim e.V. – Jugendbildungsstätte und Tagungsheim

Ralph Ullrich Winkler
Parkstr. 14, 31812 Bad Pyrmont
Telefon: 05281-9361-0, Fax: 05281-9361-11
info@ostheim-pyrmont.de
www.ostheim-pyrmont.de

Politische Bildungsstätte Helmstedt e.V. – Heimvolkshochschule

Thomas Strelow
Am Bötschenberg 4, 38350 Helmstedt
Telefon: 05351-5851-0, Fax: 05351-5851-30
strelow@pbh-hvhs.de
info@pbh-hvhs.de
www.pbh-hvhs.de

Stiftung Akademie Waldschlösschen

Dr. Rainer Marbach
37130 Reinhausen bei Göttingen
Telefon: 05592-9277-20, Fax: 05592-9277-77
rainer.marbach@waldschloesschen.org
info@waldschloesschen.org
www.waldschloesschen.org

Tagungshaus Bredbeck

Bildungsstätte des Landkreises Osterholz
Frank Bobran
An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 04791-9618-0, Fax: 04791-961813
info@bredbeck.de
www.bredbeck.de

Nordrhein-Westfalen

Akademie Biggese

– Seminar für Staatsbürgerkunde e.V. –
Udo Dittmann
Ewiger Str. 7-9, 57439 Attendorn
Telefon: 02722-709-0, Fax: 02722-709453
dittmann@akademie-biggese.de
info@akademie-biggese.de
www.akademie-biggese.de

aktuelles forum nrw e.V.

Ulrika Engler
Hohenstaufenallee 1, 45888 Gelsenkirchen
Telefon: 0209-15510-0, -15 Fax: 0209-15510-29
u.engler@aktuelles-forum.de
www.aktuelles-forum.de

Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)

Stiftung Christlich-Soziale Politik e.V.
Karsten Matthis
Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter
Telefon: 02223-730, Fax: 02223-73111 oder 73601
info@azk.de bzw. StiftungCSP@azk.de
www.azk.de

Arbeitskreis Entwicklungspolitik e.V.

AKE – Arbeitskreis entwicklungspolitisches
Bildungswerk e.V.
Gerhart Schöll
Südfeldstr. 4, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-95737 u. 95738, Fax: 05733-18154
gerhart.schoell@ake-bildungswerk.de
info@ake-bildungswerk.de
www.ake-bildungswerk.de

Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Eckhard Kohle
 Steinstr. 48, 44147 Dortmund
 Postfach 103334, 44033 Dortmund
 Telefon: 0231-83800-0, -23, Fax: 0231-83800-56
 kohle@agnrw.de
 www.auslandsgesellschaft.de

Bildungswerk der Humanistischen Union NRW e.V.

Dr. Paul Ciupke
 Kronprinzenstr. 15, 45128 Essen
 Telefon: 0201-227982 u. 228937, Fax: 0201-235505
 paul.ciupke@hu-bildungswerk.de
 buero@hu-bildungswerk.de | www.hu-bildungswerk.de

Bildungswerk Stenden

Neue Gesellschaft Niederrhein e.V.
 Sonja Schweizer
 Kavalleriestr. 16, 40213 Düsseldorf
 Telefon: 0211-8628261-0, -1, Fax: 0211-8628261-9
 sonja.schweizer@bildungswerk-stenden.de
 www.bildungswerk-stenden.de

dbb akademie

Anke Weigend
 Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn
 Telefon: 0228-81931-20, Fax: 0228-81931-06
 a.weigend@dbbakademie.de
 www.dbbakademie.de

dbb akademie Berlin – Büro im dbb forum berlin

Behrenstr. 23/24, 10117 Berlin
 Telefon: 030-408165-44, Fax: 030-408165-10

dbb akademie Königswinter

– Büro im dbb forum Siebengebirge
 An der Herrenwiese 14, 53639 Königswinter (Oberpleis)
 Telefon: 02244-882-0, Fax: 02244-882-205
 info@dbb-forum-siebengebirge.de

Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e.V.

Hanns Christhard Eichhorst
 Weberstr. 118, 53113 Bonn
 Telefon: 0228-949301-0, Fax: 0228-949301-28
 eichhorst@eanrw.eu
 www.eanrw.eu

Gesamteuropäisches Studienwerk e.V.

Dr. Theo Mechtenberg
 Südfeldstr. 2-4, 32602 Vlotho
 Telefon: 05733-9138-0, Fax: 05733-913847
 info@gesw.de
 www.gesw.de

Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e.V.

Barbara Hutterer
 Dottendorfer Str. 86, 53129 Bonn
 Telefon: 0228-9239810, Fax: 0228-690385
 kontakt@guez-dokumente.org
 www.guez-dokumente.org
 Bildungsstätte:

Deutsch-Französisches Schülerheim (Bayern)

Halbinselstr. 74, 88142 Wasserburg am Bodensee
 Telefon: 08382-89895, Fax: 08382-89895

Gustav-Stresemann-Institut e.V.

Dr. Klaus Dieter Leister
 Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn
 Telefon: 0228-8107-0, Fax: 0228-8107-198
 zimmermann@gsi-bonn.de (Büro Direktor Dr. Leister)
 www.gsi-bonn.de

Haus Neuland e.V.

Ina Nottebohm
 Senner Hellweg 493, 33689 Bielefeld
 Telefon: 05205-9126-0, Fax: 05205-9126-20
 i.nottebohm@haus-neuland.de
 info@haus-neuland.de
 www.haus-neuland.de

Heimvolkshochschule Adam-Stegerwald-Haus

Christlich-soziale Bildungsstätte der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V.
 Richard Blömer
 Hauptstr. 487/Jakob-Kaiser-Str., 53639 Königswinter
 Telefon: 02223-706-11, Fax: 02223-4737
 mail@jakob-kaiser-stiftung.de
 www.jakob-kaiser.de

IKAB-Bildungswerk e.V./IKAB e.V.

Institut für angewandte Kommunikationsforschung
 in der Außerschulischen Bildung
 Dr. Hendrik Otten
 Poppelsdorfer Allee 92, 53115 Bonn
 Telefon: 0228-636460, Fax: 0228-694848
 info@ikab.de | www.ikab.de

Informations- und Bildungszentrum**Schloss Gimborn e.V.**

Gabriele Bischoff
 Schloßstr. 10, 51709 Marienheide
 Telefon: 02264-40433-0, Fax: 02264-3713
 bischoff@ibz-gimborn.de
 www.ibz-gimborn.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH

Elke Wegener
Bornstr. 66, 44145 Dortmund
Telefon: 0231-952096-0, Fax: 0231-521233
info@ibb-d.de
www.ibb-d.de

Jugendbildungsstätte Welper

im Freizeitwerk Welper e.V.
Ulla Rothe
Rathenastr. 59 a, 45527 Hattingen
Telefon: 02324-9464-0, Dw.: -59, Fax: 02324-9464-94
rothe@jubi-welper.de
info@jubi-welper.de
www.jubi-welper.de

Karl-Arnold-Stiftung e.V.

Ulrike Steimann
Hauptstr. 487, 53639 Königswinter
Telefon: 02223-70060, Fax: 02223-700699
info@Karl-Arnold-Stiftung.de
www.Karl-Arnold-Stiftung.de

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho

Heidrun Kaiser
Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-923-0, Dw.: -320, Fax: 05733-10564
heidrun.kaiser@lwl.org
info@lwl-bildungszentrum-jugendhof-vlotho.de
www.LWL-Bildungszentrum-Jugendhof-Vlotho.de

Salvador-Allende-Haus

Sozialistisches Bildungszentrum Haard e.V. – Bildungsstätte
Jörg Kranke
Haardgrenzweg 77, 45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368-69065-0, Fax: 02368-69065-3
joerg.kranke@allende-haus.de
www.allende-haus.de

Stätte der Begegnung e.V.

Harald Meves
Oeynhausener Str. 5, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-9129-0, Fax: 05733-9129-15
info@staette.de
www.staette.de

ver.di-Institut für Bildung, Medien und Kunst

Josef Peitz
Teutoburger-Wald-Str. 105, 32791 Lage-Hörste
Telefon: 05232-983-0, Fax: 05232-983-462
Josef.Peitz@verdi.de
www.imk.verdi.de

vogelsang ip gGmbH/Internationaler Platz

Julia Schmidt
Kulturkino, 53937 Schleiden
Telefon: 02444-91579-0, -20, Fax: 02444-91579-29
julia.schmidt@vogelsang-ip.de
www.vogelsang-ip.de

Willi-Eichler-Bildungswerk e.V.

Wilfried Klein
Rubensstr. 7-13, 50676 Köln
Telefon: 0221-20407-44, Fax: 0221-20407-92
wilfried.klein@web-koeln.de
kontakt@web-koeln.de
www.web-koeln.de

Rheinland-Pfalz

PfalzAkademie – Bezirksverband Pfalz

Dr. Uwe Schwab
Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht
Telefon: 06325-1800-0, Fax: 06325-1800-26
info@pfalzakademie.bv-pfalz.de
www.pfalzakademie.de

Europa-Haus Marienberg

Karsten Lucke
Postfach 12 04, 56464 Bad Marienberg
Europastr. 1, 56470 Bad Marienberg
Telefon: 02661-640-0, Fax: 02661-640-100
lucke@europa-haus-marienberg.de
ehm@europa-haus-marienberg.de
www.europa-haus-marienberg.eu

Saarland

- Siehe unter „Überregionale Einrichtungen“:
- Regionalbüro Mainz, Rheinland-Pfalz, Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung
 - Villa Lessing – Liberale Stiftung Saar, Saarbrücken, der Friedrich-Naumann-Stiftung
 - Landesgeschäftsstelle Mitte-Süd der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste
 - Bildungswerk Saarbrücken der Konrad-Adenauer-Stiftung

Sachsen

Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V.

Hermann Kinzel
Siedlerstr. 14, 09116 Chemnitz
Telefon: 0371-856165, Fax: 0371-8205748
hermann.kinzel@ingo-kinzel.de asg-nbl@asgpolbi.de
www.asgpolbi.de

Brücke/Most-Stiftung

Tobias Kley
Reinhold-Becker-Str. 5, 01277 Dresden
Telefon: 0351-43314-0, - 114, Fax: 0351-43314-133
tobias.kley@bruecke-most-stiftung.de
info@bruecke-most-stiftung.de
www.bruecke-most-stiftung.de

Haus Steinstraße e.V.

Verein für Bildung, Kultur und Kontakte
Dr. Alexander Brock
Steinstr. 18, 04275 Leipzig
Telefon: 0341-3913219, Fax: 0341-3010098
info@haus-steinstrasse.de
www.haus-steinstrasse.de

Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V.

Karin Pritzel
Kamenzer Str. 12, 01099 Dresden
Telefon: 0351-804022-0, Fax: 0351-804022-2
pritzel@wehnerwerk.de
info@wehnerwerk.de
www.wehnerwerk.de

HILLERSCHE VILLA e.V.

Frank Rischer
Klienebergerplatz 1, 02763 Zittau
Tagungshaus im Dreieck
Zittauer Str. 17, 02747 Großhennersdorf
Telefon: 035873-413-0, -22, Fax: 035873-41319
f.rischer@hillerschevilla.de
www.hillerschevilla.de

Schleswig-Holstein

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte

Gesellschaft für Politik und Bildung
Schleswig-Holstein e.V.
Dr. Knud Andresen
Schweizer Str. 58, 23714 Bad Malente
Telefon: 04523-88097-0, Fax: 04523-88097-20
info@heinemann-bildungsstaette.de
www.heinemann-bildungsstaette.de

Hermann-Ehlers-Stiftung e.V.

Hermann-Ehlers-Akademie gGmbH
Dr. Jan Schlürmann
Niemannsweg 78, 24105 Kiel
Telefon: 0431-3892-0, Fax: 0431-3892-38
info@hermann-ehlers.de, schluermann@hermann-ehlers.de
www.hermann-ehlers.de

Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg

Hartmut Piekatz
24972 Quern
Telefon: 04632-8480-0, Fax: 04632-8480-30
piekatz@scheersberg.de
www.scheersberg.de

JugendAkademie Segeberg

Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V. (VJKA)
Dieter Fiesinger
Maienstr. 31, 23795 Bad Segeberg
Telefon: 04551-9591-0, Fax: 04551-9591-15
fiesinger.dieter@vjka.de
www.vjka.de

Thüringen

Bildungswerk BLITZ e.V.

Jugendbildungsstätte Hütten

Cornelia Möbius
Herschorfer Str. 19, 07387 Krölpa/Hütten
Telefon: 03647-414771, Fax: 03647-418936
mobi@bildungswerk-blitz.de
www.jubi-huetten.de
Sitz des Vereins Bildungswerk BLITZ e.V.
Zeitgrund 6, 07646 Stadtroda
Telefon: 036428-517-0, -28, Fax: 036428-517-27
www.bildungswerk-blitz.de

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Dr. Moritz Kilger
Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
Telefon: 03643-827-0, Fax: 03643-827-111
kilger@ejbweimar.de
kontakt@ejbweimar.de
www.ejbweimar.de

Weimar-Jena-Akademie

Verein für Bildung e.V.
Ulrich Ballhausen
Jakobstr. 10, 99423 Weimar
Telefon: 03643-495574, Fax: 03643-770637
weimar-jena-akademie@gmx.de
www.weimar-jena-akademie.de
Bildungsstätte im Wielandgut Ossmannstedt
Wielandstr. 16, 99510 Oßmannstedt
Telefon: 036462-92091-0, Fax: 036462-92091-2
bildungsstaette-wielandgut@gmx.de

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

AWO Bundesakademie

Karin Kunert
Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin
Telefon: 030-26309-0, Fax: 030-26309-32142
karin.kunert@awo.org
www.akademie.awo.org
mit der Einrichtung
Tagungszentrum Haus Humboldtstein
53424 Remagen-Rolandseck
Telefon: 02228-932-0, Fax: 02228-932-100

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Politische Akademie

Reinhard Weil
Hausanschrift: Godesberger Allee 149, 53175 Bonn
Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: 0228-883-0, -7102, Fax: 0228-883-9223
Reinhard.Weil@fes.de, pamail@fes.de
www.fes.de/pa, www.netzwerk-politische-bildung.de

Kurt-Schumacher-Akademie der FES

Rainer Gries
Willy-Brandt-Str. 19, 53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02253-9212-0, Fax: 02253-8091
Rainer.Gries@fes.de, muenstereifel@fes.de
www.kurt-schumacher-akademie.de

Tagungszentren, regionale Bildungsbüros und zentrale Projekte der FES:

Abteilung Politische Akademie Bonn

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7102, Fax: 0228-883-9223
pamail@fes.de
www.fes.de/pa
www.netzwerk-politische-bildung.de

Akademie Management und Politik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-328, Fax: 0228-883-9223
mupinfo@fes.de
www.fes-mup.de

JournalistenAkademie

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7124, -7112, Fax: 0228-883-9210
Journalistenakademie@fes.de
www.fes.de/JournalistenAkademie

Forum Jugend und Politik (NRW)

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7107, -7104, Fax: 0228-883-9223
Kerstin.Ott@fes.de, Adalbert.Schlag@fes.de
www.fes.de/forumjugend

OnlineAkademie

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7116, Fax: 0228-883-9223
Tobias.Paul@fes.de
www.fes-online-akademie.de

ForumNRW

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-378, Fax: 0228-883-538
Forum-NRW@fes.de
www.fes-forum-nrw.de

Berliner Akademiegespräche / Interkultureller Dialog

Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin
Telefon: 030-26935-7145, -7144, Fax: 030-26935-9245
IKD@fes.de
www.fes.de/BerlinerAkademiegespraeche

Akademiegespräche Bonn

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift)
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7117, Fax: 0228-883-9223
pamail@fes.de
www.fes.de/AkademiegespraecheBonn
www.bildungsforum21.de
www.netzwerk-politische-bildung.de

BayernForum

Prielmayerstr. 3, Elisenhof, 80335 München
Telefon: 089-5155524-0, Fax: 089-5155524-4
bayernforum@fes.de
www.bayernforum.de

Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg

Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung
Werastr. 24, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711-248394-3, Fax: 0711-248394-50
info.stuttgart@fes.de
www.fritz-erler-forum.de

Julius-Leber-Forum

Büro für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein
Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg
Telefon: 040-325874-0, Fax: 040-325874-30
hamburg@fes.de
www.fes.de/Hamburg

Regionalbüro Regensburg

Richard-Wagner-Str. 5, 93055 Regensburg
Telefon: 0941-794759, Fax: 0941-795613
Regensburg@fes.de
www.fes.de/Regensburg

Abteilung Gesellschaftspolitische Information der Friedrich-Ebert-Stiftung

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (Hausanschrift),
53170 Bonn (Postanschrift)
Telefon: 0228-883-7202, Fax: 0228-883-9208
GPI-Info@fes.de
www.fes.de/gpi/

Regionalbüro Mainz, Rheinland-Pfalz, Saarland

Große Bleiche 18-20, 55116 Mainz
Telefon: 06131-96067-0, Fax: 06131-96067-66
mainz@fes.de
www.fes.de/Mainz/

Landesbüro Niedersachsen

Theaterstr. 3, Haus A, 30159 Hannover
Telefon: 0511-357708-30, Fax: 0511-357708-40
hannover@fes.de
www.fes.de/Hannover/

Landesbüro Hessen

Große Bleiche 18-20, 55116 Mainz
Telefon: 06131-97124-0
Fax: 06131-97124-29

Abteilung Dialog Ostdeutschland**Forum Berlin**

Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin
Telefon: 030-26935-7307, Fax: 030-26935-9240
ForumBerlin@fes.de
www.fes.de/forumberlin

Forum Politik und Gesellschaft

Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin
Telefon: 030-26935-7317, Fax: 030-26935-9241
forumpug@fes.de
www.fes.de/forumpug

Landesbüro Brandenburg

Hermann-Elfleinstr. 30/31, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-292555, Fax: 0331-2803356
Potsdam@fes.de
www.fes.de/Potsdam/

Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern

Arsenalstr. 8 (Haus der Kultur), 19053 Schwerin
Telefon: 0385-51259-6 und 0385-512789, Fax: 0385-51259-5
info.schwerin@fes.de
www.fes.de/Schwerin/

Landesbüro Sachsen-Anhalt

Otto-von-Guericke-Str. 65, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-56876-0, Fax: 0391-56876-15
info.magdeburg@fes.de
www.fes.de/Magdeburg/

Landesbüro Thüringen

Nonnengasse 11, 99084 Erfurt
Telefon: 0361-59802-0, Fax: 0361-59802-10
info.erfurt@fes.de
www.fes.de/Erfurt/

Büro Dresden

Königstr. 6, 01097 Dresden
Telefon: 0351-804680-3, Fax: 0351-804680-5
DRNmail@fes.de
www.fes.de/Dresden/

Büro Leipzig

Burgstr. 25, 04109 Leipzig
Telefon: 0341-9602-160 und 0341-9602-431, Fax: 0341-9605091
lpzMail@fes.de
www.fes.de/Leipzig/

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Büro Berlin-Brandenburg/Truman-Haus

Dr. Gerhard Söltenfuß
Bereich Politische Bildung und Begabtenförderung
Karl-Marx-Str. 2, 14482 Potsdam
Telefon: 0331-7019-190, Fax: 0331-7019-280
gerhard.soeltenfuss@freiheit.org
www.freiheit.org

Theodor-Heuss-Akademie

Theodor-Heuss-Str. 26, 51645 Gummersbach
Telefon: 02261-3002-0, Fax: 02261-3002-21
tha@freiheit.org | www.freiheit.org

Friedrich-Naumann-Stiftung

Büro Berlin-Brandenburg/Hauptstadtbüro
Reinhardtstr. 12, 10117 Berlin
Telefon: 030-2887784-2, Fax: 030-2887784-9
buero.berlin-brandenburg@freiheit.org
www.freiheit.org

Liberale Landesstiftungen:

Baden-Württemberg

Reinhold-Maier-Stiftung
Rotebühlstr. 64, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-2207073-0, Fax: 0711-2207073-5
post@reinhold-maier-stiftung.de
www.reinhold-maier-stiftung.de

Bayern

Thomas-Dehler-Stiftung
Rindermarkt 6, 80331 München
Telefon: 089-183184, Fax: 089-180255
info@thomas-dehler-stiftung.de
www.freiheit.org

Brandenburg

Karl-Hamann-Stiftung für liberale Politik im Land Brandenburg
Alleestr. 12, 14469 Potsdam
Telefon: 0331-280101-6, Fax: 0331-280101-7
info@karl-hamann-stiftung.de
www.karl-hamann-stiftung.de

Bremen

Liberale Gesellschaft
Gesellschaft für liberale Politik von 1965 e.V.
Rotdornallee 18, 28717 Bremen
Telefon: 0421-693806-0, Fax: 0421-693806-9
info@liberale-gesellschaft-bremen.de
www.liberale-gesellschaft-bremen.de

Hessen

Friedrich-Naumann-Stiftung für die
Freiheit & Karl-Hermann-Flach-Stiftung e.V.
Regionalbüro Wiesbaden
Marktstr. 10, 65183 Wiesbaden
Telefon: 0611-157567, Fax: 0611-1575686

Niedersachsen

Rudolf-von-Bennigsen-Stiftung
Gruppenstr. 1, 30159 Hannover
Telefon: 0511-169997-0, Fax: 0511-169997-17
info@bennigsen-stiftung.de
www.bennigsen-stiftung.de

Nordrhein-Westfalen

Wolfgang-Döring-Stiftung
Vorstandsbüro: Matthias-Grünwald-Str. 16, 53175 Bonn
Telefon: 02355-505739-0, Fax: 02355-505739-9

Saarland

Villa Lessing – Liberale Stiftung Saar e.V.
Lessingstr. 10, 66121 Saarbrücken
Telefon: 0681-96708-0, Fax: 0681-9670825
info@villa-lessing.de
www.villa-lessing.de

Sachsen

Wilhelm-Külz-Stiftung
Radeberger Str. 51, 01099 Dresden
Telefon: 0351-6557652-0, Fax: 0351-6557652-2
info@wks-sachsen.de
www.wks-sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Erhard-Hübener-Stiftung
Charlottenstr. 7, 06108 Halle
Telefon: 0345-68696-0 Fax: 0345-68696-13
info@ehst.org
www.ehst.org

Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Referat Zeitgeschichte und Demokratieentwicklung

Eike Botta-Venhorst
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
Telefon: 030-28534-0, -235, Fax: 030-28534-109
botta@boell.de info@boell.de
www.boell.de

Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg

Werkstatt für politische Bildung e.V.
Inka Thuncke
Dortustr. 52, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-200578-0, Fax: 0331-200578-20
thuncke@boell-brandenburg.de
www.boell-brandenburg.de

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

ijgd-Bundesverein e.V.

Jürgen Wittmer

ijgd-Bundesgeschäftsstelle

Zuständig für ijgd-Bundesverein e.V.
Kasernenstr. 48, 53111 Bonn
Telefon: 0228-22800-0, Fax: 0228-22800-29
ijgd@ijgd.de
www.ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Mitte-Süd

Zuständig für ijgd-Landesvereine Nordrhein-Westfalen e.V.;
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.; Baden-Württemberg e.V.;
Hessen e.V.; Süddeutschland e.V.
Kasernenstr. 48, 53111 Bonn
Telefon: 0228-22800-0, Fax: 0228-22800-29

ijgd-Landesgeschäftsstelle Nord

Zuständig für ijgd-Landesvereine Niedersachsen e.V.;
Hamburg/Schleswig-Holstein e.V.
Katharinenstr. 13, 31135 Hildesheim
Telefon: 05121-20661-30, Fax: 05121-20661-45

ijgd-Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt

Zuständig für ijgd-Landesverein Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.
Westendorf 26, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941-5652-0, -11, Fax: 03941-5652-52
ijgd.halberstadt@ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Berlin

Zuständig für ijgd-Landesvereine Berlin e.V.; Sachsen e.V.
Glogauerstr. 21, 10999 Berlin
Telefon: 030-6120313-21, Fax: 030-6120313-38
pr.berlin@ijgd.de

ijgd-Geschäftsstelle Potsdam

Zuständig für ijgd-Landesverein Brandenburg e.V.
Lindenstr. 28/29, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-293523, Fax: 0331-2804044

ijgd-Landesgeschäftsstelle Nord-Ost

Zuständig für ijgd-Landesverein Mecklenburg-Vorpommern
Am Schilde 4, 23966 Wismar
Telefon: 03841-226-773, Fax: 03841-226-941

Internationaler Bund (IB) – Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

Zentrale Geschäftsführung:

Ressort Bildung und Soziale Arbeit
Petra Tabakovic
Valentin-Senger-Str. 5, 60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069-94545-0, Fax: 069-94545-280
Telefondurchwahl von Frau Tabakovic: 069-94545-184
petra.tabakovic@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de

Internationaler Bund – Hauptstadtbüro

Hannoversche Str. 19A, 10115 Berlin
Telefon: 030-214096-0, Fax: 030-214096-22
Hauptstadtbuero-Berlin@internationaler-bund.de

IB-Internationale Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Hadamar (Hessen)

Mönchberg 8, 65589 Hadamar
Telefon: 06433-93017-6, Fax: 06433-93017-7

IB-Bildungszentrum Bernau (Brandenburg)

Fritz-Heckert-Str. 1, 16321 Bernau
Telefon: 03338-7045911, Fax: 03338-754948

IB-Internationales Jugendgästehaus (Thüringen)

Am Herrenberge 3, 07745 Jena
Telefon: 03641-6872-30, Fax: 03641-6872-02
jugendgaestehaus.jena@internationaler-bund.de

IB-Bildungswerk Mönchengladbach (NRW)

Stapper Weg 4 B, 41199 Mönchengladbach
Telefon: 02166-185173, Fax: 02166-187775
ib-moenchengladbach@internationaler-bund.de

IB-Jugendwerkstatt Schwarzenbek (Schleswig-Holstein)

Allensteiner Str. 40, 21493 Schwarzenbek
Telefon: 04151-81418, Fax: 04151-891626

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. –
Bereich Politische Bildung**

Abteilung Bildungswerke

Dr. Werner Blumenthal
Postfach 13 31, 50387 Wesseling
Urfelder Str. 221, 50389 Wesseling
Telefon: 02236-707-4215, Fax: 02236-707-4347
werner.blumenthal@kas.de
www.kas.de

Bildungszentrum Schloß Wendgräben

Ronny Heine
Wendgräbener Chaussee 1, 39279 Wendgräben
Telefon: 039245-9523-50, Fax: 039245-9523-66
Ronny.Heine@kas.de
zentrale-wendgraeben@kas.de
www.kas-wendgraeben.de

Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit

Klingelhöferstr. 23, 10785 Berlin
Telefon: 030-26996-3370, Fax: 030-26996-3558
www.kas.de

**Bildungswerke der
Konrad-Adenauer-Stiftung:**

Bildungswerk Berlin

Leitung: Renate Abt
Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin
Telefon: 030-26996-3253

Bildungswerk Bremen

Leitung: Dr. Ralf Altenhof
Martinistr. 25, 28195 Bremen
Telefon: 0421-1630090

Bildungswerk Dortmund

Leitung: Dr. Marco Arndt
Märkische Str. 111, 44141 Dortmund
Telefon: 0231-1087777

Bildungswerk Dresden

Leitung: Dr. Joachim Klose
Königstr. 23, 01097 Dresden
Telefon: 0351-5634610

Bildungswerk Düsseldorf

Leitung: Daniel Schranz
Benrather Str. 11, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211-83680560

Bildungswerk Erfurt

Leitung: Alexandra Mehnert
Thomas-Müntzer-Str. 21 a, 99084 Erfurt
Telefon: 0361-654910

Bildungswerk Freiburg

Leitung: Thomas Wolf
Schusterstr. 34-36, 79098 Freiburg
Telefon: 0761-33443

Bildungswerk Hamburg

Leitung: Dr. Karsten Dümmel
Warburgstr. 12, 20354 Hamburg
Telefon: 040-21985080

Bildungswerk Hannover

Leitung: Jörg Jäger
Leinstr. 8, 30159 Hannover
Telefon: 0511-40080980

Bildungswerk Mainz

Leitung: Karl-Heinz B. van Lier
Weißlilienengasse 5, 55116 Mainz
Telefon: 06131-2016930

Bildungswerk Oldenburg

Leitung: Dr. Stefan Hofmann
Eichenstr. 99, 26131 Oldenburg
Telefon: 0441-593466

Bildungswerk Potsdam

Leitung: Dr. Christian Schmitz
Rudolf-Breitscheid-Str. 64, 14482 Potsdam
Telefon: 0331-7488760

Bildungswerk Saarbrücken

Leitung: Helga Bossung-Wagner
Neumarkt 11, 66117 Saarbrücken
Telefon: 0681-9279880

Bildungswerk Schwerin

Leitung: Dr. Silke Bremer
Arsenalstr. 10, 19053 Schwerin
Telefon: 0385-5557050

Bildungswerk Stuttgart

Leitung: Elke Erlecke
Lange Str. 18 a, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711-8703093

Bildungswerk Wiesbaden

Leitung: Dr. Thomas Ehlen
Bahnhofstr. 38, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611-1575980

OUTWARD BOUND Deutschland e.V.*)**Geschäftsstelle:**

Martin Hinterbrandner
Berghausstr. 1, 87645 Schwangau
Telefon: 08362-9822-0, Fax: 08362-9822-22
Martin.Hinterbrandner@outwardbound.de
info@outwardbound.de
www.outwardbound.de

**Paritätisches Bildungswerk
– Bundesverband e.V.**

Uwe Wepler
Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069-6706-220, Fax: 069-6706-203
Karin.Stellmacher@paritaet.org
www.bildungswerk.paritaet.org

Rosa-Luxemburg-Stiftung**Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V.**

Akademie für politische Bildung
Dr. Evelin Wittich
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Telefon: 030-44310-221, Fax: 030-44310-222
wittich@rosalux.de info@rosalux.de
www.rosalux.de

*) assoziierte Mitgliedseinrichtungen

Stand: 14. Dezember 2012



Herausgeber:

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Tel.: 030 - 400 401 00

Fax: 030 - 400 401 22

E-Mail: info@adb.de

Internet: www.adb.de

Redaktion: Ina Bielenberg (AdB)

Layout: LayoutManufaktur, Berlin

Fotos:

Titel: Anne Frank Zentrum Berlin, Martin Kaiser, Ayellet Roth

S. 9: Anne Frank Zentrum Berlin

S. 10: Europahaus Aurich

S. 11: LidiceHaus, Bremen

S. 17: Martin Kaiser

Druck: Point of Print, Berlin

Berlin, Mai 2013

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend gefördert.



Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)

Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Telefon: 030-400 401 00, Fax: 030-400 401 22

E-Mail: info@adb.de,

Internet: www.adb.de